Th. Cat.

N= [redacted] 142.

Sum conradi Hartmut. Fr. 1.

Catechismus,

Wahrer Religion vnd Glaubens.

Darinn alles/

was ein jeder gutherziger Christ bey disen nunmehr langwehrenden vnnd hochschädlichen Religionstreitten zubedencken/ als in einer kurtzen Summa begriffen.

Sampt angehängten Christlichen vnd andächtigen Gebetten.

Gestellt

Durch F. Marquardum Leonem,

Barfüsser Ordens Presidenten in Augspurg.

Gedruckt zu Ingolstatt in der Ederlschen Truckerey/ durch Andream Angermayer.

ANNO M. DC. X

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Den Wolge-

bornen Herren / Herrn Marx vnnd Christoffen Fuggern Gebrüder/Freyherrn zu Kirchberg vnd Weissenhorn/ꝛc. Meinen Gnädigen Herren.

WOlgeborne Gnädige Herren/welcher so wol der alten als der newen Ketzer Schrifften vnd Bücher mit fleiß liset / der wirdt sehen/spüren/vnd im Werck erfahren/daß nie kein Schwermer oder Ketzer gewesen/ der nicht sein

gifftige Lehr / die wahre Religion / vnnd sein Hauffen / die wahre Kirchen Christi genant hette.

Vnnd ob wol solches vor alten Zeitē von allen Ketzern beschehen / so ist es doch nie mit mehrerm Geschrey vnnd Fürgeben beschehen / als eben jetziger Zeit von den Newglaubigen der Augspurgischen Confessionsverwandten / welche sich nach Art aller Ketzer / Euangelisch oder Aigenwillisch nennen wöllen.

Das aber entgegen / der newen Secten Schwermereyen / die sich mehrertheils / alle zu der Augspurgischen Confession bekennen / nit die wahre Kirch noch Gott wolgefällige Religion / sonder die falsche Kirch / vnd deß Antichrists Synagog

gog sey / das ist mit trefflichen vi-
len Argumenten darzüthun. Diß
Orths aber / wöllen wir gleichß-
fals allein deren die fürnembsten
erzehlen / daruon hie in diſem Re-
ligions Catechiſmo meldung be-
schehen.

Vnnd erscheint solches erstlich
auß dem / daß diſe Secten gleich-
wol Christen seyn wöllen / sich a-
ber / wie der H. Hieronymus von
allen Ketzern bezeuget / nicht al-
lein nach Christo dem HERRN
schlechtlich Christen / sonder nach
ihren Rädelführern / Lutheriſch /
Caluiniſch / Zwingliſch / Schwēck
feldiſch / ꝛc. nennen lassen / vnd sich
also von der gemeinen Schaar der
Catholiſchen Kirchē selbst abson-
dern vnd außschlieſſen.

2. Das vor jhrer Ankunfft die gantz Christenheit Catholisch/ vñ der Römischen Kirchen anhängig gewest.

3. Daß sie jhren Beruff durch einige ordenliche Volg oder Successsion/weder von Christo vnd seinen lieben Heiligen Aposteln/noch derselben nachkommen / mit eintzigem Schein nit darthun noch beweisen könden. Vnd ob gleichwol jhrer Vorfahrer etliche/von ordenlichen vnd Catholischen Bischoffen ordiniert vnnd geweycht sein möchten: haben sie doch jhre Pflicht vnd Gelübden / so sie denselben gethan / schändtlich gebrochen vnnd vernicht/vnnd also auß Vncatholischē Priestern/ sectische Predicanten/ vnd schwermerische Schreyer worden.

4. Das

4. Das jhr Lehr new / vnd nit allein der H. Vättern Schrifften / (wie ich in einem besondern Tractat wider D. Müllern erwisen) vngleich / sonder auch der allgemeinen Haltung der gantzen Christenheit stracks zuwider ist.

5. Das jhre fürnembste Lehr-Artickel / so vil sie deren wider das Papsthumb führen vnnd verthädingen / inn dem Grund anderst nichts seind / als eytel alte verligne Ketzereyen / welche durch die gantz Christliche Kirchen vorlängst widerlegt vnd verdampt worden / die sie widerumben auß der alten Ketzern Myst herfür ziehen / vnd den Armen Einfältigen / für Berlen verkauffen.

6. Daß sie sich nicht allein oh-

ne Befelch / sonder auch wider die Gebott Gottes vnderstanden/vil namhaffter Bücher auß der Bibel heiliger Göttlicher Schrifft außzumustern / welche die ganß Christlich Kirch mit höchster Reuerenß angenommen/bißher auch für die H. Schrifft geehrt vnd gehalten hat. Auch jhnen nicht zuuil gewest / die vbrigen Bibliſche Schrifften/darwider ſie kein Einred haben können / an vil Orthen zuuerfälſchen/in vil weg mißbrauchen/vnd derſelben gantze Sprüch vngereimbt auff vil vnd mancherley weg ziehen vnnd biegen / darzu ſie jhnen gar nit dienſtlich.

7. Daß ſie mit der H. Vätter Schrifften eben ſo vntrew vnnd falſch handlen / als mit den Büchern

chern Göttlicher Schrifft / dieselben fräuentlich verachten / vnd sich an jhr statt setzen / jhre Bücher verfälschen / oder sonst auff jhr Meynung zwingen vnd nötigen.

8. Daß sie jhnen selbst widerwärtige Ding lehren vnnd schreiben / auch einander selbst für Ketzer außschreyen vnd verdammen.

9. Daß sie weder mit reden noch schreiben auffrecht mit den Catholischen handlen / sonder alle zeit etliche gefährliche Griff vnnd Schlieffluckten haben / damit sie die Einfaltigen übergreiffen vnnd verfahen. Wann sie aber je weiter nit können / erdichten sie offentliche Vnwarheiten wider die Catholischen / damit sie dem gemeinen Mann verdächtig zu machen.

10. Daß die Secten täglich je länger je mehr newe Lehr Artickel erdencken/vnd auff die Bahn bringē/also welcher mehr newes erdichten vnd ertrawmen kan/ der ist bey jnen d' best/dardurch ein jrthumb auß dē andern schleufft/so vil Secten werden/als vnder jhnen Lehrer vnd Predicanten seind.

11. Das sie nit allein/ so wol deß Glaubens als der Lehr halber vnder einander vneins vnnd spaltig seyn / sonder öffters auch jhnen selbst widerwärtige Ding reden vnnd schreiben / welches dann für andern ein gwiß Anzeigen ist der falschen Religion / vnd zwar aller Gottlosigkeit.

Da sie aber dessen je in Abred stehn/oder dises anderwerts glos-

siern

sieren vnd deutten wolten / so wer-
den sie doch mit der Warheit selbst
vberwisen / darauff wir vns nit al-
lein eigentlich verlassen / sonder
auch jhnen / den Secten / als den
Feinden der Kirchen / den Troß bie-
ten können.

Vnd erstlich / sey jhnen troß ge-
botten / daß sie auff dise Frag ein
richtige Antwort geben / ob von
Anfang her / seyt der Apostel Zei-
ten / je ein Ort oder Zeit / je ein Land
oder statt / je ein Schul oder Pre-
digstul / je ein Bischoff oder Lehrer
in der Christlichen Kirchen gelebt /
der oder die den wahren rechten A-
postolischen Glauben offentlich
recht bekant oder gehalten haben /
also / daß man mit Warheit sagen /
vnnd mit Fingern darauff zeigen
könne /

könne/daß daselbst rechter Glaub vnnd rechter Gottsdienst sey bekent vnd gehalten worden.

Werden sie nein darzu sagen/ so ist es die gröste Vnwarheit vnd höchste Gottslösterung als je mögen erdacht werden: Sagen sie aber ja/ so gebürt jhnen weiter anzuzeigen/ an was Orthen/ zu welcher Zeit/ vnnd bey wem der rechte Glaub gewest sey/ damit wir alßdann derselben Orth/ Zeit vnnd Völcker/ Stand vnnd Wesen/ mit diser vnser alten Catholischen Religion der Römischen Kirchen vergleichen vnd probiern können. Da sie aber dern keins thun/ sonder in einem weg als den andern sagen vnnd lösteren wolten/ das Papstthumb sey vom Teuffel gestifft/ so

ist

ist es ein offentlicher Betrug / vnd jhnen derwegen gar nicht zu glauben.

Zumal weil sie jhnen zuwider selbst bekennen / daß biß auff Pabst Damasi Zeit / so Anno 383. noch gelebt / vnnd also bey nahe in 400. Jarn / in der ersten Kirchen / sonderlich zu Rom / nicht an der Catholischen vnd Apostolischen Lehr sey verändert worden. Item / daß die Päbst biß auff Gregorium den Ersten wol vnnd recht in der Kirchen regiert haben: Dann weil wir vberflüssig allhie / vñ in einem sondern Tractat wider Bartholomeum Rülich / Predicanten bey den Barfüssern in Augspurg / erwisen / daß man damals von den

strit-

strittigen Religion Artickeln eben also gelehrt vnd gehalten/wie heut zu Tag noch in der Römischen Kirchen gelehrt vnd gehalten wirdt/so werden sie abermals mit jhrer eignen Bekandtnuß vberwisen / daß im Papsthumb die wahr / recht Christliche Kirch vnnd Religion sey.

Solle das aber jhrem Gedunncken nach nicht Anzeigen der wahren Religion genug seyn/so sey jhnen ferrner auch diser Trotz gebotten/daß sie ein andere Kirchen fürstellen vnnd anzeigen / auch namhafft vnnd gewiß machen/ zu dero sich ein rechtgeschaffner Christ mit gutem auffrechtem Gewissen bekennen möge vnnd solle / inmassen auch

auch etwas die H. Lehrer von den Ketzern zu jhren Zeiten zu begern gerathen.

Ja trotz sey den Newglaubigen allen vber ein Hauffen gebotten/ daß sie in gantzer weiten Christenheit nur ein kleines Kirchle oder Capellen anzeigen / welches auff jhr Religion erbawen vnnd angeordnet sey.

Trotz sage ich / daß sie einigen Tisch jrem newentweychtē Nachtmaln gemäß / oder einige Agendam jhrer Schwermerey gleich/ fürlegen / da man je also inn der Kirchen ohne Creutz/ohne Liecht/ ohn alle Zierd / vnd ohne alle Reuerentz durch einander geloffen sey / wie bey jhnen gebräuchig / ja zeigen

zeigen nur einen eintzigen Bischoff oder bewehrten Kirchenlehrer/ welcher der Gestalt de copore doctrinæ Christianæ, das ist/ von den Hauptartickeln Christlicher Lehr glaubt/ gelehrt oder gehalten habe/ wie sie schwermen/ vnnd eins inn das ander werffen.

Trotz sag ich nochmaln/ sey allen Secten mit einander/ daß sie darthun vnnd beweisen/ daß die Römische Kirch von der Bekantnuß Petri/ darauff der Herr/ jhrer Außlegung nach/ sein Kirchen gebawet/ oder von einigem Artickel vnsers heiligen Apostolischen Glaubens je abgewichen oder außgetretten sey/ wie sie gethon haben/

haben/vnd dessen vilfältig seind vberwisen worden.

Wöllen sie nun wissen warumben sich die alte Catholische Christen zu der Römischen Kirchen bekennen/vnnd sich deß Namens nicht allein nicht schämen noch schewhen/sonder auch rühmen/vnnd von Hertzen erfrewen: Darauff ist diß vnser gründtliche vnnd richtige Antwort: Daß der heilig Apostel Paulus/die Römische Glauben/vnd die Römische Religion selbst/vor andern Kirchen zum höchsten gerühmbt vnnd gepreyßt hat/da er Gott mit höchstem Eyfer Danck gesägt daß der Römer Glaub in aller Welt ver-

kündigt werde / zu den Römern am ersten Capitel.

Weil dann der heilig Paulus den Römischen Glauben so hoch erhebt / so wöllen noch sollen wir vns desselben gar nicht schämen / sonder dem Allmächtigen darumben billich Danck sagen / daß er vnns biß daher noch / wider alle Pforten der Höllen / das ist wider alle höllische vnd verdambte Secten / so gnädigklich darbey erhalten hat / Darbey vnns auch die newen Secten (vnd sollen sie darob alle rasend vnsinnig werden) biß zu End der Welt noch wol werden bleiben lassen.

Hierumben vnd dieweil ich diesen Religions Catechismum / auß den

den fürnembsten Streitbücherin der Gelehrten zusammen tragen/ also daß es gleichsamb ein Compendium vnd kurtzer Außzug vil namhaffter vnd treffenlicher Bücher seyn solle/darinnen alles das/ was ein jeder gutherziger Christ bey disem nun mehr langwehrenden vnnd hochschädlichen Religionstritt zubedencken / als in einer kurtzen Summa begriffen / bin ich gantz wol getröst / E. G. werden solches von mir zu Gnaden auffnemmen / vnnd vnsere heilige Seraphische Religion / wie bißhero / zu Gnaden vnd Gunst befolhen seyn lassen. E. G. mich inn derselben gnädigen Schutz vnd Schirm gantz vnderthänigst

Vorrede.

befelhend. Geben zu Augspurg den 17. April. Anno 1610.

E. G.

Vnderthäniger Diener vnd Caplan allzeit:

F. Marquardus Leo, &c.

Catechis-

Catechismus,
Wahrer Religion vnnd Glaubens.

Frag/

Was Glaubens bist dw?

ICH bin deß alten wahren Catholischen Glaubens.

Was ist ein Catholischer Glaubiger?

Ein Christenmensch/der nach dem ein mal recht empfangnem Tauff/im Namen der heiligen Dreyeinigkeit/der heylsamen Lehr Christi vnd seiner heyligen gemeinen Kirchen/mit rechtem Glauben/ohn allen Irrthumb/anhangt.

Warumb wilt du lieber Catholisch/ dann Euangelisch geheyssen werden?

Darumb/daß allweg die rechtgeschaffnen Christen/disen Namen/dem die Ketzer abhold

 seind

seind/erhalten vnd verfochten haben / vnnd daß sich zu vnsern Zeiten / allerley Rotten vnd Secten vnder dem Euangelischen Namen/als vnder dem Schafkleid verbergen/vnd die Leuth als falsche Propheten verführen vnnd irr machen/ wie Christus geweissaget / vnnd andere Apostel verkündt haben zu den letzten Zeiten.

Welches heyst man den Catholischen Glauben?

Den/der einig/beständig vnd gleichförmig/ in aller Welt / im Verstandt deß Göttlichen Worts/vnd Brauch der Sacrament erschollen/ von Christo vnnd den Aposteln selbst gepflantzt/ gelobt gegründt / vnnd mit Wunderzeichen bestättigt ist. Alßdann ist der Römische Glauben/ wie Paulus sagt zun Römern am ersten / Ewer Glaub wirdt in aller Welt gelobt. Vnnd Christus zu Petro : Ich hab für dich gebetten/dein Glaub wirdt nicht vndergehn/ Luce am 22. Capitel.

Was gebürt einem solchen Christen zuwissen?

Erstlich die zwölff Artickel deß Apostolischen Glaubens. Zum andern die heiligen siben Sacrament. Vnd was zum letzten die H. Schrifft/ die Kirch / durch den H. Geist zuglauben vnnd thun fürhält.

Wie

Wie laut der Apostolisch Glaub:

1. Ich glaub in Gott Vatter/ Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.
2. Vnd in Jesum Christum seinen einigen Sohn/ vnsern Herren.
3. Der empfangen ist von dem H Geist/ geboren auß Maria der Jungkfrawen.
4. Gelidten vnder Pontio Pilato / gecreutziget/ gestorben/ vnd begraben.
5. Abgestigen zu der Höllen / am dritten Tag widerumb aufferstanden von den Todten.
6. Auffgefahren zu den Himmeln/ sitzet zu der Gerechten Gottes deß Allmächtigen Vatters.
7. Von dannen er kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnd die Todten.
8. Ich glaub in den H. Geist.
9. Ein heilige allgemeine/ Christliche Kirchē/ Gemeinschafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Aufferstehung deß Fleisches.
12. Vnd ein ewiges Leben.

Waruon handlen diſe zwölff Artickel fürnemblich:

Von der Erschaffung deß Menschens vnnd aller Creaturen / Darnach von deß gefallnen Menschen Erlösung/ Vnd letzlich von deß erlösten Menschen Heiligung/ also daß die Erschaf-

fung dem himlischen Vatter/ die Erlösung dem Sohn Gottes/ die Heiligung Gott dem heiligen Geist/ wirdt zugelegt. Gleichwol solche Würckung zugleich die heilig Dreyeinigkeit verbracht hat/ dann nur ein Göttlichs Wesen ist in dreyen Personen/ also/ daß vom Vattern alles solches geschehen/ vnnd durch den Sohn/ im H. Geist verbracht worden ist.

Seind aber die erzehlten Glaubensartickel gwiß? Ist kein Zanck darumb zu vnsern Zeiten?

Freylich seynd sie als gwiß/ als GOtt selbst vnnd sein Göttliches Wort ist. Daß aber kein Zanck vmb jhren Innhalt vnnd Verstand sey/ das sag ich nicht/ wie auch S. Paulus nicht/ der sagt/ es müssen Ketzereyen vnd Mißverstand seyn vnd werden/ darmit man die Beständigen erkennen könne/ in der ersten zun Corinthern am eylfften Capitel.

Welcher Artickel ist dann am maisten strittig?

Der/ von der Kirchen Christi/ vnd Gemeinschafft der Heiligen/ dann ob gleich die Rotten vnnd Secten in vil andern Artickeln mit vns zum Theil vberein kommen/ so irren sie doch allermeist in dem Artickel: Welches die wahre Kirch Gottes sey/ darinn die Gemeinschafft der

Heiligen/

Heiligen/Vergebung der Sünd/vnnd anderer Sacrament recht e Gebräuch / vnd gleichförmiger Verstand der Bibel zufinden / welches alles vnder disem Artickel verfast ist/darumb sich auch ein jedwedere Sect / der wahren Kirchen / die man hören / vnnd jhr gehorchen soll/berühmet. Wie auch die Donatisten vnnd Arrianer / zur Zeit Augustini / die Nouatianer zur Zeit Cypriani/an jetzo aber alle Lutherische/Calumische/ Widertäufferische vnd Schwenckfeldische.

Was ist vnd heyst die Christliche recht/geschaffene Kirch Gottes?

Die recht vnd warhaffte Kirch Gottes ist ein gemeine Versamblung aller Menschen/so Christi Glauben vnd Lehr bekennen / welche Christliche Versamblung Christus Jesus der Fürst aller Hirten/dem Apostel Petro vnnd allen seinen Nachkommen zu weyden vnd zu regieren befohlen hat: Johan.am 21. Cap.

Hat nicht diese wahre Kirch Gottes etliche Merck- vnnd Kennzeichen / dabey sie von falschen Vnchristlichen Kirchen zuerkennen vnd vnderscheiden?

Ja freylich hat sie etliche Warzeichen/dardurch sie von den falschen Rotten Kirchen vnderscheiden vnd erkennt wirdt.

Welches seind solche Warzeichen?

Das erst ist jhr Einigkeit / dann sie einig im Verstand Göttliches Worts / einig in Zahl vnd Brauch der Sacramẽt / einem sichtigem Haupt mit Gehorsamb / vnderthon / ꝛc. dern keins bey den Secten zufinden.

Wo stehet es in H. Schrifft geschriben / daß die Kirch muß einig seyn?

In dem alten Testament lesen wir bey dem Propheten Hieremia am 32. Cap. Ich wil jhnen geben ein Hertz vnd einen Weg. Vnd bey dem Propheten Ezechiel am 11. Ich wil jhnen geben ein Hertz. Im hohen Lied Salomonis sagt der Bräutigam / eine ist mein Taube / mein Vollkomẽne. So schreibt Lucas von den ersten Christen zu Jerusalem / daß die menge der Glaubigen ein Hertz vnd ein Seel gewesen / welche Einigkeit das kräfftige Gebett Christi gewürcket / da er bettet / Johan. 17. Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem Namen / die du mir geben hast / daß sie eins seyn gleich wie wir. Ich bitt aber nit für sie allein / sonder auch für die / so durch jhre Wort an mich glauben werden / auff daß sie all eins seyn / gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in vns eins seyn / welches vns ebenmässig der Apostolisch Glaub lehret vnd vnderweiset.

Seyn die/welche sich zu vnser Zeiten eines newen Euangelij rühmen/auch vnder einander in Glaubenssachen strittig vnd spaltig?

Wer zweifelt an dem/weil sie es selbsten inn offentlichem Truck erkennen vnd bekennen. Die zwölff Predicanten/so zu Altenburg zusammen kommen/in jhr vermeynten Religion ein Einigkeit: zumachen/bekennen/daß die Flaccianer solten vierzehen/die andern Lutheraner aber sibenzehen Verfälschungen haben/allein in dem einigen Artickel von der Rechtfertigung/welcher doch das gantze Fundament jhres newen Euangelij seyn soll. So findet man in offentlichem Truck ein gute Anzahl Lateinische vnd Teutsche Bücher/darinn sie andern selbsten auß Göttlichem Wort (wie sie sagen) verdammen/vnnd dem Teufel geben. Also/daß die Lutheraner die Caluinisten vnd Zwinglianer/diese hinwider die Lutheraner/vnd beyde die Lutheraner/nemblich vnnd Caluinisten/die Hussitten/Picarder vnnd Widertauffer inn offnem Truck vermaledeyen/vnnd dem Teufel schencken/wie kan dann bey dem newen Euangelio die wahre eintige Kirch seyn oder gefunden werden?

Was ist aber die Vrsach/ daß die Catholischen einig/vnd die Newglaubigen vneinig seind?

Erstlich/Weiln die Catholischen vnder dem einigen Statthalter Christi auff Erden gehorsamlich leben: Die Newglaubigen aber selbigen für den lebendigen Antichrist halten. Zum andern/ nemmen die Rechtglaubigen/ die heilige Lehrer vnd Doctores der Kirchen an/vnd hören dieselbigen biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens/ vnnd Erkandtnuß deß Sohns Gottes/vnd daß wir nicht von einem jeden Wind der Lehr vmbgeführt werden/ wie Paulus außtrucken schreibt zum Ephesern am 4. Cap. Die Newglaubigen aber hassen vnnd verachten die/darumb bleiben sie vneinig/vnnd lassen sich wie ein Rohr/von einem jeden Wind falscher Lehr hin vnd her wehen vnd treiben: Hat also die Catholisch Kirch ein Geistliches sichtbarliches Haupt/hohes Tribunal vnd Cathedram, ihre Moyses vnnd Aarones/Geistliche Richter vnd Schidleuth/für welche sie alle strittige Religionshändel komen last/vnd was darüber erkennt wirdt/dabey bleibt sie/vnd dessen hält sie sich: Dagegen haben die Newglaubigen kein ordenlich Haupt/sonder ein jeder Predicant vnd Superintendens machts nach seinem Kopff/

vnd

vnd wann sich ein Streit zwischen / vnd vnder jhnen erhebt / lauffen sie auff das Rahthauß / oder vndergeben sich dem Vrtheil deß gemeinen Pöfels. Daher dann recht vnd wol der heilig Bischoff vnd Martyrer Cyprianus vor 1400. Jarn geschriben / daß die Ketzereyen vnd Spaltungen allein daher entsprungen / daß man dem Priester Gottes nit gehorsamet / auch nit darfür hält / daß in der Kirchen ein Priester vnnd ein Richter an statt Christi zur zeit seyn müsse.

Hat dann die Kirch mehr als ein Haupt: Ist nicht Christus vnser Herr jhr Haupt: Ists dann Christus / so kans der Römische Pabst nit seyn:

Die Rechtglaubigen sagen nicht / daß der Römische Pabst das Haupt der Kirchen selbsten sey: sonder daß er allein ein Statthalter deß rechten wahren Haupts / nemblich Christi vnsers Herrn ist.

Warumb ist nun dem Petro Gewalt geben / die gantze Christliche Kirch zu regieren / vnd nicht den andern Aposteln:

Ein jeder muß bekennen / vnd es ist der Natur gemäß / daß / gleich wie inn einem menschlichen Leib / alle Glider durch das Haupt / also auch in dem

dem Leib Christi alle Glider durch ein einigs Haupt regiert werden. Neben dem/ weist man wol/ das kein besser Mittel wol zu regieren ist/ dann eben das Mittel / welches GOtt der Herr selbst gebraucht. Nun hat GOtt der HErr/ die Jüdische Synagog durch ein einiges Haupt regiert. Deuteron. am 17. Cap. Derhalben auch die Christlich Kirch besser durch ein einiges Haupt/ dann durch vil Häupter zugleich regiert wirdt. Derowegen bestellt Christus Petrum zu seinem verwaltenden Haupt / Matth. am 16. Cap. vnd sagt: Selig bist du in singulari numero: Nicht ihr in plurali. Simon Jonas Sohn/ dann Fleisch vnd Blut/ hat dir (vnder den Aposteln allen) daß nicht offenbaret / sonder mein Vatter der in den Himmeln ist: Vnd Ich sag Dir (nit andern Aposteln) du bist Petrus / das ist ein Felß/ dann Petrus, petra Cephas, oder ein Felß/ ist nur ein Ding / nemblich/ du wirdst hinfort nicht mehr Simon heyssen/ sonder Petrus/ wie ich dir gesagt hab/ auff daß eben/ wie die Verenderung der Namen/ als Abram in Abraham, vnd Sarai in Sarã. Iacob in Israël, Saulus in Paulum, allzeit inn H. Schrifft etwas sonderlichs mit sich bringt. Also auch die Veränderung deines Namens. Simon in Petrum. Dein Gewalt deines Ampts vnnd Beständigkeit deiner Lehr/ allen Menschen offenbar mache. Vnd auff disen Felsen/ in singulari, werd ich bawen mein

Kirchen/

Kirchen/vnd dir/in singulari, nicht euch/in plurali, werd ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmeln/vnd was du binden oder lösen wirdst auff Erden/das wirdt gebunden oder gelöst seyn in den Himmeln/darauß genug zu mercken ist/ daß die andere Apostel wol etlicher massen den Gewalt der Schlüssel Petri zugebrauchen gehabt/weil sie von Christo immediatè ohne Mittel allenthalben gesandt waren: Aber gleich wie jemand/dem die Schlüssel einer Statt vberlifert werden/durch solche Vberliferung vollkommen Gwalt bekomt derselbigen Statt. Also seind dem H. Petro die Schlüssel aller Himmeln geben/ das ist/vollkommener Gewalt allen Menschen auff Erden/keinen außgenommen/den Zugang aller Himmeln zueröffnen/oder zu sperren.

Da Christus spricht/auff disen Felsen wird ich mein Kirchen bawen/ꝛc. So bawet er sie auff Petrum nicht/sonder auff sich selber/Oder/zum wenigisten nicht auff Petri Person/sonder auff den Glauben oder Bekanntnuß Petri:

Wann hie nicht Petrus/sonder Christus selbst verstanden wäre/solte diß dann nit ein feine geschickte Red seyn? Du bist ein Felß/vnd auff disen Felsen; das ist/auff mich/werd ich bawen mein

mein Kirchen/was wär es anderst/als mit Petro den Spott treiben / vnd für ein guts Männlein halten? Dann wann Christus sein Kirchen auff Petrum nicht gebawt hat / was hat er hie mit Petro insonderheit außgericht? So er aber nichts insonderheit außrichtē wöllen / warumb hat er jhme seinen Namē verändert? Warumb gibt er jhme insonderheit die Schlüssel zum Himmel? Was aber anlangt/ daß die Kirch Christi nicht auff Petri Person/ sonder auff den Glauben oder Bekanntnuß Petri soll gebawt seyn/ verneynen wir nicht/ daß sie auff den glaubigen oder bekennenden Petrum (dann je der Glaub nicht im Lufft / sonder in Petro gewest) gebawt ist/ vnd nicht auff die Person Petri/ ehe vnnd zuuor jhn Christus von Simone den Gehorsamen / zum Petro einen Felsen gemacht hatte.

Wann die Kirch auff Petrum gebawt ist/ so ist sie fürwahr auff ein schwaches Fundament gebawt/ dann er wirdt von Christo nach solcher Verheyssung ein Teufel genänt / er hat Christum dreymahl verlaugnet / vnd ist von Paulo seines Jrrthumbs halber gestrafft worden:

Wir Rechtglaubigen sagen/ daß der Römisch Pabst

Papst nur allein als Statthalter Christi / das ist / wann er sein Generalhirten Ambt gebraucht nicht jrren kan. Dann wer weist nicht daß sie Menschen seyn / vnd derhalben auß natürlicher Affection vnd menschlicher Schwachheit / als Menschen jrren könden? So ist auß dem Euangelio gwiß / daß dem H. Apostel Petro das Hirten Ambt vor Christi Leyden vnnd Sterben wol verhevssen / Matth. 16. Aber erst nach seiner frölichen Aufferständtnuß befolhen worden ist / Johan. am 21. Cap. dermassen / daß er Christum nicht verlaugnet hat / da er ein Statthalter Christi gewesen ist / sonder zuuor. Wie dann auch Christus Petrum kein Teufel / sonder Widersager nennt. (Dann Sathanas ist gesagt Widersager) vmb daß er auß menschlicher Affection / gern gesehen hat / das Christus nicht gestorben / sonder bey jhme bliben wäre. Also schreibt Tertullianus / daß der Fall Petri kein Jrrthumb deß Glaubens / sonder der Conuersation vnd Wandels allein gewest.

Kan man auch auß H. Schrifft beweisen / daß der Apostel Petrus etwas mehr gewesen als die andere Apostel?

Wann die H. Schrifft von dem Gewalt Petri / auff diese Weiß geredt / Matth. 16. Petre / du

bist nicht der Felß darauff ich mein Kirchen bawen werde. Dir werde ich nicht die Schlüssel aller Himmeln geben. Was du binden vnd lösen werdest auff Erden / das wirdt im Himmel nicht gebunden oder gelöst seyn. Simon Petrus ist nicht der erste Apostel / Matth. am 10. Cap. Christus hat nicht für Petro / sonder für einen auß den andern Aposteln den Zinß bezahlen lassen / Matth. 17. Item / Petre / ich hab für dich nicht gebetten / daß dein Glaub nicht abnemme / befestige du nicht deine Brüder / Luc. 22. Item / Petre / weyde du nicht meine Lemmer / weyde du nicht meine Schäflein / weyde du nicht meine Schaf / wann diß auff diſe Weiß geſchriben wäre / was wurd oder köndt man ſagen? meines erachtens nicht anders / dann daß er den andern Aposteln gleich / ja geringer wäre / warumb? Dañ es wäre von Wort zu Wort inn H. Schrifft geschriben. Weil dann das Widerſpil hell / lauter vnnd klar / von Wort zu Wort geſchriben ſtehet / warumb wil mans nicht glauben? Jſts nicht ein offner Mutwill in den Newglaubigen? ſicht man dann nit daß ſie nur jhrem Wohn / vnnd gar nit der Schrifft Glauben.

Wie kan aber die Kirch auff Petrum gebawt ſeyn / ſo doch geſchriben zun Corinthern / daß keiner ein ander Fundament legen mag / dann das gelegt iſt / Chriſtus?

In

In H. Schrifft wirdt Christus ein Fundament geneñt / beyneben aber auch die Apostel/ Apocal. 21. Ephes. 2. Derhalben zuwissen/ daß gleich wie Christus das Liecht der Welt ist/ Joan. am 1. auff sein Weiß / nemblich ein solches Liecht/ daß keins andern Liechts bedarff/ vñ von keinem andern Liecht angezündt ist. Vnd die H. Apostel auch auff ihr Weiß/ Matth. am 5. nemlich ein solches Liecht / das eines andern Liechts bedarff/ vnd sein Liecht von einem andern Liecht/ nemblich von Christo bekomen hat. Also ist auch Christus vnser Herr das Fundament der Christlichen Kirchen auff sein Weiß/ nemblich ein solches Fundament/ das auff keinem andern Fundament gegründet ist. Der H. Apostel Petrus auch auff sein Weiß/ nemblich ein solches Fundament/ das auff dem ersten Fundament vñ Eckstein / Christum am allernächsten gegründet ist. Vnnd die andere Apostel auch auff ihr Weiß/ nemlich/ solche Fundamentē/ die dz Fundament deß Christlichen Glaubens durch die gantze Welt anfänglich gelegt haben: Zun Ephesern am 2. Apocal. am 21. Derowegen wie nur ein Meister Christus / daneben aber auch bey den Newglaubigen vil Magistri seyn/ deren etlich Special, andere aber Generalsuperintendenten genennt werden: Also seyn auch nach Christo die Apostel Lehrer vnnd Hirten/ General aber Superintendens Petrus.

Es ist aber diser Tittul einem Menschen zu würdig vnd hoch/ nemblich der gantzen Kirchen General Superintendens oder Statthalter seyn?

Kan auch was herrlichers gedacht werden/ dann seyn vnd genannt werden ein Sohn Gottes? So hat nun die höchste Gütigkeit/ solche Ehr auch dem menschlichen Geschlecht ertheilt/ daß er auch vns Menschen durch sein Gnad vñ Verdienst/ Kinder vnd Erben Gott deß Vatters gemacht/ vnd wil/ daß wir seine Brüder vnd Miterben seyn/ Warumb solte er dann dem Menschen entziehen/ daß vil weniger vnnd geringer/ nemblich ein Felß seiner Schafen/ Verwalter vñ Hirt sein? Derhalbē verstehn diſe blinde Leut nit/ daß sie ebē dieselbsten seyn/ welche die Ehr/ Herrlichkeit vnd Güte Gottes mindern vnd klein machen/ durch welche Gütigkeit er so groß ist/ weiln er sich selbsten dargeben/ vnd sein Blut vergossen hat/ durchauß nicht zuglauben/ das etwas seyn könde/ daß er vns mitzutheylen nicht bereit sey: Sonderlich weil der Sohn GOttes darumben Mensch werden wöllen/ auff daß die Menschen Kinder/ Gottes Kinder werden möchten. Dann so vil an jhme ist/ sagt er allen Menschen: Jr seyt Götter/ vnd alle Kinder deß Allerhöchsten/ bleibt derwegen/ vnnd ist Christus der Felß/ 1. Cor. 5.

Vnd

Vnnd ist ein Feiß Petrus selbst/der Christum bekennet/Matth. 16.

Wie kan man aber beweisen / daß nicht Petrus allein ein Statthalter Christi gewesen/sonder auch seine Nachkömling/ vnd daß der jetzige Römische Pabst ein ordenlicher Nachkömbling Petri ist?

Daher/weil die gantze Kirch allezeit einhellig solche Verheyssung Christi / auch von Petri Nachkömblingen verstanden/ welches dann billich keiner widersprechen solt. Neben dem hat Christus vnser Herr vnd Heyland seiner Christlichen Kirchen einen vnbewöglichen Felsen zum Regenten geben/weil er sie in Einigkeit erhalten wolt. Soll sie dañ in Einigkeit erhalten werden/ muß sie ja zu allen Zeiten vnbewögliche Regierer haben/die sie auch in Einigkeit erhalten könden/vnd ist zur Zeit der H. Aposteln solcher Hirt nöttig gewesen/warumb nicht zu disen Zeiten?

Ja wann sie also Heilig wären / als die Apostel selbst gewesen seyn?

Ich muß wol bekennen / daß alle Römische Päbst nicht so Heilig gewesen seind als der Apostel Petrus: Aber das man kein Heilige darunder finden solt/da sag ich nein darzu / vnd wann schon einer nit so Heilig wäre/als er seyn solt. Ist

derhalben alle Krafft vnnd Würckung seines Ams̃ts verlohren? Wer weist nicht daß die Krafft vnnd Würckung ihres Ampts nicht von ihrer Person/ sonder von dem Ampt herkombt?

Warum̃ soll die Krafft vnd Würckung eines Ampts von dem Beruff herkommen müssen?

Darumb / weil vns die Heiligkeit der Diener Gottes kan verborgen seyn: Hiegegen aber ihr Beruff offenbar: Dann es geschicht leyder mehr als zuuil / daß einer von den Menschen Fromb geschetzt wirdt/ vnnd ist ein Schalck im Hertzen: Hingegen auch/ werden vil von den Menschen veracht/ die für Gott Heilig seind.

Seind auch Zeugnussen verhanden der alten Kirchen / daß Petrus oberster Statthalter auff Erden sey?

Zeugnuß voll auff / so wol der Griechischen als Lateinischen Lehrern. Der H. Cyprianus/ Hieronymus/ Hilarius / Basilius / Chrysostomus/ Augustinus / Epiphanius/ erweisen / daß Petrus der Felß sey / darauff Christus sein Kirchen erbawet/ auß den Göttliche̅ Worten: Matt. am 16. Cap. Du bist Petrus/ vnd auff disen Felsen wil ich mein Kirchen bawen. Ambrosius/ Leo/ Gregorius/ Theophylactus/ auß den Worten Christi/ Luc. am 22. Cap. Simon ich hab für

dich

dich betten / daß dein Glaub nicht abnemme / vnnd wann du dermaln eines bekehrt wirdst / so stärcke deine Brüder. Origenes vnd Bernhardus auß den Worten Christi: Johan. am 21. Cap. Simon Johannis / hast du mich mehr lieb dann dise / weyde meine Schaf.

Auß disen vnnd dergleichen vnzählichen beyden / deß Göttlichen Worts / vnd darüber der H. Vätrer Zeugnuß / wirdt gewaltigklich darthan / daß der H. Apostel Petrus der gantzen Christenheit erster oberster Bischoff von Gott gesetzt vnd bestättigt sey / vnd nachmals alle seine Successores, welche gebürlicher Weiß zum Stul Petri komen seind. Wie dañ diß auch ein vnüberwündlich Argument / daß S. Peters Stul / zu Rom in der Hauptstatt der gantzen Welt / biß zu diser Zeit her / vber die fünffzehenhundert Jar ist für vnd für beständigklich / wie Christus Petro verheyssen / verharret vnd gebliben. Dann lieber / wo seind die Kirchen: So der H. Apostel Andreas in Achaia: Jacobus Zebedei in Judea vnd Samaria / Johannes in klein Asia / Jacobus Alphei zu Jerusalem / Philippus inn Scythia / Thomas vnnd Bartholomeus inn India / Matheus in Ethiopia vnnd Egypto / Simon Chananeus / vnd Judas Thadeus in Ponto / Persida vnd Mesopotamia / ꝛc. mit allem Fleiß gepflantzt vnd regiert haben? Wo seind sie / sagtich / alle gebliben? Sie seind alle mit einander /

keine außgenommen/von den Höllischen Porten vbergwältiget worden. Allein sag ich/die Kirch/darinn der heilig Apostel Petrus endlich sein Sitz genommen/vnnd dauon die Regierer jhm succediern, vnd jhren Gewalt von jhm bekommen haben/ist gegen allem Gewalt der Teuffel von der Höllen/gegen aller Grimmigkeit vnd Tyranney/aller Juden vnnd Heyden/gegen allem Betrug/Arglistigkeit vnnd Falschheit aller Ketzer/biß auff vns/GOtt lob/beständig bliben.

Wie soll der Römischen Päpst Succession bestehn können/da ein Weib Römischer Pabst gewesen?

Daß diß mit der Päpstin nichts anders weder ein pur lautere Fabel/altuätterliches Märlein/vnd ehrenrührigs Lugengedicht sey/hat der Ehrwürdig Herr/Georg Scherer/mit sibenzehen vnumstoßlichen Argumenten in einē hieuon besondern Tractat erwisen vnd darthun. Darumb michs hoch vnd groß Wunder nimbt/daß vnsere Widersacher sich mit disem Lugenwerck also kitzlen/vñ so wol auff den Cantzlen als sonst in jhren Scarrecken/darauff als auff die allergewiseste Histori hefftig tringen. Daher sie redlich erfüllen vnnd wahr machen den Spruch

Pauli/

Pauli 2. Timoth. 4. Sie werden ihr Gehör von der Warheit abwenden/ vnd werden sich zu den Mährlen oder Fabeln kehren. Vnd Esaiæ 25. Wir haben vnser Hoffnung zur Lugen/ vnd in Betrug haben wir vnsern Schutz gesetzt.

Gesetzt/ doch vnbegeben/ diſe Fabel von der Päbstin were ein gewise Histori/ was were es dann mehr? Solte darumb vnser heiliger Christlicher Glaub falsch vnd vnrecht/ dein Vnglaub aber vnd Ketzerey wahr vnd recht seyn? Were darumb in der Religion gefehlt worden/ da man gleich mit der Wahl diser Person vnwissentlich gefehlt hette/ vñ ein Weibsbild für ein Mañ angesehen? Ist nicht ein anders: Error fidei? ein anders: Error facti? ein anders/ irren inn der Person/ ein anders/ irren in der Religion? Zwar diſe Wahl wer kein Wahl gewesen/ hette auch keine seyn künden/ sonder der Apostolische Stul hette darnach wie zuvor vaciert/ vnnd were die gantze zeit der Regierung diser Päbstin nichts anders als interregnum vnnd Vacantz gewesen.

Damit ich aber das Geschrey so in der Welt erschollen/ von schwangerm vnnd geberendem Pabst/ etlicher massen lasse wahr seyn/ Ist zu wissen/ daß in seinem Verstand recht geredt sey/ daß die Päpst zu Rom offentlich haben Kinder getragen/ dann wie wir mit S. Cypriano Epist. 45. die Römische Kirchen für vnser Mutter

halten / Also bekennen wir vns für jhre Kinder/ Söhne vnnd Töchter / welcher gestalt auch S. Paulus Kinder getragen vnd geboren hat. Liebe Kinder / schreibt er / Galat. 4. welche ich widerum̃ mit schmertzen geböre. Ist nicht Teutschland ein offentliche Geburt Pabst Gregorij deß andern vnd dritten dises Namens? S. Bonifacius Epist. ad Steph. Seynd nicht wir Teutschen durch fleiß vnnd hilff beeder Gregorien zu Erkanntnuß Christi kommen? Hat nicht Gregorius der dritt ein grossen Theil der Teutschen zu Rom mit eigner Hand getaufft? Sabellicus Ennead. 8. lib.

Ist nicht Saxonia vnd Frisia durch den heiligen Ludgerum, der in der Gemeinschafft deß Römischen Stuls gewesen / bekehrt / durch Lutherum aber / der Römischen Kirchen Apostatam verkehrt worden? Surius tom. 2. de hist. Sanct.

Ist nicht Britannia ein Geistliche Geburt deß Pabsts Eleutherii?

Seynd nicht die Engelländer ein Geburt Pabsts Gregorii deß ersten? Beda hist. Eccles. Gent. Angl. 1. cap. 5.

Ist nicht Schottland ein Geburt Pabsts Celestini? Prosper. in Chron. suis.

Ist nicht Dennemarck ein Geburt Pabsts Agapiti deß andern? Saxo. lib. 9. hist. Daniæ.

Ist nicht Nortuegia ein Geburt Eugenij 3.

vnd

vnd Pabsts Adriani 4. Ranulphus lib. 7. capit. 22.

Ist nicht Bulgaria ein Geburt Pabst Nicolai deß ersten? Platina in vita Nicolai.

Schreibt nicht S. Innocentius der zu Augustini zeiten gelebt/ daß Italia, Gallia, Hispania, Aphrica, Sicilia, &c. die Lehr vnd Predigt vom Christlichen Glauben/ eintweder von S. Petro oder Nachkömbling S. Petri von Rom auß empfangen? Innocentius Epist. ad Decentium Episcop. Eugobinum.

Bey vnsern zeiten/ wer hat das Euangelium gepflantzt im Auffgang der Sonnen zu Malaca, Goa, Comorino, Im Nidergang der Sonnen in America, ? Gegen Mitternacht in Iaponia, Gegen Mittag in Brasilia, vnd bey den Maroniten, Æthiopen, auch andern Ländern vnd Königreichen? Kan nicht der Pabst zu allen disen Völckern mit S. Paulo sagen: In Christo Jesu hab ich euch durch das Evangelium geboren/ 1. Cor. 4. Dann je von Rom auß an dieselbige Ort vnd End Prediger vnnd Priester gesandt vnd abgefertiget worden. Auff dise weiß lassen wir nun den Pabst zu Rom für ein Mutter passiern/ vnnd nicht allein für ein Mutter eines Kinds/ sonder vil vnzehlbarer Kinder.

Es soll aber wie die Newglaubigen sagen/ der Pabst der lebendige Antichrist seyn/ wie sie dann hierzu die heilig Schrifft selbsten brauchen?

Ja freylich brauchen sie die Schrifft/ anderst aber nit/ dann wie sie der Teufel wider Christum vnnd jede Ketzer wider die rechte Kirchen gebraucht haben.

Wirdt doch der rechte Antichrist nicht länger auff diser Welt regiern als ein zeit/ zwo zeit/ vnd ein halbe zeit/ Daniel. am 7. vnnd 12. Cap. das ist vierthalb Jar: Deß Pabsts zu Rom Regiment aber hat sich schon vber etlich hundert Jar erstrecket/ wie kan dann der Pabst zu Rom der recht Antichrist seyn?

Dem grossen Antichrist so bald er kompt/ werden die Juden hauffenweiß zu fallen/ vnnd jhn für jhren versprochnen Messiam vnnd Propheten annemen/ Joan. am 5. 2. Thess. 2. Aber keinen Pabst haben bißhero die Juden für jhren Messiam außgeschryen oder für iren Propheten gehalten/ wie kan dann der Pabst zu Rom der Antichrist seyn?

Der Antichrist wirdt ein geborner Jud seyn/ wie solches Griechische vnnd Lateinische Kirchenlehrer mit vil: n Schrifften bestätten/ auß allen denē Päbsten die durch die Secten mit disem Namē beschmitzt werdē/ ist keiner der geburt

nach

nach ein Jud oder vom Geschlecht Dan herkommen / so muß nun auch folgen / daß auch keiner auß ihnen der Antichrist sey / noch seyn könde.

Der Antichrist wirdt erscheinen gar gegen dem End der Welt / Dan. 12. 2. Thess. 2. Die Päbst aber / welche vnsere Widersacher zu Antichristen machen / haben meistes theils vor vil hundert Jaren gelebt. Derwegen wirdt den Päbsten mit Vnrecht der schmächlich Nam auffgedrungen. Vnnd were der Pabst bißhero der Antichrist gewesen / so hetten Enoch vnd Elias in eigner Person vor längst kommen / wider den Pabst predigen vñ jm widerstand thun müssen / welche aber nit kommen / weniger wider den Pabst gepredigt / kan demnach der Pabst der recht Antichrist nit seyn.

Es nennt sich aber der Pabst ein Statthalter Gottes / Was heißt aber (spricht Luther wider Catharinum) ein Statthalter Gottes seyn / dann sitzen an der Statt Gottes / was heißt aber sitzen an der Statt Gottes? Dann sich selber fürgeben / er sey Gott? Ergò vnd darumb ist der Pabst der Antichrist?

Eben diser Name Statthalter / gibt genug zuverstehen / daß der Pabst nit Gott / sonder Gottes Verwalter vnd Diener seye. Ein Prediger

ist

ist Christi Statthalter / dann er helt dir an Christi statt / sein heilmachendes Wort für / ist aber nit Christus selber. Ein Priester der dich von deinen Sünden absolviert / ist Christi Statthalter / dann er absolviert dich an Christi statt Joan. am 20. ist darumb aber nit Christus selber. Vnd was bedarff es vil / weil sich die Predicanten Christi Statthalter selbsten nennen in der Oesterreichischen Agenda am 5. Capitel / von der Beicht vnd Absolution.

Man fällt dem Pabst für die Füß nider vnd redet kniend mit jhm / So muß nun der Pabst sich für ein Gott halten?

Nemen doch die Churfürsten vnnd andere Reichsfürsten die Lehen vom Keyser kniend / soll sich darumb der Römisch Keyser als Gott erzeigen / oder von Reichsfürsten für ein Gott erkennt vnd angebetet werden? Warlich Paulus vnd Sylas seynd darumb zu keinen Abgöttern worden / daß der Kerckermeister zu jhren Füssen nider gefallen / Actor. 16. Was dißfalls geschicht / geschicht auß schuldiger Ehr vnd Reuerentz mit äusserlicher Anzeigung wahrer Demut / Gehorsambs vnd Vnderthänigkeit gegen dem / der das Ampt Christi verwaltet / vnd sein Person repræsentiert. Wie auch das Füß kussen jn zu keinem Gott machet / sonst müßten auch

Gött-

Götter seyn / die dreyzehen armen Betteler / welchen der Pabst järlich am heiligē Antlaß Pfingstags in der Marterwochen / mit gebognē Knien die Füß nit allein wäscht / sonder auch demütiglich kusset: Derwegen ist die Fußküssung ein Anzeigung deß angenommenen Wort Gottes / vnd deß erkannten vnnd geglaubten Evangelij Jesu Christi: Esatæ am 52.

Hat man doch Leut gefunden / die den Pabst außtruckenlich einen Gott geheissen haben:

Vnsere heilige Religion ist weder an dises noch jenes Canonisten oder Juristen besondere Meinung / vnbequeme vnd vnbrauchsame Reden oder Schreiben bunden.

Aber das sag ich / daß vil vngefährliche vnnd guter einfältiger Meinung beschehene Reden auff das gefährlichist vnnd giftigist von vnsern Widersachern auffgenommen vnd boßhafftiglich verkehrt werden. Dann laß es gleich seyn / daß einer oder mehr den Pabst ein Gott geheissen / so ist doch diser Nam / Gott / weit in einem andern Verstand dem Pabst / als sonst dem Schöpffer Himmels vnd der Erden / von jhnen gegeben vnd gemeint worden. Wirdt nit Moyses Exod. am 7. ein Gott Pharaonis genennt? Werden nicht die Richter vnd Oberherrn in der H. Schrifft Götter geheissen? Steht nicht geschriben

schriben im 81. Psalmen: Ich hab gesagt / ihr seyt Götter / vnnd allzumal Kinder deß Allerhöchsten.

Die päbstliche Præeminentz / Hochheit vnd Würdigkeit / wirdt allem Königklichem vnnd Keyserlichem Gewalt fürzogen / heißt das nicht den Pabst vber alles setzen / vnd gar zu einem Gott machen?

Mein! ist nicht mehr der Hirt weder das Schäflein? Vnnd der Vatter mehr weder der Sohn? Die Fürsten / schreibt der Apostolische Jünger Ignatius ad Philadelph. sollen vnderthon seyn dem Keyser / die Kriegsleut dem Fürsten / Diaconi den Gottesdienst halten den Priestern / die Priester aber vnd Diaconi sambt der gantzen Clerisey vnnd allem Volck / mit den Kriegsleuten vnnd Fürsten / ja auch die Keyser selbst / sollen dem Bischoff gehorsamb seyn / der Bischoff aber Christo / wie Christus dē Vatter.

Diser Vrsach haben die vier ersten allgemeine Concilia die Päbst Sanctissimos genennt: Das Concilium Nycænum: Syluestrum. Das Constantinopolitanisch: Damasum. Das Ephesinisch: Celestinum. Vnnd das Chalcedonisch: Leonem. Wie auch die Keyser Constantinus, Iovinianus, Theodosius, Honorius, Valentinianus, Marcianus, Iustinianus, Carolus Magnus vnd Otho Magnus.

Las

Das hat nun sein bedencken: Aber wie soll der Römische Pabst oder doch die Römische Kirch inn strittigen Religionssachen der Richter vnnd Schidsmann seyn? Christus ist doch vnser Richter/ was bedörffen wir eines andern?

Christus vnser Herr vnnd Heyland ist zwar ein oberster Richter seiner heiligen Kirchen. Aber er ist nicht mehr dermassen sichtbarlich auff Erden bey vns/ daß wir jhm die Religionsstreit könden fürtragen/ vnd sein Vrtheil darüber hören. Derwegen hat er als ein gefliß̈ner getrewer Haußvatter ein andern verordnet/ darmit sich die Glaubigen in strittigen händlen vergleichen mögen.

Diser Richter kan nichts anders seyn/ als sein Göttliches Wort:

Was verstehet jhr aber durch Gottes Wort? Alle Bücher der gantzen heiligē Schrifft sambtlich? oder ein jedes Buch für sich selbst allein?

Nicht jedes Buch für sich selbst allein/ sonder alle Bücher der heiligen Schrifft sambtlich:

Seynd doch vil Bücher der H. Schrifft verloren/ die man sonsten für die H. Schrifft solte

annemen müssen / weil andere Bücher der H. Schrifft davon meldung thun. Als nemblich die Bücher Nathan, Gad, Achiæ, Silonitis, Addo, Semeiæ, Ieho, drey tausend parabolæ vñ fünff tausend Carmina Salomonis, zwo Epistelen Pauli / eine zu den Corinthern / vnd eine zu den Laodicæern. So dann alle Bücher der gantzen H. Schrifft zu einem vollkommenen Richter alles Zwyspalts im Glauben erfordert werden / vnd vil verloren seynd : Wie kan die heilig Schrifft diser Richter seyn ? So muß diser Richter also geschaffen seyn / daß er von jederman klärlich verstanden werde / so wol von Gelehrten als Vngelehrten : Die H. Schrifft aber sagt / daß vil Leut die Epistelen Pauli vbel verstehen / ja dieselben außlegen zu jhrem Verderben / wie soll dann die heilig Schrifft diser Richter seyn ?

Daß etliche Bücher verloren seynd / das thut nichts zur sach / dann die vbrige so noch verhanden / künden gleich wol allen Zwyspalt deß glaubens entscheiden.

Ich sage aber nein darzu. Dann erstlich ist zwischen vns vnnd den Juden disputierlich / Ob man den Sontag feyren soll / oder den Sambstag. Die Juden sagen den Sambstag / vnnd wir den Sontag. Wie wolt jhr nun auß heili-

ger

ger Schrifft disen Streit entscheiden / weil an keinem orth der gantzen H. Schrifft der Sonntag zu feyren außtruckenlich befolhen wirdt. Zum andern: Ist zwischen vns vnd den Newglaubigen disputierlich / welche Bücher zu der H. Schrifft gehören oder nicht gehören: Sie sagē/daß die Epist. Jacobi/die Bücher der Machabæer / vnd noch vil andere zu der H. Schrifft nicht gehören? Vnnd wir sagen ja. Wie wolt ihr nun auß H. Schrifft disen Streit entscheiden? Dann die sach selbsten/davon man streit vnd disputiert/ kan ja kein Richter seyn. Neben dem/so steht inn gantzer H. Schrifft an keinem orth geschriben / welche Bücher zu der heiligen Schrifft gehören oder nicht gehören. Zum dritten: Ist zwischen vns vnnd allen Widertauffern disputierlich / ob die Kinder/so bey den Ketzern einmal getaufft seynd / widerumb müssen getaufft werden oder nicht? Wir sagen nein: vnd sie sagen ja. Wie wolt ihr nun auß heiliger Schrifft disen Streit entscheiden? Dann dasselbig wirdt in H. Schrifft an keinem orth außtruckenlich befolhen/gebotten oder verbotten.

Fernner ist zwischen vns vnnd den Türcken disputierlich / ob man mehr als einmal getaufft mag werden/oder nicht. Wir sagen nein/vnnd sie sagen ja. Dann sie werden sonderlich bey Mecha in Arabia järlich getaufft / vnd mit drey gantzen Krügen Wassers vbergossen vnnd ver-

gebung (wie sie meynen) ihrer Sünd. Wie wolt ihr nur auß H. Schrifft disen streit empfinde/weil in gantzer H. Schrifft an keinem Orth/ nur einmal zu tauffen außtrucken befolhen/oder vil maln zu tauffen außtruckenlich verbotten?

Wann dann diß wahr ist / wie künden dann die vbrige Bücher der H. Schrifft allen Zwyspalt im Glauben vollkommenlich entscheiden? So hat vns Christus zu solchem Richter gewisen / der vns hören vnnd zusprechen kan/daß die Bücher der Schrifft nicht thun künden. Dann ob man sie wol lesen kan / so haben sie doch keine Ohren zu hören/noch Mund zu reden. Vnd ein jeder kan sie kehren/ wenden/ verstehen vnd außlegen nach seinem Wolgefallen: wie dann zu allen zeiten alle Ketzer / ia der Teufel selbst falsche Lehr mit Gottes Wort verthedingen wöllen.

Derwegen halten wir Catholische zum bessten vnd sichersten/daß man neben dem geschribnen Text der Propheitischen vnd Apostolischen Schrifften/nicht seinem eignen Verstand nachfolge/sonder der meinung anhange vnd glauben gebe / welche seither der Apostel zeit alle Christglaubige allzeit in der gantzen Welt gelehrt / gepredigt/verthedigt vnd angenommen haben.

Dann wie kan das dem Wort Gottes entgegen seyn / wann wir inn vnser aller heiligsten vnd vber all bestettigten Religion / nicht vnserm Verstand/ nicht Menschlicher Weißheit vnnd

vnnd

vnnd Klugheit vertrawen/ nicht vnser gefaßten Opinion zu der Schrifft bringen / sonder allein was Catholisch/ allgemein / was von den H. Aposteln/von einer Hand biß auff die andern kommen/ vnnd wie sie selbst ihre eigne Wort erklärt/ vnnd ihren Nachkömbling/ so der ordenlichen Succession vberantwort/ vestigklich halten vnd vnwidersprechlich annemen. Dann das ist die Vrsach / daß ein Glaub/ ein Wort Gottes/ ein Euangelium inn der gantzen Welt / einträchtig ist gepredigt worden / vnd daß kein Zanck vnnd Hader bey vns Catholischen im Glauben entstehet. Vmb deß willen/hat Christus etliche geben zu Apostel / etlich zu Evangelisten / etlich zu Hirten vñ Lehrern/damit man nit durch Wind falscher Lehr hin vnd wider getriben/vnd in Irthumb gebracht wurde. Bleibt derowegen diser allgemeine vnnd Catholische Consens / so allein inn der Römischen Kirchen zufinden / der warhaffte Richter aller Irthumen in der Religion.

Ich lasse es seyn: Ich halte aber vil auff die Schrifft.

Wir Rechtglaubigen halten aber noch mehr darauff. Dann wir erstlich alle von euch angenommene Bücher / vnnd darzu mit der gantzen alten Kirchen noch mehr Bücher der heiligen Schrifft von der Kirchen mit gehorsam vñ mit besserem Grund vnd Bestand/als eben jhr / an-

nemen. Dann vnser offentliche Bekanntnuß dahin gerichtet / daß die Schrifft das einige vnfehlbare wort Gottes sey vnd bleib: aber ohn die Kirchen / vñ das allein in der Kirchen regierenden H. Geists nicht recht verstanden werden kan / vnnd derhalben Gott in der Kirchen ewiglich seine Lehrer vñ Hirten von Jarn zu Jarn / zun Ephes. 4. bestellt hab / so tag vnnd nacht die Schrifft erklärē / vnd imer schreyen / auch nimer schweigen sollen / Esaiæ 62. nit zuverdruckung / sonder zu eröffnung der Warheit zu vollkomner machung der Heiligung / vñ zum werck deß Kirchendiensts / zun Ephes. 4. Deren Lehr gar kein Menschen Lehr / Luc. 10. anderst dann daß der H. Geist Menschen darzu braucht vnnd durch sie redt / inmassen der Apostel Lehr vnd Predig / ob sie schon Menschen gewesen / dannoch niemand für Menschen Lehr oder Predig halten soll oder kan / dann der H. Geist nimmermehr wider sich selbst redt / sonder wie er ein einiger H. Geist ist / also auch beyde Wort / so er inn der Schrifft durch die Apostel geschriben / vnd so er noch jederzeit vnd zuvor allweg durch sein Kirchen redet / alle beyd ein einig wort Gottes deß H. Geists sey / vnd derhalben kein vnderschid haben / welches die Newglaubigen nit verstehen / vnd dem einigen H. Geist in der Schrifft recht / aber inn der Kirchen vnrecht geben / alles wider die Schrifft / Joan. 14. vnd 16.

So

So höre ich wol/die Schrifft ist nicht Richter:

Soll die Schrifft Richter seyn/Wer wil das Vrtheil außsprechen von der Schrifft wegen? Sollens die Catholischen thun/ so werdens die Lutherischen nicht zugeben/ Sollens aber die Lutherischen thun/so werdens die Zwinglianer vnd Sacramentierer nicht gestatten/ Sollens die Sacramentierer thun/ so werdens die Widertauffer vnd Schwenckfelder nit verhängen. Vnnd was werden die Juden zu der sachen reden/ so ebenmässig die Schrifft brauchen? Nun mag man sehen/ was für Vnrath erwachse/ so etlich wöllen/die Schrifft für ein Richter haben? Der gestalt wurden alle Secten obligen/vnd die sach gewinnen/dann ein jede zeucht die Schrifft auff jhr Meynung: So können die Bücher nit reden/ vnd glaubt man nit einem jeden der die Schrifft redt/ sonst müßt man den Juden vnnd allen Ketzern glauben/ derowegen kan die Schrifft nicht Richter seyn.

Gnug von dem ersten Merckzeichen/ Welches ist das ander:

Das ander Kenn- vnd Merckzeichen ist/ daß die Kirch heilig ist.

Warumb wirdt die Kirch heilig genannt:

Erstlich/ daß jhr Haupt Christus heilig ist. 2. Daß sie die H. Sacrament hat/ dardurch sie ge-

heiligt wirdt. Zum 3. Daß sie den H. Geist hab/ welcher jr von Christo vilfältig verheissen vñ zugesagt/ daß er ewigklich bey jhr bleiben/ sie regieren/ laiten vnd in alle Warheit führen soll. Darumb diese zween Articul die liebe Apostel zusammen gesetzt haben: Ich glaub in H. Geist: Vnd ich glaub ein heilige Catholische Kirchen. Letstlich/ daß man allein in derselben ein H. Wandel führen/ vnnd recht H. Werck in wahrem Glauben verbringen kan. Ausser der Kirchen kan wol ein schein der Heiligkeit seyn/ aber kein wahre vnd rechtschaffene Heiligkeit.

Seynd nur eitel fromme vnd heilige in der Kirchen?

Gar nit. Dann allein im Himmel seynd eitel fromme: In der Höll eitel böse: In der streitbaren Kirchen aber finden sich fromme vnd böse/ gerechte vñ vngerechte/ durch vnd vnder einander. In disem grossen Hauß seynd nit alls güldene vnd silberne Geschirr/ sonder auch höltzine vnd jrrdine/ 2. ad Tim. 3. Diser Weinberg hat fruchtbare vnd vnfruchtbare Reben/ Matt. 25. Auff disem Acker geht neben dem guten Saamen/ auch das Vnkraut auff/ Matth. am 22. Auff diser Hochzeit haben nicht alle Gäst hochzeitliche Kleider an/ seynd auch nicht alle Jungkfrawen klug vnd verständig/ Matt. am 25.

Wie

Wie seind die Bösen/vnnd so ein ärgerlich Leben führen / in der Kirchen?

Der Tauff vnd deß Glaubens halber: So vil aber das böse Leben betrifft / seind sie todte Glider/bekennen Christum allein mit dem Mund/ aber mit den Wercken verlaugnen sie jhn.

Seind die Ketzer auch in der Kirchen?

Wie könden die in der Kirchen seyn / welche sich selbsten durch jhre besondere Meynungen/ jrrige Lehren/ Secten vnd Spaltungen daruon abgesöndert. Einen Ketzerischen Menschen/ sagt Paulus Tit. 3. vermeyde / wann er einmal oder abermals vermahnt ist. Vnd wisse/daß ein solcher verkehrt ist/vnd sündiget / als der auß seinem eignen Vrtheil verdampt ist. Vnnd ob sie gleich wol Christum bekennen / geschicht es doch nicht inmassen jhn die Catholische Kirch bekeñt. Daher Christus selbsten: Wer die Kirchen nicht hört/soll für ein Heyden vñ publicanen gehalten werden/Matth. 18.

Welches ist das dritte Kennzeichen wahrer Kirchen?

Daß die Kirch Catholisch oder Allgemeyn genennt wirdt: Dann die wahre Kirch/wie auch

der recht Glaub bleibt/ vnd wehret für vnnd für zu allen Zeiten / erstreckt sich durch die gantze Welt / vnnd begreifft in sich alle Völcker/ Zungen vnd Sprachen.

Wo stehet es geschriben / daß die Kirch zu allen Zeiten wehren vnd bleiben soll?

Luce am ersten: Vnnd seines Reichs wirdt kein End seyn / Matth. am 16. Cap. Die Porten der Höllen werden sie nicht vbergwältigen/ Luc. 22. Simon / Simon/ ich hab für dich gebetten daß dein Glaub nicht abnemmen soll. Du werdest nicht ein verlassene Statt genennt werden: Esaie am 62. Cap. Inn den Tagen diser Königreich wirdt Gott von Himmel ein ewigwerend Königreich / das nimmermehr zerstört wirdt/ auffrichten/ Dan. 2.

Wie erweisest du / das GOttes Kirch durch die gantze Welt außgebreitet werden müsse?

Auß beyden/ dem alten Testament/ so wol als auß dem newen. Von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang / ist mein Nam groß vnder den Heyden / vnnd an allen Orthen wirdt meinem Namen ein reines Opffer auffgeopffert/ Malach. am ersten Cap. Er wirdt herrschen von einem Meer biß an das ander / vnnd vom Fluß

an

an biß zur Welt Ende / Psalm. 71. Beger von mir / so wil ich dir geben Heyden zum Erb / vnnd der Welt End zum Eigenthumb / Psalm. 2. Ihr Schall ist außgangen in alle Land / vnd jhre Reden biß zur Welt End / Psalm. 18.

Auß dem Newen: Gehet in alle Welt / vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen / Marc. 16. Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem / vnnd inn gantz Judæa vnnd Samaria / vnd biß ans End deß Erdbodens / Actor. 1. Vnd es wirdt gepredigt werden diß Euangelium vom Reich in der gantzen Welt zu einem Zeugnuß vber alle Völcker / vnnd dann wirdt kommen das End / Matth. 22. vnd 24. In Christi Namen muß Buß vnnd Verzeyhung der Sünden gepredigt werdē vnder allen Völckern / Luc. 24.

Welches ist das vierdt Kennzeichen?

Das vierdt ist / daß die Kirch Apostolisch ist.

Warumb wirdt sie Apostolisch genennt?

Von wegen der Apostolischen Lehr vnd Lehrer / Dann allein inn der wahren Kirchen findt man die so wol Apostolische Lehr als Succession / die vnuerbrochne vom Haupt / Apostel Petro anfahende / vnd biß auff disen jetzigen Pabst Paulum den Fünfften / ordenlicher Weiß reichende

Linien /

Linien / welche Apostolische Succession S. Augustinum in der Kirchen Schoß erhalten / wie er schreibt contra epistolam Manich. quam vocant Fundament. cap. 4.

Wirdt durch die Apostolische Lehr allein die geschribne verstanden?

Nein / sonder auch die vngeschribne / dann die Apostel haben vil ding mündlich gelehrt / vnnd hinder jhnen verlassen / die auffs Papir nit kommen. S. Andreas / Thomas / Bartholomeus / Philippus / Simon Chananeus / vnd andere Apostel / haben gar nicht geschriben / sonder in den Ländern vnd Prouintzen / die jhnen zubekehren durch den heiligē Geist vbergeben worden / allein mündtlich gelehrt vnd gepredigt / nicht desto weniger werden sie wie die andern / so geschriben / ebenmässig der Kirchen Fundament vnd Grund genennt / zun Ephesern am 2. vnnd Apocal. 21. Das Euangelium Christi hat der H. Johannes der Tauffer Gottseliglich außzuschreyen vnnd außzuruffen angefangen / Matth. 3. Marc. 1. Luc 3. Hat aber weder vil noch wenig darun̄ geschriben. Hernach kombt JEsus Christus selbst / vnnd hebt an sein H. Euangelium nit zuschreiben / sonder zu predigen vñ zu lehren / Marc. 4. Wie er dann sonsten von seinem Euangelio weder geschriben noch zuschreiben befolhen / sonder hat befolhen / seinen Jüngern nur zu predigen

gen vnd zu Lehren/Matth. vnnd Marc. am letzten. So ist die Kirch vil älter als die Schrifft/ dann die Kirch hat mit CHristo angefangen: Das Euangelium aber ist erst nach Christi Himmelfahrt beschriben worden. Hat die erst Kirch jhren Glauben ohn die Schrifft bekomen/Warumb solt es jetzunder vnmöglich seyn? Der Glaub kompt auß dem hören/ schreibt Paulus zun Römern am 10. Cap. Kompt der Glauben allein auß der Schrifft her/wie hat Paulus geschriben/er komme auß dem Hören her? Paulus sagt: Der Glaub komme auß dem Wort GOttes her/ Wie kompt er dann allein auß der Schrifft her?

Wo ist aber dise vngeschribne Göttliche vnnd Apostolische Lehr zufinden vnd erfragen?

Bey dem H. Apostel Paulo zun Heb. am 8. Cap. Sehet/es komen die Täg/spricht der Herr/ daß ich vber das Hauß Israel/vnnd vber das Hauß Juda ein new Testament vollenden will/ nicht nach dem Testament daß ich gemacht hab mit jhren Vätern/ an dem Tag/ da ich jhre Hand ergriff/sie außzuführen auß dem Land Egypten. Dann sie seind nicht bliben in meinem Testament/vnnd ich hab jhrer auch nicht mehr geachtet/spricht der Herr. Dann diß ist das Testament daß ich machen wil dem Hauß Israel/

nach

nach disen Tagen spricht der Herr: Ich wil geben mein Gesatz inn ihre Gemüthe/vnnd in ihr Hertz wil ich sie Vberschreiben/vnnd wil ihnen ein GOtt seyn / vnnd sie sollen mir mein Volck seyn: Vñ soll nicht lehren jemands seinen Nächsten/noch jemande seinen Brudern / vnd sagen/ erkenne den Herren/dann sie sollen mich alle kennen von dem Kleinsten an/ biß zu dem Grösten. Dann ich wil Gnädig seyn ihrer Vngerechtigkeit.

Vnnd in der andern zun Corinthern am 3. Ihr seyt/spricht er/vnser Brieff in vnser Hertz geschriben/ der erkennt vnd gelesen wirdt von allen Menschen/die ihr offenbar worden seyt/daß ihr ein Brieff Christi worden seyt / durch vnser Dienst zubereit/vnnd nicht mit Tinten geschriben/sonder mit dem Geist deß lebendigen GOttes/Nicht in Steinen Tafeln/sondern in fleischlichen Tafeln deß Hertzens.

Was ist dises Göttliche / inn das Hertz eingeschribne Wort / von dem hie Meldung geschicht:

Es ist nichts anders / dann die einhellig allgemeine Lehr der Kirchen vnnd Glaubigen/ wie die von den heiligen Aposteln/ vnd deren ordenlichen Nachfahren mündtlich oder schrifftlich hinderlassen/ vnd in einer steeten Haltung vnnd Succession / allenthalben inn den Christenheit auß-

außgebreitet/ angenommen vnd geglaubt worden ist. Dann diſe allein iſt der Brieff / der erkannt vnnd geleſen wirdt von allen Menſchen/ wie S. Paulus ſagt: Diſe iſt allein die Salbung ſo vns alles lehrt/ vñ dürffen nit daß vns jemand lehre/ wie Jacobus in ſeiner erſten am 2. Capitel erweiſet: Durch diſe kan der geringſte Lay/ die rechte Lehr von der Falſchen/ vnd die wahre Kirchen von der Jrrigen erkennen vnd vnderſcheiden/ weiln alle Ketzereyen new vnnd veränderlich / der recht Glaub aber immerwerende vnd gleich.

Was iſt von den Menſchen Satzungen zuhalten?

Erſtlich iſt zuwiſſen / daß etliche Satzungen/ Gebott vnd Anordnungen der Menſchen erfunden werden / ſo dem Willen vnd Wort GOttes ſtracks zu wider ſeyn/ als der Phariſeer / Matth. 15. Marc. 7. Welche Chriſtus der HErr vmbſtoſſet. Vnnd Petrus der Apoſtel ſpricht: Man ſoll vnnd muß GOtt mehr gehorſamen als den Menſchen/ Actor. 15.

Zum andern / ſeyn Satzungen der Menſchen/ die dem Wort GOttes mitſtimmen/ den Willen / Ordnung vnnd Dienſt Gottes befördern / von welchen Chriſtus ſpricht: Wer euch höret/ der hört mich/ wer euch verachtet/ der verachtet mich/ Luc. am 10. Cap. Dergleichen Satzungen

hungen seyn der Kirchen Befelch vnnd Gebott/ welche darumb nicht Menschen Satzungen zunennen/ anderst als daß Gott in dergleichen Anordnungen allein Menschen darzu brauche/ wie dann auch die heilig Schrifft/ ob sie schon von Menschen geschriben/ darumb nit ein Menschliche Schrifft zunennen. Solches hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch bin / sagt Christus Johan. am 14. Cap. Aber der Tröster der heilig Geist/ welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen/ derselbig wirdt euch lehren/ alle Ding / vnd wirdt euch eingeben / alles daß ich euch sagen werde. Weil derwegen die Hirten vnnd Lehrer der Kirchen/ Instrument vnnd Werckzeug seyn deß heiligen Geists/ der ihn alles eingibt / so könden ie ihre Satzungen nicht Menschen/ sonder deß heiligen Geists Satzungen seyn.

Seind auch Zeugnussen verhanden der alten Kirchen/ daß man der Kirchen geschribne vnnd vngeschribne Satzungen halten soll vnd muß:

Ja freylich/ dann als der heilig Apostel Paulus in der 2. zun Thessal. am 2. seinen Thessalonicensern geboten/ daß sie fest stehn/ vnnd steiff halten sollen vber die Lehr vnd Satzungen / welche sie von ihm so wol mündtlich als schrifftlich

lich empfangen: Schreibt vber solche Paulinische Wort der heilig Basilius also: Das halt ich für Apostolisch/ wann man auch bey den vngeschribnen Satzungen verharret. Vnnd der heilig Chrysostomus: Hierauß ist offenbar/ daß die Apostel/ nicht alles durch Sendschreiben/ sonder vil Ding ohn Schrifft vnnd Brieff an vns gelangen lassen die gleich so wol zuglauben seyn als die geschribnen. Schier eben mit disen Worten erklären disen Ort S. Pauli/ Theophilactus/ Oecumenius vnnd Damascenus. Wie dann gemelten Vnderschied Göttliches Worts vnd Christlicher Apostolischer Lehr/ auch geben nachfolgende Lehrer/ als Dionysius/ Irenaeus/ Clemens Alexandrinus/ Hieronymus/ Epiphanius/ Augustinus/ vnd andere.

So hat Christus den Aposteln nit allein Gewalt geben/ die Kirchen durch Predig zupflantzen/ sonder hat jhr auch Gewalt geben zu leiten vnd regieren. Nun künden sie demselbigen Gewalt nicht statt thun/ ohn Macht zu ordnen/ Satzungen vnnd Statuta nach Gelegenheit der Zeit/ für ein heylsam fridlich Regiment/ ohn welches man nicht leben kan/ zumachen. Habt acht auff euch selbst/ vnnd auff die gantze Herd/ spricht Paulus Actor. 20. In welcher euch der heilig Geist Bischoff gesetzt hat zu regieren die Kirchen Gottes. Alle Ding sollen in euch ordenlich geschehen/ schreibt er widerumb/ 1. Co-

rinth. am 14. Capitel. Nun kan Ordnung nit ohn Gesatz seyn/ Vnd zun Hebreern am 13. Capitel. Seyt gehorsamb denen / die euch fürgesetzt seynd/dann sie müssen Rechnung geben von ewern Seelen.

Seind doch alle Kirchensatzungen durchs auß gericht nach der Ordnung deß heiligen Pauli/zuförderen das Heyl der Seelen/zur Ehr Gottes/zur Danckſagung vmb sein vilfältige Gutthat. Als daß wir am Freytag nicht fleisch essen/ geschicht nicht auß einem Aberglauben / sonder zur Danckſagung dem Leyden Christi. Es ist ja nicht vnrecht / ihm selber ein Abbruch thun/ daß wir desto tauglicher seyen dem Lob GOttes/ der Danckſagung / vnd dem Gebett außzuwarten. Es ist auch billich/ daß wir mit Christo leyden/vnd vmb so grosse Lieb etwa mit Danck erzeigen. Fasten ist an ihme selbst gut / vnnd Gott gefällig / so halten wir nun die Vierzigtägig Fasten nach dem Exempel Christi / Moysis vnd Heliæ / nicht auß Mißglauben : Sonder den alten Adam inn vnns zu dämpffen / vnnd vns auff die Oesterliche Zeit zubereiten. Neben dem / so zwinget oder bindet man niemands vber sein Vermögen. Warumb wolten wir dann / solche löbliche / vnd vnserer Seel nutzliche Satzungen / nicht zuhalten schuldig vnd pflichtig seyn ? Seind derwegen die newglaubigen Chams Geschlecht/dann sie verspotten

ren ihr Mutter/ die Christlich Kirch / gleich wie Cham seinen Vatter verspottet.

Kan ich aber von den Hirten vnd Lehrer nicht betrogen werden? Kan die Kirch nicht irren?

Keins wegs. In dem Augenblick/in welchem die Kirch irrte/wiche der Geist Gottes vnd sein Wort von ihr hinweck / wie bestünde alßdann das angerichte Testament? Wie bestünde der Bund vnd die Zusagung?

Ich hab disen Bund mit ihnen gemächt/sagt der Herr/Esaiæ am 59. Mein Geist der in dir ist/vnd mein Wort die ich inn deinen Mund gelegt hab/werden von deinem Mund nicht weichen/noch von dem Mund deines Samens vnd deines Saamen Saamens/ sagt der Herr von nun an biß inn Ewigkeit. So hat Christus seiner Kirchen verheyssen den Tröster/ den Geist der Warheit/Johan.am 14.vnd 16.Cap. Der soll bey ihr Ewigklich bleiben/vnnd sie alle Ding vnd Warheit lehren / da nimbt der Herr keinen einigen Religions Puncten oder Glaubens Artickel auß/den der H. Geist die Kirchen nicht lehren soll/sonder spricht: Alle Ding/ Alle Warheit/ soll er sie lehren.

Es verheyst auch Christus/ Matth am 28.

Cap. Daß er seiner Kirchen beywohnen wölle biß zu End der Welt / wie kan dann die Kirch / die Tag vnnd Nacht bey jhr hat Christum / der der Weg / die Warheit vnd das Leben ist / jrren / vnnd in Glaubens Artickel fehlen ? Wo diser Weg ist / da seind in Glaubenssachen keine Jrrweg / Wo dise Warheit ist / da kan die Lug nicht herrschen / Wo dises Leben ist / da kan kein Jrrthumb seyn / der zum Todt der Seelen vnd ewigen Verdamnuß führet. Gilt also nicht / daß die Neuglaubigen fürgeben / in den ersten zwey / drey oder vierhundert Jaren / sey wol die reine Lehr im rechten Gang gewest / hernacher aber sey es anderst worden / das gilt nicht / dañ hie steht der Geist der Warheit / vnd das Wort Gottes. Der Herr als ein Bräutigam / hat jhme die Kirchen als sein liebe Braut im Glauben vermählet / nicht nur auff etlich Jar / sonder in lempiternum, zu ewigen Zeiten. Vnd dich / steht im Propheten Osea am 2. Cap. wil ich mir ewigklich vermählen / vnnd ich wil mich dir im Glauben vermählen / ꝛc. Diser Glaub schleust alle Artickel in sich / dann wo nur ein einiger Artickel fählet / ist der gantz Glaub dahin / vnd die Ehe ist zugleich auffgelöset vnd zertrennet. Die Kirch ist ein Ehrenkron in der Hand deß Herren / vnd ein Königlicher Krantz in der Hand jhres Gottes / wie bey dem Propheten Esaia am 62. Capitel

pitel geschriben. Dise Kron wirdt niemandt dem HErrn auß der Hand schlagen. Diser Kranß wirdt nicht verwelcken oder verdorren/ bleibt allweg sein Frisch vnd Grün/kein Blümlein/kein Blättlein verdirbt daran.

Vnser Gegenpart / die newe Christen/ rühmen sich auch deß Namens der Kirchen / vnnd wöllen kurtzumb die wahre Kirch Gottes seyn:

Eben vmb der Vrsach willen / daß alle Ketzer sich zu der Christlichen Kirchen bekennen wöllen / haben die Apostel zu mehrerm Vnderschid nicht in jhr Bekanntnuß gesetzt. Ich glaube ein Christliche Kirchen : Sonder ich glaube ein Heilige Catholische Kirchen. Welchen Namen wir Altglaubige nun mehr vber die sechtzehenhundert Jar allein erhalten haben/ dermassen / daß vns auch vnsere Widersacher bey disem Namen / nennen vnd erkennen. Sie künden aber die Catholische Kirch nicht seyn/ weil von jhnen weder Haut noch Haar / vor Luthers Zeit gewesen. Man hat je von Luthers Zeit im Apostolischen Glauben bekennt/ das ein Heilige Catholische Kirch auff Erden sey? Wo ist sie dann damaln gewesen? Wo

haben die Lutherischen jhre Versamblungen gehabt? Welcher Orthen vnnd Enden haben sie auff jhre Weiß gepredigt? Getaufft/ja communiciert? Wie haben jhre Lehrer geheyssen? Wo haben sich jhre Worts Diener vnd Superintendenten auffzehalten? Da etwan ein Türck/Jud oder Papist zu jrem Glauben hette tretten wöllē/ wo het er sie suchen/an welchem Hauß het er anklopffen müssen? Ist jhr Kirch die recht Kirch/ vnd zu der Apostel Zeit gewesen/so muß sie auch hernacher verbliben seyn/biß auff Martinum Lutherum: Dann die wahre Kirch geht nicht vnder/vnnd das wahre Euangelium verlischet nit/ Himmel vnnd Erden müssen vergehen/spricht Christus/Luc.am 21.Cap. Aber meine Wort werden nicht vergehen. Man weist wo vor Jaren die Juden jhre Synagogas gehabt vnd noch haben. Man weist wo die Machometaner jhre Kirchen vnd Schulen gehabt: Aber die Lutherischen/Caluinischen/seind dißfahls vil elender/weil sie kein einigen Tachziegel oder Schindel/kein Steinlein/kein Steublein von jhrer Kirchen/Schulen oder Wohnungen/die sie vor Jaren in Auff- oder Nidergang der Sonnen in Mittägigen od Mitternächtigen Landen gehabt hetten/Da stehen sie mit offnem ginendē Maul/wann man sie vmb solche Sachen fragt/ vnd könden darauff weder gigitzen noch gagatzē. Berüffen sie sich auff die Hussiten/so seind sie in

dreyß

dreyssig oder vierzig Hauptartickel wider einander. Berüffen sie sich auff die Griechen/ so seind sie wol in hundert Artickel von einander. Berüffen sie sich auff die Picarder / so müssen sie dem Faß den Boden gar außschlagen. Wo ist dann jhr Catholische Kirch vor Jahren gewesen?

Dann ist vor Luthero vnd Caluino die Kirch Christi gewesen/so muß sie entweder verborgen vnd vnsichtbar gewesen seyn/ oder offenbar vnd sichtbar. Sie ist aber vnnd hat nicht verborgen vnd vnsichtbar seyn können: Darumb muß sie offenbar vnd sichtbar gewesen seyn/ vnd kan also Consequenter kein andere/ dann die Römische Kirch/ die Kirch Christi seyn.

Daß die Kirch aber nicht verborgen vnnd vnsichtbar hab seyn können / beweist sich auß vilen Argumenten. Dann erstlich ist sie verborgen gewesen/so hat sie keine außwendige Kēnzeichen/der wahren Kirchen gehabt / Hat sie aber dieselben nicht gehabt / so hat sie nit erkennt werden mögen / vnd ist also den Leuthen/ die ausserhalb der Kirchen waren / der Weg zur Seligkeit verschlossen gewesen. So hat man auch nie wissen kōnden/was sie glaubt / ob sie Catholisch/ Lutherisch oder Caluinisch gewesen / vnnd hette vns Christus / Matth. am 16. Cap. an dieselben nit weisen kōnden. Derwegen vngezweifelt wahr seyn muß / daß die Kirch Christi / für Luthero

vnd Caluino offenbar vnnd sichtbar gewesen/ vnnd den Glauben ihres Bräutigams Christi offentlich profitiert/ vnnd ihr außwendige Zeichen gehabt/ auch die Stimm ihres Hirten gehört/ vnnd die wahre gesunde Lehr deß heiligen Euangelij/ als die Saul vnnd Grundfest der Warheit/ in ihrem rechten Verstande/ gelehrt vnnd gehabt habe. Vnnd daß also folgends die jetzige newe Kirch/ nicht die rechte wahre Kirch Christi seyn könde/ seytemaln ja nicht dargethan werden mag/ daß vor Zeiten Lutheri vnd Caluini dieselben offentlich inn einem Königreich/ Landt/ Statt oder Dorff/ jederzeit gewest sey/ auch zum wenigsten kein eintziger Mensch vor ihnen kan angezeigt werden/ der mit ihnen durchauß/ vnd in allem vberein stimme/ vnd in der Lehr vnnd Glauben aller ding einig sey. Derwegen ist vnser Kirch/ welche sie verächtlich die Päbstisch Kirch nennen/ allweg sichtig vnd bekannt gewesen/ vnd wer es mit der Römischen Kirchen gehalten/ ist für ein Catholischen Christen erkennt worden.

Was ist von H. Schrifft zuhalten?

Erstlich/ daß die H. Göttlich Schrifft eigentlich genennt werde vnnd sey/ so von der Christlichen Catholischen Römischen Kirchen/ in den heiligen allgemeinen Concilien approbiert vnnd Canonizirt ist/ welches im alten vnnd newen

Testa-

Testament außtrucklich vnnd vnderschidlich begriffen wirdt. Darvon steht geschriben / Josue am 1. Das Buch deß Gesatzs soll nicht abweichen von deinem Mund / sonder du solt darinnen betrachten bey tag vnnd nacht / auff daß du alles haltest vnd thust / so darinnen geschriben ist. Daher spricht der H. Auaustinus Epist. contr. Manich. cap. 5. Ich glaubte dem Euangelio nit / wo mich die Autorität vnd Gewalt der Kirchen nit darzu bewegte. Von oder zu diser heiligen Göttlichen Schrifft / soll oder mag niemand thun / bey straff zeitlicher Vngnad vnnd ewiger Verdamnuß / Apoc 22.

Zum andern / ist von H. Schrifft zu halten / daß nit alles außtruckenlich geschriben sey / was einem Christen zu wissen / vnd zu thun von nöten ist / sonder das Christus seiner Gespons vnd H. Kirchen vil inn das Hertz geschriben / wie oben vernommen. Vnd durch die Apostel vnd Nachkömbling vil gebotten / befolhen vnnd verordnet / das auff Papir nicht kommen. Daher spricht Christus Joh. 16. Ich hab euch noch vil zusagen: Aber jhr möcht es jetzund nit tragen / wann aber kommen wirdt der Geist der Warheit / der wirdt euch alle Warheit lehren. So kan man auch auß H. Schrifft nicht beweisen vnnd darthun / was H. Schrifft ist / nemblich / welche Bücher zu der H. Schrifft gehören oder nicht gehören. So man dann auß H. Schrifft nicht beweisen

weisen kan / was H. Schrifft ist/wie wirdt man etwas anders darauß beweisen können.

Ist dann inn der H. Schrifft nicht gnugsam geschriben zu vnserer Seligkeit?

Freylich / ja wann wir schon nichts mehr hetten/dann die zwey Gebott Christi: Zum ersten/ daß man bey straff der ewigen Verdamnuß der Christlichen Kirchen volkömblich gehorsamen muß / Matth. 18. Vnnd zum andern/ daß man Gott den HErren lieben muß von gantzem Hertzen/vnd vnsern Nechsten wie vns selbst/Matth. 22. So hetten wir genug zu vnser Seligkeit. Dann im ersten Gebott lernen wir was man glauben muß / Vnnd in andern/was man thun muß. Wann aber der blosse Text der H. Schrifft zu allen sachen / die vns zur seligkeit nötig seynd/ gnug ist? Woher kombt der Zwyspalt deß Glaubens/hat nit jeder die H. Schrifft? Wie kombts dann / daß man sich auß H. Schrifft nicht vergleichen kan?

So steht inn H. Schrifft nirgends außtruckenlich geschribē/daß man nichts glauben muß dann nur allein was in H. Schrifft außtruckenlich geschriben steht: in keinem Buch/in keinem Blat noch Capitel ist es zufinden/ weil es dann nit geschriben steht/ so muß mans auch nit glauben: Sonsten bekenn ich gern / daß das geschribene Wort Gottes dienlich sey / vns zu lehren

vnd

vnd vnderweisen in der Gerechtigkeit: Aber das auß folgt nit / daß das vngeschriben Wort Gottes / welches Christus vnnd andere Apostel der Kirchen vberlifert / auch nit dienlich sey vmb zu lehren vnnd vnderweisen in der Gerechtigkeit. Dann weil die Fürsteher der Catholischen Kirchen / von dem H. Geist geregiert werden / Luc. 10 Joan. 14. Esaiæ am 59. so kan ihr Lehr kein Menschen Lehr seyn / sonder muß nothwendig Gottes Lehr seyn vnd bleiben / welcher dann die Glaubigen billich gehorchen vnd folgen sollen.

Wie steht es aber mit den Biblen: stimmen die mit einander vber eins oder nicht:

Nein / sie stimmen nit vbereins / dann der Newglaubigen Bibel / concordiert mit der Catholischen nicht allein nit / sonder sie seynd der sachen auch vnder sich nit einig. Luther verwirffe die Zwinglische Bibel / vnnd Zwinglius die Lutherische / Castalio verwirfft deß Bezæ Bibel / vñ Beza Castalionis: haben also die Newglaubigen weder Kirchen noch Schrifft / sie rühmen sich dero wie sie wöllen.

Welches ist nun die rechte Bibel:

Die / welche der H. Hieron. vor 1200. Jaren corrigiert vnnd emendiert hat. Dann weil bald im Anfang der Christenheit / vnnd bey S. Augus

Augustini Zeiten/vnzehlich vil Lateinische Dolmetschung der Bibel gefunden waren/vnnd ein jeglicher der nur ein kleine Wissenheit der Griechischen Sprach hette/sich alßbald darüber machet/ wie August. de doctrina Christiana lib. 2. cap. 11. saget/vnnd die H. Schrifft Lateinisch zu machen sich vnderstunde/ hat alßdann S. Hieronymus auff begern vnd anhalten Pabst Damasi/ das alt Testament nach dem rechten Hebraischen Text verdolmetscht/ vnd das new nach dem rechten Griechischen Text corrigiert vnnd verbessert. Welche Dolmetschung S. August. lib. 18. de Ciuitate Dei. Epistola 43. & Epist. 10. ad Hieron. Cassiodorus Inst. lib. 1, cap. 21. S. Greg. lib. 20. Moral. in Iob cap. 24. Isid. lib. 6. Et cap. 3. Rabanus lib. 3. de vniuerso cap. 4. Dermassen loben/ daß sie kein andere derselben fürziehen dörffen/ die heissen wir die gemeine alte translation, welche von dē allgemeinen Trientischen Concilio für Autentisch approbiert vnd bestettigt worden/ wie dann vber 1000. Jar hero/ kein andere translation allenthalben inn der Lateinischen Kirchen inn gemeinem brauch gewesen. Wer sich auff die beruffe/der beruffe sich auff ein solche translation, die für allen andern mit den rechten Originalen zustimmet/ vnnd je mehr einer davon abweicht/je weiter geht er von dem ersten Brunnen/ wie bey den Newglaubigen zusehen/auß welcher Bibel man gantze Bücher

eher voll Jrrthumb vnd Verfälschung in offentlichen Truck verfertigt hat.

Es mag wol seyn/ daß der Newglaubigen nit mit der Catholischen vber kombt / aber wer weißt an welchem der mangel ist?

An der Newglaubigen muß nothwendig der fehl seyn: Dann vor Luthers ist eintweder ein gerechte Bibel vorhanden gewesen oder keine. Jst eine verhanden gewesen/ so hat man der seinen nit bedörfft / Jst keine verhanden gewesen/ so kan auch die sein nit recht seyn.

Vnd solten die Catholischen den Lateinischen Text verfälscht haben/ warumb können auch die Griechen ihren Griechischen Text nit vil mehr verfälscht haben? Dann vnder jhnen ist von anfang mehr Spaltung/ Krieg vnnd Ketzerey gewesen/ als vnder den Lateinischen. Zu dem weißt man nit wer das Euangelium Matthæi auß dem Hebraischen in die Griechische Sprach vertiert hab/ ein Christ oder Ketzer/ Gotsförchtiger oder Gottloser. Vnd bekennen die Wirtenbergische Theologi seibsten wider Georgium Scherer/ daß nach dem Todt Lutheri ein Jar/ ein besser Griechisch Testament außgangen/ als Lutherer gehabt/ vnd erlebt/ Bleibt also jhrer eignen Zeugnuß nach/ daß sie kein rechte zuuor Bibel haben.

Was

Was ist von Außlegung der heiligen Schrifft vnnd Göttlichen Worts zuhalten?

Erstlich / daß gleicherweiß / wie wir der Authoritet vnd Gewalt der H. Catholischen Römischen Kirchen glauben müssen in dem / daß sie vns die H. Schrifft von andern Schrifften der Menschen vnderscheidet / anzeigt / vnd sicherlich vergwiset: Also sollen vnnd müssen wir auch glauben / daß bey vnnd in der H. Catholischen Kirchen allein der wahr / recht / vngefälscht / seligmachende Verstand / Erklärung vnd Außlegung deß H. Göttlichen Worts vnnd Schrifft sey vnd gefunden werde. Darumb gebeut Gott selber / daß man in zweiffelichen sachen / nicht zu einem jeden Layen / sonder zu dem obristen Priester gehen / vnnd die Warheit von jhnen lernen solle / Deut. 17. Vnd Christus sagt / nicht einem jeglichen / sonder den Phariseern (das ist den Priestern) erforschet die Schrifft / Joan am 5. welches zwar der betriegliche / Heidnische / Gottloß König Herodes besser / als vnsere Widersacher verstanden / da er die Priester gefragt / wo Christus solte geboren werden / Matth. 2.

Zum andern ist zu halten / daß die Außlegung vnd Erklärung Göttlicher Schrifft schwer sey / vnnd daß jetziger zeit vil / wie auch zuvor alle Ketzer in solcher Außlegung sich hart stossen / vnnd ver-

verdamblich jrren. Wie der H. Petrus auß-truckenlich spricht in seiner 2. am 3. Vnnd der H. Paulus 2. Cor. 3. Der Buchstaben tödtet/ der Geist aber (das ist der recht Verstand Göttlicher Schrifft) macht lebendig.

Zum dritten ist zuhalten/ daß nicht einem jeden Christen/ nach seinem gut geduncken/ die H. Schrifft außzulegen vnnd zuerklären/ wie auch in jeder Sprach zulesen gefreyt vnnd zugelassen sey/ sondern daß Christus etliche insonderheit darzu verordnet habe: Wie auch im alten Testament bräuchlich gewesen/ Deut. 17. Daher sagt der Prophet Malach. 2. die Lefftzen deß Priesters erhalten die Weißheit/ vnnd das Gesatz soll man auß seinem Mund lernen: Dann er ist ein Engel deß Herrn: Vñ Christus spriche zu seinen Aposteln allein vnderschidlich/ da sie jhn fragten/ warumb er inn Gleichnussen zum Volck redete: Euch ist gegeben zuerkennen/ die Geheimnuß deß Reichs der Himmel: Jhnen aber/ das ist/ dem gemeinen Volck ist es nicht gegeben/ Matth. 13. Marc. 4. Luc. 8. Vnnd der Euangelist Lucas spricht/ daß sie Christum den HErrn selbst redend nit verstanden/ vnnd das Wort ware verborgen vor jhren Augen/ Luc 18. vnangesehen/ daß sie den allerbeßten Schulmeister gehabt/ vnnd lang bey jhm gewesen.

Weil nun ein rechter Verstand der Schrifft/vnnd ein jeder sich dessen rühmet/woher kan man wissen/welches der rechte vnnd bey welchem theil er auch sey?

Daher kan man vnfehlbar wissen/ welches der recht Verstand vnnd Außlegung sey/ wann sie nit allein mit der gegenwertigen Christenheit/ sondern auch mit vnsern Vorfahren vnnd Elteren/fürnemblich aber mit dern Kirchen/daher man die Schrifften empfangen/Glauben vnnd Confession vberein stimmet. Dann eben also vnd auß der Vrsach/wirdt die Kirch in Symbolo Nicæno, Apostolisch genennt vnnd bekennt/ daß sie nemblich von den H. Aposteln nach der Propheceyung deß H. Davids im 18. Psalmē/ in alle Welt außgebreitet/vnd ihr Lehr vnd Predig je von einem Land in das ander fort gepflantzet/vnd in einer stetten Nachfolg erhalten worden ist.

Also wirdt auch vnser Christlicher Glaub/ von wegen solches Vrsprungs/ Fortpflantzung vnd stetter Erhaltung Catholisch vnnd Apostolisch genannt. Diß ist ein so gewiß Zeichen/daß niemand/ so nur selbst wil/durch spältige vnd irrige Außlegung verführt werden mag. Dann weil die Außlegung auß eignem Hirn vnd Willen nit beschehe kan/ wie Petrus bezeugt/ so muß

je die

je die Catholische Außlegung der H. Schrifft allein recht seyn / vnd die besondere alle falsch vñ irrig. Es kan je die Schrifft nit mehr / als diser zween Verstand vnnd Außlegungen haben: ein besonderbaren vnd eignen / oder gemeinen vnnd Catholischen: Der sonderbare wirdt von ihr der H. Schrifft selbsten verworffen. Darumb so muß nothwendig der Allgemein vnnd Catholisch der rechte seyn vnd bleiben.

Warumb verbeut man aber bey den Catholischen die Bibel zulesen?

Wir Catholischen halten / daß nicht ein jeder so die Bibel bloß lesen kan / dieselben auch könde verstehen vnd außlegen / Sonsten hette Christus vergebenlich gesagt im Evangelio / qui legit, intelligat, wer da list / verstehe es. Hat doch jener Camerer vnnd Schatzmeister der Königin auß Morenland / auch den Propheten Esaiam auff dem Weg gelesen / aber nicht verstehen künden / Actor. 8.

So schreibt Paulus zu Ephesern 4. Christus hab nicht alle / sonder etliche zu Evangelisten / nicht alle / sonder etliche zu Lehrer geben / vnd saget / seynd sie all Apostel / seynd sie all Propheten / seynd sie all Lehrer? künden sie all außlegen? Erklärt auch den gantzen Handel mit einer herrlichen Gleichnuß von Gliedern deß Menschlichen

Leibs/ die vnderschidlich seyn/ vnd deren ein jedes sein besonder Ampt vnd Verrichtung hat. So alle Glider ein Glid werē/ wo blibe der Leib? Die Newglaubigen aber machen einen jeden/ so lesen kan/ zu einem Lehrer/ Meister/ Außleger der H. Schrifft/ vnnd meynen/ es hab ein jeder die Gab vnnd Gnad auß dem Himmel/ das Wort Gottes zu erklären.

Die Catholisch Kirch trifft gleich das Mittel/ verbeutet die zulesen/ nicht gantz vnnd gar jedermenig/ laßt sie aber ohne vnderschied auch nicht allen zu/ denen nemblich/ welche solche zu jhrem Verderben/ wie Petrus in seiner andern am 3. anzeigt/ lesen vnd außlegen. Daher Pius IV. in dem Indice der verbottenen Bücher/ inn der 4 Regul/ erlaubt dise Lection allen denen/ welche nach Erachtung jhres Ordinarij also beschaffen/ daß sie solcher mit jhrem Nutz vnd Heil mögen obligen. Verbeut derhalben die Bibel nit allen oder gantz vnd gar.

Was ist die Vrsach so viler Rotten vnd Secten/ welche jetziger Zeit schier nicht zu zehlen/ dann allein/ daß ein jeder die Bibel lesen/ vnnd nach seinem willen vnnd gefallen verstehen vnd außlegen wil?

Vnd ist die Bibel so liecht vnd klar/ warumb Schelmen vnd Dieben sie dann vmb dero Verstand so hefftig ein andern? Warumb kommen sie mit einander nit vbereins?

Wars

Warumb theilen vnnd trennen sie sich in so vil Secten vnd Rotten? Fürwar

Auß wem / zwischen den Gelehrten vnderschidlicher Provintzen vnnd Hohenschulen / vnversöhnliche Zänck inn Religionssachen entspringen / das kan nit hell / liecht vnnd klar seyn / oder sie müssen all Narzen vnd Fantasten seyn:

Auß H. Schrifft / entspringen vnversöhnliche Zänck in Religionssachen / zwischen den Gelehrten vnderschidlichen Provintzen vnnd Hohenschulen der Newglaubigen.

Ergò

vnnd darumb:

So kan die H. Schrifft in Religionssachen nicht hell / liecht vñ klar seyn / oder sie müssen alle Narzen vnd Fantasten seyn.

Was heißt Gemeinschafft der Heiligen?

Daß die Glaubigen in der wahren Kirchen / einer deß andern geneußt / wie ein Glid deß andern. Item / daß sie aller Sacrament theilhafftig werden. Vnd das / wer in diser Kirchen vnd Gemeinschafft verharret / der wirdt theilhafftig aller Heiligen vnnd Christi Gnad / wie der Prophet David spricht am 118. Psalmen / Ich bin

theilhafftig aller deren / die dich GOtt förchten vnnd deine Gebott halten. Dargegen wer von ihr außgeht/ oder ohn das nicht darinn ist/ er sey was Secte er wöll/ der ist vnnd wirdt theilhafftig alles das Blutvergiessens vom gerechten Abel an/ biß auff den letzten frommen Menschen/ der vnder dem Antichrist soll getödt werden. Dann gleich wie Christus das Haupt aller Frommen/ Epheſ. 1. Also wirdt der Antichrist das Haupt seyn der boßhafftigen Gesellschafft/ mit denen Gott nichts zu thun hat.

Gehören die Heiligen im Himmel auch in die Gemeinschafft?

Freylich/ darumb geniessen ihrer sehr vnd vil die Christglaubigen auff Erden. Sprach nicht Gott zum König Ezechia: Esaiæ 37. Ich wil die Stadt beschützen oder erretten vmb meiner willen/ vnd vmb Davids meines Knechts willen. Vber welche Wort Chrysostomus schreibt: David ist gestorben/vnnd seine Verdienst seyn noch kräfftig. O wunder ding. O vnaußsprechliche Gütigkeit Gottes/ ein verstorbner Mensch kombt zu hilff den lebendigen.

Steht dann nit geschriben Esa. 63. Abraham hat vns nicht gekannt/ Israel weißt von vns nit? Wie wissen dann die Heiligen vnser anligen nach ihrem Absterben?

Es

Es steht auch geschriben Esaiæ am 58. Was rumb haben wir vns gedemütigt/vnd Gott hats nit gewißt? Item/Christus spricht auch zu den närrischen Jungkfrawen: Ich kenn euch nicht. Wer wolt aber darauß schliessen/ daß Gott dem Herrn etwas vnbewußt vñ vnbekannt ist? Derwegen muß man den Spruch Esaiæ recht verstehen/ Nemblich/ daß eben wie Gott der HErr solche Demut der Juden wol gewußt/ vnnd die thörechten Jungkfrawen wol kennt hat/ Aber wegen jhrer Boßheit vnnd Nachlässigkeit/ nicht wissen oder kennen wöllen/ vnd sich gegen jhnen gehalten/ als ob er jhr gelegenheit nicht gewißt hette/ Also hat auch der Patriarch Abraham das Jüdisch Volck wol gekennt/ vnd jhr gelegenheit wol gewißt/ wie er dann den Reichenmann wol in der Höll gekannt/ Aber wegen jhrer Vndanckbarkeit nicht kennen wöllen/ vnd sich gegen jnen gehalten/ als ob er jhre gelegenheit nicht gewißt hat.

Vnd was ists wunder/ daß die Heiligen Gottes im Himmel vnser gelegenheit hie auff Erden wissen solten/ da doch der Reichemann inn Abgrund der Höll wol gewißt/ daß seine fünff Brüder noch gelebt/ vnd sich vbel gehalten haben?

Christus ist allein vnser Mittler/ darumb muß kein Creatur zum Mittler neben Christo gemacht werden:

So kein Creatur zu vnser Seelen Heil soll angeruffe werden / Kônden wir hie auff Erden auch für ein andern nit bitten. Nun findt man aber allenthalben in H. Schrifft / daß einer für den andern hie auff Erden bitten kan / gebetten hat / vñ betten muß. So wirdt in H. Schrifft nit allein befolhen / daß einer für den andern betten soll / sonder / Gott der Herr hat Eliphar / Baldad / Sophar / Job am 42. vnd Abimelech Gen. am 20. auff andere weiß nicht erhören wöllen / dann nur allein durch Fürbitt seiner Freund Job vnd Abrahæ: Vnnd das mehr ist / so hat der H. Patriarch Jacob Genes. 48. außtrucklich befolhen / daß man seinen Namen / vnd den Namen seiner Vätter Abrahæ vnnd Isaac soll anruffen. So dann Christus vnser Herr vnnd Heiland in seinem Ampt / nit verkürtzt / vnnd dem Mittelampt nicht dardurch entzogen wirdt / da einer hie auff Erdē für den andern bittet / warumb soll er durch die Fürbitt seiner lieben Heiligen / so im Himmel seynd / in seinem Ampt verkürtzt werden?

Seynd wir aber auß H. Schrifft versichert / daß die Engel vnd Abgestorbene / so doch jetzo bey Gott leben / für vns bitten:

Freilich / welches ja so gewiß vnd wahr ist / daß es die Apologia der Augspurgischen Confession samb

samb der Sächsischen Confession bekeñen müs-
sen vber jhren willen vnd ohn danck. In der A.
31. getruckten Apologia, darzu sich alle Luthe-
sche bekennen/ steht also: Darüber so geben wir
jhnen nach/ daß die Engel für vns bitten/ dann
Zachariæ am 1. steht geschriben/ daß der Engel
Bitt/ HErr Zebaoth/ wie lang wilt du dich nit
erbarmen vber Hierusalem? Vnd wiewol wir
nach geben/ daß gleich/ wie die lebendigen Heili-
gen für die gantze Kirch bitten/ inn gemein oder
in genere, also mögen für die gantze Kirch-
die Heiligen im Himmel bitten in gemein.

Die Sächsische Confession/ welcher vnder-
schriben haben/ Anno 1551. Philip. Melanch-
thon. Wigandus/ Pfeffinger/ vnnd dergleichen
gar vil fürnemmer Lutheraner/ sagt/ es ist kein
zweifel/ daß die Heiligen für die Kirchen bitten.

Wenn dann vnwidersprechlich wahr bleibt/
daß die Heiligen GOttes für vns bitten kön-
nen/ vnnd gern für vns bitten wöllen: So
thun wir recht vnd wol daran/ daß wir jhnen alle
Ehr beweisen/ die man einer Creatur beweisen
kan. Nun können wir sie nicht inn Personen
selbst verehren/ dann sie seynd auff solche weiß
bey vns nicht. Derhalben ehren wir jhre Ge-
beine/ jhre Kleider/ jhre Bildtnussen/ &c besu-
chen jhre Gräber/ vnnd bitten allda/ nicht daß
vns die Heiligen selbst auß eigner Krafft se-

lig machen sollen (welches sie nicht thun künden) sonder wir bitten allda Gott den HErren selbst/ der allein auß eigner Krafft selig machen kan/ daß er vns durch Fürbitt seiner lieben Heiligen selig machen wölle. Wir zünden jhnen Liechter an/ nit daß sie vnsers Liechtes bedürfftig/ sonder auff daß wir anzeigen darmit/ daß sie in d Warheit/ vnd wir in der Hoffnung Kinder seind deß ewigē Liechts. Wir zieren sie mit Edelgestein/ mit Gold/ Silber vnd Seiden Gewand/ nit daß sie frieren oder desto schöner bey Gott seynd/ sonder auff daß wir vns damit zu Gemüt führen/ wie herrlich sie/ vnnd alle/ die jhnen nachfolgen/ im hohen Himmel geziert werden. Wir tragen sie vmb mit Frewd vnnd Jubiliern/ damit wir vns zu Gemüt führen./ jhren ewigen Triumph im Himmel/ welchen sie durch einen kurtzen Streit auff Erden/ so ritterlich erlangt haben.

Seynd auch Zeugnuß verhanden/ der alten Kirchen vnd Lehrer/ daß die Heiligen für vns bitten/ vnnd wir sie anrüffen sollen?

Warumb diß nicht. Der Ketzer Vigilantius wolt nit zugeben/ daß man auß der Fürbitt die auff Erden geschicht/ schliessen soll/ die Fürbitt

der

der Heiligen im Himmel. Darwider schreibt Hieronymus also: Haben die Apostel vnd Martyrer/da sie im Fleisch waren / vnd für sich selber noch sorgen musten / für die andere gebettet/wie vilmehr thun sie solches nach erlangter Kron/ Sig vnd Triumph? Der einig Moyses erwirbt von Gott Gnad sechs mal hundert tausendt gerüster Männer. Vnd Stephanus ein Nachfolger seines Herrens / vnnd der erst Martyrer/ bittet für seine Verfolger vmb Verzeyhung/nach dem sie nun beyde bey Christo seind/ sollen sie weniger vermögen? Paulus sagt/man habe ihme/ in dem Meer zweyhundert sechs vnnd sibentzig Seelen geschencke/vnd jetzt/nach dem er auffgelöst/ bey Christo anfaher zu seyn/soll er mit zugeschloßnem Maul für die/so inn der gantzen Welt seinem Euangelio glaubt haben / nit mucken oder zischen könden?

S. Ambrosius discurriert eben also: Petrus vnd Andreas/haben im Leben für die Wittfrauwen bitten können/jetzt mögen sie für vns vnnd für sie alles erlangen.

S. Augustinus prediger offentlich von S. Stephano: Last vns inn sein Gebett befelhen/ dann jetzt wirdt er vilmehr erhört / für die so ihn bitten vnd anrüffen.

S. Chrysostomus folget auch auff die Weiß hom. vltima, in vlt. cap. Rom. Hat Paulus/sagt er/da er hie war/die Menschen also sehr geliebt/

daß er ein Fluch für sie werden wolt/wie vilmehr wirdt er sein Lieb dort erzeigen?

Gregorius Nazianzenus orat. 26. schreibt Athanasius/könne jetzt vilmehr helffen weil er vil Streit außgestanden vnd vollbracht/vnnd von Banden auffgelößt ist: Herauß vernemmen wir klärlich/wie die Griechischen vnnd Lateinischen Kirchenlehrer/längst vor zwölff hundert Jaren auß der Fürbitt/so auff Erden geschicht/recht vnd wol die Fürbitt der Heiligen im Himmel beschlossen haben. Derwegen sovil Spruch vnd Exempel in der Bibel stehn von der Fürbitt der Lebendigen auff Erden/sovil stehn auch von der Fürbitt der lebendigen Heiligen im Himmel/dann eins schleußt sich auß dem andern.

Was ist von dem Fegfewer zuhalten:

Es zeigt die H. Göttlich Schrifft an/2. Machab. 12. es sey heylsamb vnd gut/daß man für die Abgestorbnen bitte/daß sie von Sünden erledigt werdē/Sie vermahnt vns auch/Eccl. am 7. Cap. Wir sollen vnsern Gunst von jhnē nicht abwenden. Ist es nun heylsam vnd gut/für die Abgestorbnen zubitten/vnnd jhnen allen geneigten Willen zuerzeigen//so müssen sie ohne zweifel an einem Orth seyn/da jhn vnser Fürbitt verhilfflich sey: Wo dasselbig sey/bekümmert vns wenig. Im Himmel bedürffen sie es nicht/Inn

der

der Höll hilfft kein Bitt / darumb muß notwendigklich ein drittes Orth seyn/dariñ die/so gleichwol das recht Fundament gelegt haben/ 1. Cor. 3. Aber für Gold/Silber vnd Edelgestein / Holtz/ Hew vnd Stiplen/darauff gebawen / von jhrer Vnuollkommenheit gereiniget werden. Diß Orth haben die alten Lateinischen/ zu Augustini Zeiten Purgatorium, auff Teutsch/ das Fegfewr genennt. Solches ist allezeit in der Kirchen geglaubt vnnd gelehrt worden/ wie Damascenus orat. de fidelibus defunctis, mit disen Worten bezeugt: Die H. Apostel / die Jünger vnsers Herrn / die den gantzen Vmbkreiß der Welt haben eingenommen/ haben befolhen/ daß man bey dem erschröcklichen vnbefleckten/ vnd lebhafften Geheymnussen/ solt ein Gedächtnuß halten/ deren/ so Glaubig abgestorben seynd/ welches noch heutigs Tags/ die Apostolisch Catholisch Kirch Christi/ vnd Gottes/ steiff hält/ vnd ohn alle Widerred/ von einem End der Welt/ biß zum andern hält/ hats gehalten von derselbigen Zeit an / biß auff dise Stund/ vnd wirdts halten biß zum End der Welt/ das ist/ daß der barmhertzig GOtt wil vnd rath/ daß wir einander nicht allein beym Leben/ sonder auch nach dem Absterben Guttharen beweisen. Dann wann das vor seinen Augen nit recht wäre/ so het er niñer Gelegenheit geben/ daß man in dem vnblutigen Opffer der Abgestorbnen Gedächtnuß soll halten: Biß her Damascenus.

So

So hat Augustinus das Fegfewr nicht allein auß dem 12. Cap. deß andern Buchs der Machabeer / sonder auch auß dem 12. Cap. Matthei auß den Worten Christi / wer etwas redt wider den H Geist / dem wirdes nit vergeben / weder in diser noch jener Welt / probiert vñ darthan. Wie dann ebenmässig ermelten Spruch Gregorius / Bernhardus / Isidorus vnd Rabanus verstanden haben. Also hat auch obangemelten Pauli Spruch / 1. Corinth. 3. Der H. Augustinus / neben andern Griechischen vnd Lateinischen Kirchenlehrern / für das Fegfewr anzogen : den Arrianischen Ketzer aber Aerium / mit Epiphanio / weil er das Gebett vnnd Opffer für die Todten / vnd also das Fegfewr verlaugnet / in sein Ketzer Tafel gesetzt. Wer derwegen / das Fegfewr vnd Fürbitt für die Abgestorbne verwirfft / der gehört mit dem Arrianischen Aerio / in S. Augustini vnd Epirhanij Ketzer Tafel.

Der

Der ander theyl.

Weiln nun fürs ander/ auch die Sacrament vnder den Glauben vnd Gemeynschafft der Heiligen gehören/ so ist mein Frag / was ein Sacrament sey?

SAcrament ist ein äusserliches sichtbarliches Wahrzeichen / daß ein innwendige vnsichtbare Krafft inn hat/ vnd kräfftigklichen bedeut/ von GOtt selbst eingesetzt/ daß wir dardurch Gnad vnnd innwendige Rechtfertigung erlangen / daß gwiß geschicht / wa sie recht empfangen werden.

Wie vil seind dann solcher Sacrament?

Sibene / Dann so vil vnnd nicht mehr oder weniger hat ihr die Christenheit von jhrem Gesponsen Christo/ durch die heiligen Apostel / vnd durch den heiligen Geist empfangen / vnnd biß auff disen Tag wider allerley Anstöß verfochten.

Erzehle

Erzehle die mit Namen.

Das erst ist der Tauff/Das ander die Firmūg/ Das dritt das Sacrament deß Altars / Das vierdt die Buß/Das fünfft die letzte Oelung/ Das sechst die Priesterweyhe / Das sibendt der H. Ehestandt.

Nun thu mir diser Zahl ein Prob vnd Vrsach dar.

Die erste Vrsach vnnd Prob ist/daß eben dise Zahl / vnd kein andere Gott dem H. Geist gefallen hat / als der ein Geber der sibenfältigen Gaben genennt wirdt/vnnd solches wol fürgeschriben bey den siben Augē/so die gantze Welt durchlauffen solten: Zachariæ am 3. vnd 4. So wil vns nit gebüren/daß wir zu GOtt sagen / was machest du also.

Zum andern/seyn sie auch eingesetzt nach Eigenschafft der sibnerley Ständē in der Christenheit/ Als für die ersten anfahenden Eingängen in das Christenthumb/gehört der Tauff. Wann man nun ist eingangen / so wil es gearbeitet vnd gestritten seyn/daß einer solte billich abgeschöckt werden/darzu gehört die Bestettigung / die Firmung. Im Streiten vnd Arbeiten begeben sich mancherley Zufäll/Kranckheit vnd Verletzung durch die Sünd/denen zum Auffhelffen / ist die Buß verordnet.

Zum vierdten / seyn jhr vil bemühet / mehr hungerig vnd durstig/ denen zur Speise/Tranck vnd

vnd Labung/ist das H. Sacrament deß Altars eingesetzt. Zum fünfften seyn etliche gwise Kirchendiener/die solche Sacrament reichen/vnnd dem Volck mit Lehren vnnd Opffern Vorstehn/ diser ist die Priesterweyhe eingesetzt. Zum sechsten weil wir alle sterblich seyn/darmit jmmerzu junge Christen werden auffgenommen mit Erbarkeit/ist hierzu gut vñ ehrlich das Sacrament der Ehe. Letzlich für die Absterbenden ist nicht allein zur Wegzehrung der Fronleichnam Christi/sonder auch die letzte Oelung oder Heiligkeit verordnet/wie S. Jacob. klärlich anzeiget Jacob. 5.

Wie vil Sacrament halten vnsere Widersacher?

Von der Anzahl der H. Sacramenten/ist ein solche Vnrichtigkeit vnd Vngleichheit bey den Sectischen/daß sich darab billich jederman zu verwundern/vnnd auß disem einigen/ein jeder Verführer/jhme solte Vrsach nemmen/von jhnen/zu der wahren Kirchen sich zubegeben.

Wie vnbeständig vnnd wanckelmütig ist in disem Stuck der einig Lutherus gewesen? Im Buch der Babylonischen Gefängknuß schreibt er im Anfang/daß nur ein Sacrament sey/wañ man nach der H. Schrifft reden wolte. Eben daselbst setzt er drey/Die Tauff/Das Brot/Vnnd die Buß/Zum Beschluß deß Buchs setzt er nur

zwey

zwey/ In der mitten aber wil er die siben Sacrament nicht verdammen / da er doch zuuor allbereit die verlaugnet hat.

Gleichwol ist er gestorben inn der Bekanntnuß dreyer Sacrament. Dann im 1545. Jar/ ein kleines vor seinem Todtfahl/ schreibt er/ wider die von Löuen diese Wort. Luth. in assert. contra Louanienses, assert. 35. Die Buß mit der Krafft der absoluierenden Schlüssel/ bekennen wir gern für ein Sacrament / dann sie hat die Verheyssung vnd Glauben von Vergebung der Sünden vmb Christi willen.

Der Augspurgischen Confession Apologia, hat drey Sacrament / so wir Sacrament nennen/ spricht sie / die äusserlichen Zeichen vnd Ceremonien/ die da haben Gottes Befelch/ vnd haben ein angeheffte Göttliche Zusagung der Genaden/ so kan man bald schliessen/ was eigentlich Sacrament sey/ ꝛc. So seind nun recht Sacrament die Tauff/ das Nachtmal deß Herren/ die Absolution, welche ist das Sacrament der Buß/ bißhero Apologia. Hie hören wir / das propriè, eigentlich/ vnd verè recht / von Sacramenten zu reden/ derselben drey seyn/ vermög der Apologiæ. Dagegen erkennt Müller nur zwey wahre vñ rechte Sacrament/ die andern schleufft er von der Zahl der wahren vnnd rechten Sacramenten gut rund auß.

Kemnitius/ ein Sächsischer Predicant / wil die

die Absolution darumb kein Sacrament seyn lassen / daß da kein äusserliche Cæremoni seye von GOtt geboten. Die Apologia aber bezeugt/ die Absolution habe ein äusserliches Zeichen vnd Cæremonien von Gott befolhen. Ergò, müsse es ein wahres Sacrament seyn.

Flacius meldt/ die Absolution sey etwas benachbart vnd befreundt mit den Sacramenten/ das ist so vil geredt/ die Absolution schmecke ein wenig nach den Sacramenten.

Von dreyen Sacramenten findt man auch/ in der Braunschweigischen Kirchen Ordnung. Item inn der Wittenbergischen Confession durch Brentium vnd andern von Tübingen gestellt. Item in der Sächsischen Agenda, Anno 36. durch Iustum Koch/ vnd Spalatinum beschriben. Caluinus bekennt gleichfals drey Sacrament / aber nicht eben die drey / welche Luther vnnd der Augspurgischen Confession-Apologia bekennet/ dann er wil neben der Tauff vnnd Nachtmal/ auch die Ordination für ein Sacrament halten.

Melanchthon/ ob er wol in seinen ersten locis communibus, Anno 21. 22. 23. außgangen/ nur zwey Sacrament gesetzt/ doch inn gemelten locis communibus, sonderlich die Anno 36. 52. vnd 58. außgangen / behält er vier Sacrament/ die Tauff/ das Abendmal/ die Buß/ vnd die Ordination. Eben der Meynung ist auch Lucas

Lossius in seinem Catechismo, den er Anno 57. hat trucken lassen / vnangesehen / daß er eben in demselben Catechismo zuuor Anno 54. nur drey gesetzt hat.

Letztlich hat Philipp Melanchthon / mit vilen Lutherischen Theologis, im 48. Jar vnderschriben einem Synodo, zu Leipsig gehalten / da man beschlossen / daß man siben Sacrament annemmen vnd bekeñen soll / wie Schleidanus bezeuget / vnd das angenomne Interim außweiset.

Sihe vmb Gottes willen / was ist das für ein grewliche Verwirrung vnnd Vnrichtigkeit / der newen Lehr / von den Genadenzeichen vnd Sacramenten.

Wie kan dann vnder disen Secten die wahre Kirch vnnd rechte Glaub seyn / bey solcher Zwyfeltigkeit vnnd Zertrennung / in einem so wichtigen Artickel / von H. Sacramenten.

Wol seltzam Tauben seind das / stimmen sie dann nit gleich zusamen in einem so wichtigen Hauptartickel?

Ja sie seind jhrer Sachen durchauß nicht gewiß / das muß alle Welt bezeugen vnd bekennen: Vnd daß ich nur ein einiges Exempel zum Beweiß beybring / haben sich der Anzahl dreyer Sacrament / die warhaftig vñ eigentlich Sacramenta seyn / oder da man die Ordination für dz Predigambt versteht / vier Sacramenten in der Formula

mula Concordiæ, folgende hiesiges Augspurgerischen Ministerij Predicanten vnderschriben.

Georgius Eckhardus, Magister: Iacobus Reulich, M. Georgius Miller, D. Christophorus Newberger/ M. Georgius Meckhard, M. Zacharias Riuulus. Hieremias Herman. Hieremias Schweigler/ M. Martinus Rieger/ M. Ioan. Georgius Magnus, M. Gregorius Sonderreitter. Nicolaus Falco, M. Christophorus Bogner. Ioannes Berlocher, M. Ioannes Baptista Hebenstreit/ M. Ioannes Baptista Meckhardus.

Wer augen hat zu sehen/ der sehe.

An jetzo aber wider diese seine Vorfahren nicht allein/ sonder wider alle/ so selbigem vnderschriben/ schreibt in offnem Truck Melchior Volcius, eben dises Ministerij Senior, daß sie nur zwey Sacramenta haben/ Nemblich das Abendmal/ vnd die Tauff. Heyst aber diß nicht die Leuth mutwillig betriegen/ vñ fürsetzlich vmb die Seel vnd das Ewig zubringen. Es pflegen die Predicanten/ nit allein in ihren Predighäuser/ sonder in offentlichen Schrifften/ die Catholischē eines offentlichen Diebstal zubezüchtigen/ darumb/ daß sie den Layen den Kelch entziehē/ vnd also nur ein halbes Sacrament ertheilen/ da es doch nimmer möglich/ daß Christus/ so zur Rechte deß Vatters sitzet/ zertreñt werden könd. Ioannes: auch den ein lebendigē Antichrist neñt/ der Christum zertheile.

Weiln aber sie inner 30. Jahren ihrer Gemein/nit allein ein halbes Sacrament abstelen/sonder zwey gantze/oder doch auff das wenigst ein gantzes abgestolen haben/so muß nöttig folgen/daß sie nicht kleine Dieblein/sonder Ertzdieb seyn/vnd bleiben müssen.

Halten sie doch die reine Lehr von Sacramenten für ein Mottel vnnd Merckzeichen der wahren Kirchen:

Eben das ist/daß sie noch zu grössern Ertzbuben macht/Dann wie könden sie von heiligen Sacramenten rein lehren/weil sie noch nicht wissen/welches Sacramenta seyn? Vnnd ist die reine Lehr von Sacramenten ein Merckzeichen der wahren Kirchen/so muß vnwidersprechlichen wahr seyn/daß die recht Kirchen Christi bey ihnen keins wegs zufinden/weil sie in einem so wichtigen Haupt Artickel nit gleich zusammen stimmen.

Wie das aber disen so schändtlichen vnnd schädlichen Betrug der gemeine Mann nit vermerckt vnd in acht nembt:

Darumb/daß sie selbsten nit wöllen. Dann

sie

sie in der newen Euangelischen Freyheit dermassen ersoffen / daß sie es mit offnen Augen nit sehen/oder doch mutwillig nit sehen wöllen. Ist es doch ein Glaub dem Wunsch nach. Wann du bloß vnd allein glaubst/so hast du den Himmel so gewiß/als der Fuchs die Birn. Was du zu dem Glaubē thust/das sey Menschenwerck/dardurch wir mehr den Zorn Gottes erwecken/als daß wir darmit Gott versöhnē. Zu dem weil die Schrifft leicht/also/daß sie / der es kan / nicht allein lesen mag/sonder solle/so kan jhm auch ein jeder nach seinem Gefallen nicht allein ein Glauben auß der Schrifft schöpffen / sonder mag auch seinen Prediger selbst judiciern vnd vrtheilen. Ein solche feine Ordnung gibts bey jhnen: Vnnd was ist dises anders/als nach dem Glaubē thun/was ein jeder wil?

So feind sie durch jhr freyes Leben so sündlich vnnd fleischlich worden / daß sie / wie Paulus schreibt / den Geist vnd wahren Verstandt nicht vermercken / vnnd deßwegen sich bloß mit dem Text vnnd todten Buchstaben trösten vnnd behelffen / welches alles nit geschehe / wann sie die Schrifft in der Gehorsamb der Kirchen / vnnd einhelligen Verstandt lesen vnd annemen. Dañ so Christus nicht allein bey seiner Kirchen biß an das End bleibt/Matth. 28. sambt dem H. Geist/ Johan. 16. sonder auch gibt biß an das End Lehrer/ das seine Glaubigen nicht verführt werden

lönden / zun Epheſ. am 4. Cap. So muß diß allein der recht Verſtandt ſeyn / den die Lehrer der Kirchen geführt / ſeyther ſie geſchriben worden. Es kom̃ mir gleich in Ableſung der Bibel diſer oder jener ähnlicher für oder nit: Seytemaln die Hirten nach Befelch Gottes die Schaf / vnd nit die Schaf die Hirten weyden vnnd lehren müſſen / vnnd alſo ſich die Schaf nach dem Hirten / vnd gar nit der Hirt nach den Schafen richten müſſen. Welches / weil es bey den Newglaubigen nicht geſchicht / erfolgen muß / daß ein jeder glaubt vnd thut was er mag vnd wil / wie es dann leyder ſo offenbar / als das helle Liecht der Mittägigen Sonnen.

Weil ſie nit einig in dem / wie vil meynſt du aber daß ſie Sacramenta haben?

Gar keins / oder doch auff das aller mehreſt nur eins / Nemblich den Tauff / darzu nicht mit allen Zugehörungen. Dann weil eigne Diener / zu Verrichtung vnd Außtheylung der heiligen Sacrament gehören / wie Paulus ſchreibt / 1. Corinth am 4. Cap. Jederman hält vns für Diener Chriſti / vnd Außtheyler der Geheymnuß Gottes. Vnnd widerumb / niemand maſſe ſich deſſen an / allein er ſey beruffen wie Aaron / Sie aber / die Predicanten / gar nit beruffen / ſo muß auch

auch folgen/daß sie keine Sacramenta geben/vnd also keine haben.

Daß sie aber kein Beruff/wirdt vnwidertreiblich auß Martin Luthers eignen Lehr erwisen. Der Beruff/schreibt Luther/so Göttlich vñ recht ist/geschicht auff zweyerley Weiß. Erstlich/durch Mittel/darnach ohne Mittel. Dann jetzt zu vnsern Zeiten/ beruffet vns vnser HErr GOtt zum Predigampt durch Menschen: Die Apostel aber seind ohne Mittel von CHristo selbst beruffen. Gleich wie die Propheten im alten Testament/ auch ohne Mittel von Gott selbst beruffen seind/ hernachmals haben die Apostel ihre Jünger beruffen/wie S. Paulus seinen Timotheum vnnd Titum/ welche darnach weiter die Bischoff beruffen haben/wie Tit. 1. geschriben.

Die Bischoff aber/ haben jhre Nachkommen beruffen/so für vnnd für biß zu disen vnsern Zeiten / vnnd wirdt auch also müssen zum Ende der Welt bleiben vnnd gehalten werden.

Vnnd ist diß der Beruff/so durch ein Mittel geschicht/vnnd doch gleichwol nit desto weniger ein Göttlicher Beruff ist: Sovil Lutherus.

Nun ist Lutherus weder auff die erste noch auff die ander Weiß beruffen worden : Ergò, kan er kein Göttlichen vnd rechten Beruff haben / daß er auff die ander Weiß nicht beruffen sey/bekennt er selber : Ich kan mich nicht

berühmen / sagt er / daß mich GOtt ohn Mittel vom Himmel gesandt hat: Vnd anderstwo / sumus & nos diuina auctoritate vocati, non quidem immediatè a Christo vt Apostoli, sed per hominem.

Wir seynd auch von Göttlichem Gewalt beruffen / obs wol nit ohn Mittel durch Christum selbst geschehen ist / wie mit den Aposteln / so ists doch durch Mittel als durch Menschen geschehen.

Auff die erste weiß ist er auch nicht beruffen / dann nur von einem Päbstischen Bischoff / der jhm vnder andern Gwalt Meß zu lesen für die Todten vnd Lebendigen geben / wie er dañ fünffzehen Jar lang mit solchen Messen vmbgangen.

Diser Beruff aber / vnd dise Auffiegung Bischofflicher Händ / vernichtiget Lutherus selber / als ein Päbstischen / Antichristischen / Teuflischen Beruff / vnd sagt gut rund / daß durch der Papisten Weihe / nicht Priester Gottes / sonder deß Teufels Priester werden / vnd es ein beschlossen Vrtheil schon da / daß man an keinem Orth weniger verleihe die Weihe / vnd Priester mache / dann vnder dem Reich deß Pabsts.

Nun ist sein Weihe vnnd Beruff / so er von Papisten empfangen / nichts / wie ist er dann durch Mittel der Menschen von Gott beruffen worden? Selber hat er sich nit beruffen oder ordinie-

dienieren könden/ so ist es gewiß/ daß er sich nies mals hab anderst ordiniern lassen/ weder er zuvor im Pabsthumb ordiniert worden. Er hat wol andern die Hände auffgelegt/ ihm aber hat er anderst die Händ nit aufflegen lassen/ als wie sie ihm einmal im Pabsthumb auffgelegt seynd worden.

Auß disem schleußt sich gewaltig/ daß Luther nach seiner eignen Bekanntnuß/ kein Göttlichen Beruff gehabt/ weil er weder auff die erste/ noch auff die andere weise von Gott beruffen worden. Vnd folget darauß weiter/ daß alle seine Nachkommen vnd das gantze Lutherthumb/ keinen ordenlichen Beruff habe. Dann wie solt Luther andern haben geben können/ was er selber nicht gehabt? wie soll ein Bawr einen zum Ritter schlagen/ vnnd ein vnberuffene Person/ ein andere beruffen? Derwegen alle Predicanten auff ein Hauffen/ so vil ihrer die Händ Auffleguug/ vnd Ordination vom Luther vnd seinen Nachkommen haben/ nichts anderst als lauter Layen seyn/ vnd so wenig ein Beruff haben/ offentlich zu predigen/ tauffen/ absoluiern/ als die gemeine Kuchen Diern/ Radspinnerin/ vnnd als die gemeine Handwercker/ oder als der gemeine Bawrsmann.

Müssen die rechte Diener/ so die H. Sacrament administriern vnd außtheilen/ fromb seyn:

Billich sollen sie fromb seyn/dann H. Ding/ wöllen heiligklich vnd andächtigklich gehandelt werden: Da sie aber jhres Lebens vnnd Wandels halb sträfflich vnd ärgerlich/ so gilt es jhren Halß. Die Sacramenta aber haben vnnd behalten ein weg als den andern jhr Krafft vnnd Wirckung/ weil die nit vom Leben der Priester/ sonder auß den thewren Verdiensten Christi Jesu herrüren.

Warinn steht der Vnderschied der Sacramenten/deß alten vnd newen Testaments:

Jene waren die Figuren/ dise die Warheit/ jene leere vnd schwache Elementa/zun Galat. 4. Dise Genaden volle kräfftige Instrument/dardurch vns die Verdienst Christi reichlich zugetheilt werden. Darzu seynd vnsere/ wie Augustinus bezeugt/ an der zahl weniger zuhalten vil leichter/vñ der Bedeutung halber vil herrlicher.

Von der Tauff.

Was ist dann das erst/als der Tauff im Sacrament?

Der Tauff/ ist das anfänglich/ nothwendigste Sacrament vnnd Bundzeichen/ dardurch man inn das Christenthumb eingeht/ allda der

Mensch

Mensch durch das Wasser/ Christi vnnd Wort Gottes/ an seiner Seel von allen Sünden gewaschen/ geheiligt/ gerechtfertigt/ in Christo wider geboren/ zu Gottes Kind/ vnd einem Miterben deß Himmelreichs auffgenommen wirdt.

Wo steht von der Tauff geschriben?

Matthæi am letzten/ da Christus zu seinen Jüngern sprach: Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel vnnd auff Erden/ darumb gehet hin vnnd lehret alle Völcker/ tauffet sie in dem Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß H. Geists/ vnd lehret sie halten/ alles was ich euch befolhen hab. Dergleichen steht auch/ Marci am letzten.

Was ists vonnöthen daß man die vnschuldigen Kindlein taufft?

Vor Gott ist niemand vnschuldig oder rein/ auch das newgeborne Kind/ eines tags alt nit/ Job 25. Darumb ist die Tauff allen Menschen von nöthen/ wie Christus bezeugt; Joh 3. da er zu Nicodemo sagt: Fürwar/ fürwar sage ich dir/ wer nicht wider geboren wirdt auß dem Wasser vnd H. Geist/ der kan nit eingehn in das Reich Gottes. Vnnd anderstwo sagt er: Lasset die Kindlein zu mir kommen (durch die Widergeburt)

burt) vnd verbiets jnen nit / dann solcher ist das Reich Gottes / Marc. 10. So ist auch gewiß / daß der Wasser Tauff im newen Testamente / an die statt der Beschneidung im alten Testament kommen ist / da auch alle Kindlein müssen beschnitten werden.

Wann aber einer nach der Tauff sündigt / muß er sich wider tauffen lassen?

Mit nichten muß man sich wider tauffen lassen / dann solches heißt Gott vnnd das Sacrament verlaugnē / sonder wie Christus sagt: Wer gewaschen ist / darff nicht mehr / dann daß er die Füß wasche / nemblich mit dem Wasser der Zeher / Rew vnd Leid / Beicht vnd Buß / als Magdalena vnd Petrus gethan.

Wie soll man sich deß Tauffs trösten vnd gebrauchen?

Erstlich / kennen wir vns solches Bundzeichens inn allen Anfechtungen deß bösen Geists trösten / als durch welches sich Gott vns genädigst vereinigt hat. Zum andern / daß wir hierdurch von den Vnglaubigen erkannt / abgesönderet werden / vñ bleiben Haußgenossen Gottes.

Zum dritten / gebiert auch vns allezeit vor augen zu haben / vnser zusagen vñ gelübd im Tauff gethan / auff daß wir nit trewlos erfunden wer-

den /

den/welches geschehe/wañ wir der Welt/Fleisch vnnd Teufel gleichförmig lebten/ denen wir im Tauff widersagt haben.

Warumb werden bey Verrichtung vnd Handlung der H. Sacramenten/ andere Ceremonien gebraucht?

Damit alles ehrlich vnnd ordenlich zugehe/ wie der H. Apostel Paulus inn der 1. Cor. 14. lehret. Item/ daß wir die H. Geheimnussen besser fassen vnnd verstehen/ auch zu mehrer Andacht vnnd Reuerentz erweckt vnnd ermuniert werden.

Hat man auch je vnnd allwegen bey der Tauff Oel/ Chrysam/ exorcismos, exufflationes, wie zu vnsern zeiten/im Brauch gehabt?

Wie anders? Dionysius nennt den Exorcismum bey der Tauff ein heiliges Gebett.

Simeon/Thessalonicensischer Ertzbischoff/ schreibt: Exorcismus sey ein Gebett/ das den Teufel vertreibt/ vnnd in allen seinen Wercken peiniget.

Chrysostomus heißt den Exorcismum verborgene/ vnd entsetzliche Wort.

Gregorius Nazianzenus/ vor 1200. Jaren/

gibt

gibt zuverstehen / man habe zu seiner zeit / vil eins lengern vnd weitern Exorcismum bey der Tauff gehalten / weder wir jetzunder halten / vermahnet derhalben den Täuflingzur Gedult / er wölle kein Verdruß vber die Tauff haben.

S. Augustinus heißt Exorcismum, ein alt hergebrachten vnd vast gehaltnen Brauch / oder Tradition der Kirchen.

Optatus, Cyprianus, Tertull. thun gleichfalls Meldung von dem Exorcismo, bey der Tauff / daß ich vil anderer Lehrer vnnd Väter der Lateinischen vnd Griechischen Kirchen geschweige.

Die Cæremoni das auß vnd anblasen / zehlet S. Augustinus vnder die elteſten herkommen der Kirchen / vnd nennet sie antiquissimam Ecclesiæ traditionem, vermeldt auch noch darzu / sambt dem H. Chrysostomo / daß diſe Cæremoni, nicht nur an einem ort / sonder allenthalben / vnd durch die gantze weite vnnd breite Christenheit / inn vblichen vnd gleichförmigen gebrauch gewesen sey / von diſer Cæremoni schreibt S. Dionysius / Cyrillus / vnd das allgemein ander Concilium Constantinopolitanum.

So achtet Augustinus den / so diſe Cæremoni wider spricht / für würdig / daß er vō dem gantzen Erdboden außgerauscht vnnd außgeblasen soll werden: Schreibt auch weiter / man zeige durch diſe Cæremoni an / wie daß der Fürst diſer Welt

Welt getriben/vnnd die Kindlein/ so man tauffet auß dem Gewalt vnd Reich deß Teufels gerissen/vnd in das Reich Christi versetzt werden.

Der Cæremoni mit Saltz gedencken mit schönen Außlegungen.

Rabanus Ertzbischoff zu Meintz/ vor 700. Jarn.

Beda Priester in Engelland/vor 800 Jarn.

Isidorus Ertzbischoff in Hispanien/vor 900. Jarn.

Carthaginense Concil. 3. dem S. Augustinus bey gewohnt/vor 1100. Jarn.

S. Augustinus vor 1100. Jarn.

S. Ambrosius vor 1200. Jarn.

Origenes vor 1300. Jarn.

So ist von der Apostel zeit hero nichts gebräuchiger in der gantzen Christenheit gewesen/weder das Zeichen deß Creutzes/ so wol bey der Handlung vnnd Außtheilung der H. Sacrament als sonst/ wie es auß den nachfolgenden herrlichen Zeugnussen Sonnen klar zu vernemmen.

Tertull spricht/ so offt wir vns regen vnd wegen/ so offt wir auß vnnd eingehen/ wir legen ein Kleid oder Schuch an/ wir baden oder gehen zu Tisch/ wir zünden ein Liecht an/ oder legen vns zu Beth/wir setzen vns nider/ oder was wir sonst thun/ so zeichnen wir alle mal vnsere Stirn mit dem Zeichen deß H. Creutzes.

Basilius Magnus bezeuget/ daß diser gebrauch sich nemblich mit dem Creutz bezeichnen/von Aposteln herkommie/ vnd allweg durch vnd durch gemeyn gewesen sey/vnder den Christglaubigen.

Chrysostomus: Wann wir widerumb gebo-
ren/ist deß HErrn Creutz verhanden/ wann wir mit der allerheiligsten Speiß ernehret/ wann wir in den Priesterlichen Standt gesetzt werden/ da ist dises Zeichen allenthalben vnd jmmerzu bey vns.

Hieronymus vnderweyset die Junckfraw Eustachium/daß sie das Zeichen deß H. Creutzes für sich mit den Händen machen soll/ so offt sie was thut vnd für hat/ schreibt auch vber das 9. Cap. Ezechiel. Das Zeichen/damit der Engel alle vber die Sünd seufftzende/ vnnd Leyd tragende Personē/an der Stirn bezeichnet/ sey ein Creutz gewesen/vnnd daß man den letzten Buchstaben im Hebraischen Alphabet anfangs in Form eines Creutzes geschriben hab/ welches auch Tertullianus bezeugt.

S. Augustinus: Durch dises Creutzzeichen wirdt der Leib deß Herrn consecrierr/der Bronn deß Tauffs geheiliget/die Priester geweyhet/vnd alles was geheiligt wirdt/ das wirdt durch dises Zeichen deß HErrn Creutz/ mit Anrüffung deß Namens Christi gesegnet vnd gebenedeyt.

Item/ wann man das Creutz Zeichen nicht macht an die Stirn der Glaubigen/ oder bey dem

dem Wasser / dardurch sie wider geboren werden/oder bey dem Oel vnnd Chrysam/ damit sie gesalbet werden/ oder bey dem Opffer / damit sie gespeist werden / nicht gebraucher / so wirdt derselben keins gebürlicher weiß verrichtet.

So bekennt Augustinus für seyn Person/ daß er von seiner Mutter Leib an / mit dem Zeichen deß H. Creutzes sey bezeichnet worden.

Clemens der fürnembsten zweyen Apostel Discipul vnnd Jünger / schreibt: Zuvor salbe jhn mit dem H. Oel / darnach tauff jhn mit dem Wasser.

Dionysius: mit dem H. Göttlichen Oel wirdt der Täufling gesalbet.

Chrysostomus: Der Täufling wirdt gesalbet nach dem Gebrauch der Fechter oder Ringer/die auff den Kampffplatz tretten wöllen.

Vom ersten Christlichen Keyser schreibt Nicephorus/ nach dem der Keyser mit dem Oel gesalbet worden / ist er in den Tauffbrunnen gestigen.

S. Ambrosius stimmet mit Chrysostomo ein: Du bist/ sagt er/ zů Täufling gesalbet worden/als ein Kämpffer Christi.

Es meldt gleichfalls Cyrillus/ daß man die Täufling außgezogen vnnd gesalbet habe / mit dem exorcizierten vnd beschwornen Oel/wie ers nennet.

S. Augustinus: Alle Menschen die der

Kirchen zum heilsamen Tauff fürgebracht vnd fürgestellt werden / empfangen den Chrysam vñ das gesegnete Oel. Merckt / omnes, alle Menschē / sagt Augustinus.

S. Basilius zehlet diese Salbung vnder die Stuck / so von den Aposteln mündlich gelehrt / vnd vns auffgeerbet worden. Wider diese helle Gezeugnussen der H. Lehrer / darff D. Müller sagen / die Tauff sey auff mehrer nichts / dann Wort vnd Wasser gericht.

Von der Firmung.

Was ist die Firmung für ein Sacrament?

Die Firmung ist ein Sacrament / in welchem der getauffte Mensch / durch den heiligen Geist / inn Auffleguug der Bischofflichen Hand / vermittelst deß H. Chrysam vnd Wort Gottes / in allen Geistlichen Gütern gestärckt wirdt / damit er desto standhaffter / seinen Glauben bekennen / vnnd der Christlichen Bekanntnuß desto fleissiger nachkommen möge.

Wie weißt du daß die Firmung ein Sacrament ist?

Dieweil inn der Firmung ein sichtbarlichs außwendiges Zeichen ist / Welches ein vnfehlbarn Beystand deß H. Geists vnnd seiner Gna-

den

den hat / so soll ein Christ diß billich für ein Sacrament halten. Dann da die Apostel die zu Jerusalem waren/ hetten gehört/daß Samaria het angenommen das Wort Gottes / haben sie zu ihnen gesandt Petrum vnd Johannem/welche/als sie kamen/ haben sie gebetten für sie / daß sie empfiengen den H. Geist/ Dann er war noch vber jhr keinen gefallen / sonder sie waren allein getaufft im Namen Jesu/da legten sie die Händ auff sie/vnd sie empfiengen den H. Geist. Von Ephesern schreibt Lucas: Da sie das gehört haben / seynd sie getaufft worden inn dem Namen Jesu/ vnnd alßbald Paulus jhn die Hand auffgelegt / kam der H. Geist vber sie. In welchen zweyen orthen ist außgetruckt / wie die Apostel nach der empfangenen Tauff ein anders äusserlich Zeichen gebraucht haben/nemblich die Auffleguug der Händ / dardurch die Genad deß H: Geists dargereicht wirdt / darumb ist es eigentlich ein Sacrament. Daß aber die Bischoff zufirmen allein macht haben/ zeigt der Text hie gnugsam an. Dann Philippus der Diacon het die in Samaria getaufft / het aber nit macht sie zufirmen / darumben mußten die Apostel Petrum vnnd Johannem darzu verordnen. Wie dann die liebe heilige Vätter jederzeit diß für ein H. Sacrament gehalten vnnd erkennt/wie dieß so wider jetzige Ketzer schreiben / nach lengs erweisen.

Wie soll man sich diß Sacraments gebrauchen?

Erstlich sich trösten / daß der sibenköpffige Drack / mit allen seinen Listen nicht vermöge / wider Gott deß H. Geists sibenfältige Gab vnd Würckung / der vns nicht ferrer versuchen laßt / als wir tragen künden / derhalben wir nicht verzweiflen sollen. Zum andern / sollen wir vns vor allen Sünden hüten / dardurch der H. Geist betrübt wirdt / wie S. Paulus sagt: Betrübt nit den heiliger Geist / durch den ihr bezeichnet seyt: Ephesern am 4. Zum dritten / daß ein Glaubiger vor dem schlagenden Engel sicher ist / wie der Engel sprach / man solt die nicht schlagen / so an ihre Stirn gezeichnet vnnd gefirmet weren mit dem Thau oder Creutz Christi / Apocal. 4.

Ist dann ein getaufftter Christ / der nicht gefirmbt wirdt / nicht gleich so wol ein Christ / als ein gefirmbter?

Ist nicht ein geformierter Haf der dürr / aber noch vngebrennt ist / nicht gleich so wol ein Hafen / als ein gebrennter? Ja freilich / er ist aber nicht so wehrhafft vnd bestandig. Also ist ein getaufftter Christ gleichwol geformiert zu einem Christen / aber es sey dann daß er auch auß dem

Fewr

Feur Gottes deß H. Geists gehärtet vnd bestets tigt wirdt/so wirdt er in die leng nicht können im Glauben beständig bleiben / wie laider vor augen / daß allermeist die jenigen / von einer Secte inn die andern fallen / welche dises Sacrament verachtet haben/nach art der alten Ketzern.

Von der Buß.

Was ist das Sacrament der Buß?

Es ist ein Sacrament/ durch welches der ordentlich Priester vnd Diener Gottes vnd seiner Kirchen/ auß Göttlichem Gewalt vom Bischoff empfangen / den büssenden Sünder/ von der Sünd entbindt / vnnd sie jhme verzeiht / die ewige Pein in ein zeitliche Buß änderte/oder den vnbußfertigen sie vorbehelt.

Wo stehts von der Buß geschriben?

Bey Johanne am 20. Cap da Christus seine Jünger anbließ/ vnd sprach zu jhnen: Nemt hin den H. Geist / welchen jhr die Sünde verzeiht / dem seynd sie verzihen/ vnd wem jhr sie behaltet/dem seynd sie behalten. Dergleichen auch sonst an mehr orthen zusehen/als Matth. am 16. Prouerb. 28. Vnnd wie Christus bey S. Luca am 17. die Aussätzigen hin schickt/ sich den Priestern zu erzeigen/also gibt er seinen Jüngern/als den ersten Priestern deß newen Testaments voll-

komnen Gewalt zu lösen vnnd binden / Matth. am 16.

Hat dann sonst niemand Gewalt die Sünd zuverzeihen / dann allein die geweyhte Priester?

Es hat zwar ein jedweder macht / seinem Nechsten die Mißhandlung wider jhn geschehen / zu verzeihen. Aber so vil die Verletzung Göttlicher Mayestät belangt / die kan niemand verzeihen / als die / welche von Christo seinen lieben Jüngern vnd dero rechtmässigen Nachkömmling Gewalt empfangen haben / welchen allein gesagt ist: Ich sände euch / wie mich mein Himmlischer Vatter gesandt hat. Welcher gewalt nit zu finden bey den vnberuffenen Predicanten / welche jhren Beruff vnd Gewalt von den Aposteln her / nit erweisen noch darthun künden / wie Christus sagt: Die Welt kan den H. Geist nit empfahen / Joan. 14.

Man findt vil böser Priester / bey denen gewiß der H. Geist auch nit Wohnung hat / so hör ich wol / sie könden auch nit absoluieren?

Ist der H. Geist nicht bey jhnen / von wegen jhrer

jhrer Sünd/ so ist er doch verhanden/ von wegen deß Ampts/ andern zu nutz/ als am Caiphas augenscheinlich bewißt ist. Bey den Ketzern aber ist er weder im Ampt noch im Wandel/ dann sie ausserhalb der Kirchen seyn/ welche deß H. Geistes Sitz vnd Wohnung ist.

Was gehört zu wahrem Sacrament der Buß?

Drey Stuck: Als erstlich ein schmertzliche Rew deß Hertzens/ vber die begangnen Sünd/ mit ernstlichem Fürsatz/ sein arges Leben zu bessern/ vnd ein solches berewtes Hertz wirdt Gott nicht verachten/ spricht David am 50. Psalmen.

Was mehr?

Zum andern gehört darzu die Bekanntnuß deß Munds/ das ist/ die Beicht/ Dann es nicht genug/ glauben mit dem Hertzen zur Gerechtigkeit/ es folge dann auch die mündliche Bekanntnuß zum Heil/ nach S. Pauli Lehr/ zun Röm. 10. Vnd wie Esaias sagt: Bekenns/ so du was auff dir hast/ damit du gerechtfertigt werdest. Derhalben einem jeden/ zimliches Alters/ gebürt auffs wenigst einmal im Jar seinem ordenlichen Priester/ seiner Sünd halber/ Rechnung zuthun/ als einem Geistlichen Richter vnd Stadthalter Christi/ Wie könd sonst ein Priester wissen/ was

vnd wem er verzeihen oder die Sünd vorbehalten solt. Wie kan er als ein rechter Samaritan deß Sünders Wunden wol verbinden / Wein vnd Oel darein giessen vnnd dieselben zuheilen / wo er jhm die Schäden vnnd Wunden verbirgt vnd vorhelt? Wie kan er wissen / ob er den bind oder loß Schlüssel / den zu oder aufflöß Schlüssel soll gebrauchen / wann er vmb die Sünd kein wissen hat. Damit derwegen er in seinem Ämt gewiß fortfahre / vñ nicht irre / so muß er deß büssenden Sünders Gewissen / auß vollkommener Beicht vnnd Bekanntnuß der Sünden eigentlich erkennet haben.

Sagt doch Dauid / wer weißt oder versteht die Sünd? Wie kan ich dann alle meine Sünd dem Priester erzehlen vnd anzeigen?

Man hat bey den Catholischen niemals gelehrt / daß man alle Sünd / auch die vnwissentliche vnerkannte vnnd vergeßne / ja auch tägliche Sünd sambt allen vmbständen beichten müsse? Diß ist allein der rechten Kirchen Meynung / daß der Sünder nach vorgehender Berüffung vnd Erforschung seines Gewissens / kein bewißte Todtsünd inn der Beicht / auß schaam / fürsetzlich verschweigen soll.

Seynd

Seynd dann nit alle Sünd gleich?

Nein/ dann etliche seynd würdig deß Gerichts: etliche deß Raths/ etliche deß höllischen Fewrs/ Matth. 5. So spricht Christus zu Pilato: Der mich dir vberantwort hat/ der hat grösser Sünd/vnd so fällt der Gerecht sibenmal/ vnd bleibt dannoch gerecht. Es fällt ein anderer/ vnnd verleurt durch den Fall die Gerechtigkeit/ darumb können sie nit gleich seyn.

Der offne Sünder im Euangelio hat nit Beicht/ vnd dannoch Huld erlangt/ wie kan dann die Beicht nothwendig seyn?

Man list auch nit/ daß er sich cauffē/ oder mit dem H. Sacrament deß Altars hab speisen lassen/wilt du darumb auch vngetaufft bleiben/ nit zum Sacrament gehn. Gedenck/ daß selbiger zeit die Beicht noch nit eingesetzt gewesen.

Was gehört ferner zu wahrer Buß?

Es gebürt sich/ daß ein rechtgeschaffne Buß/ gute Frücht/so der Buß würdig sey/bringe/ das geschicht/ wann der Sünder sich selbst der begangenen Sünd halber straffe vñ vrtheile/ auch sich geduldig in deß Priesters Straff ergebe/vnd

die auff gesetzte Buß verbringe / auff daß der Christlichen Kirchen auch genug geschehe. Wann wir vns nun also selbst straffen vnnd vrtheilen werden / so werden wir nicht vom HErrn geurtheilt / sagt S. Paulus in der 1. Corinth. am 11. Vnnd kommen solche drey Stuck / die Rew / die Beicht vnd Genugthuung auß wahrer Erkanntnuß deß verbrochnen Gesatz / vnd auß dem Glauben an die Genad vnnd Barmhertzigkeit GOttes vmb Christi willen / der für vns genug gethan / vnnd vns Mitarbeiter verordnet / daß wir auß seinem Befelch gute Früchte der Buß bringen sollen / wöllen wir anderst nicht außgehawet / vnnd ins Höllisch Fewer / als Werckloß geworffen werden.

Was seynd aber diß für Bußwerck oder Frücht der Buß?

Betten / Fasten / Allmusen geben / vnder disen dreyen Stucken / werden alle andere Bußwerck begriffen vnd verstanden. Das Gebett ist gut sambt dem Fasten vnd Allmusen / sagt der Engel Raphael zum Tobia am 12. Capit.

Christus hat für vnsere Sünd / durch sein bitter Leyden vnnd Sterben genug gethan / welches nit allein genug zu abwäschung der Sünden / sonder auch zur abstellung der Straff / dann er hat vnsere Schwachheit getragen / vnnd vnsere Schmertzen auff sich gelegt / darumb bedörffen wir kein mehrere Gnugthuung.

Das Leyden Christi ist vollkommenlich genugsam alle Straff / nit allein der ewigen / sonder auch der zeitlichen Pein hinweg zu nemen / aber doch / nach dem sich ein jedwederer derselbigen fähig vnnd theilhafftig gemacht. Dann in der Buß empfaht der Mensch die Krafft deß Leydens Christi / nach der Maß seiner Rew / Ist dieselbig groß / vnnd kombt auß hitziger Lieb her / so wirdt jhme desto mehr an der zeitlichen Straff nachgelassen: Ist sie klein / so würckt sie desto weniger. Daher ermahnt der Apostel die Büssenden / zun Römern am 6. mit disen worten: Wie jhr ewere Glider dargereicht habt / zu dienen der Vnzucht vnnd Boßheit zur Vngerechtigkeit / also raicht jetzt dar ewere Glieder zu dienen der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. Wiewol aber / als der H. Augustinus lehret / Gott den gantzen Menschen gesund gemacht / so geschichets doch nicht auff einerley weiß / sonder er heilet offt

offt einer geschwind auf einmal/ wie die Schwieger Petri Luc. 4. vnderweilen heilt er einen gemächlich nach einander / wie den Blinden/ der verkam erstlich sein Gesicht vnuollkomenlich/ daß er meynet/ er sehe die Leuth gehen wie die Bäum / nachmals bekam er sein Gesicht vollkommenlich / daß er alle ding klar sahe. Also gehet es auch Christlich zu: GOtt der HErr bewöget offt den Menschen sein Hertz so starck/ daß er die Geistliche Gesundheit flugs eines mals erlangt / wie inn Magdalena geschehen ist. Zu zeiten aber schenckt er erstlich die Schuld durch die Genad / vnvd nachmals hebt er die Straff vnnd die Schwachheit / so nach der verzignen Schuld gebliben ist / allgemach durch die mitwürckend Gnad auff. Daß aber Gott nach verzigner ewiger Schuld dem Menschen ein zeitliche Straff aufflegg / ist lauter vnnd klar inn der Schrifft allenthalben/ als Genes. 3. Num. 12. 1. Reg. 12. 2. Paralip. 24. Item / daß solche zeitliche Straff durch die Vbung guter Werck werde abgelainet/ beweiset auch die Schrifft vilmals / sonderlich Jonas am 3. an den Niniviten / Hiere. 18. Daniel. 4.

Vom

Vom H. Sacrament deß Altars.

Was ist das Sacrament deß Altars?

Es ist der wahre Leib Fleisch vnd Blut Jesu Christi/ wesentlich vnnd vollkommenlich gegenwertig/ mit sambt seiner vbergebenedeyten Seel vñ Gottheit/ wie er für vns in Todt gegeben worden/ vñ das vnter der Gestalt Brot vñ Weins/ alßbald ein ordentlicher geweihter Priester/ Brot vnnd Wein im Ampt der H. Meß gesegnet vnnd consecriert/ mit rechtem fürhaben zuthun/ was die Christliche Kirchen nach dem Befelch vnnd Einsatzung deß HErren zuthun pflegt.

Wie kan vnder so gering gültigen dingen/ so ein vnbegreifflicher Schatz verborgen ligen?

Nun ich glaubs/ darumb sag ichs/ Psalm. 115. Vnd wer es nit glauben wirdt/ der wirdts auch nimmer verstehen/ oder in der H. Gemeinschafft bleiben werden/ so hat der Glaub kein lob/ der mit Vernunfft verstanden wirdt/ wie der H. Gregorius bezeugt/ Derhalben ist in disem grossen Geheimnuß einen gutherzigen zustärcken/ der Glaub allein genug/ wie die H. Kirch singt.

Vnd

Vnd wann mich einer lang fräglen wolt / so gib ich ihm doch kein andern Bescheidt / dann daß Gott alle ding müglich seyn / er hats gesagt / vnd also gemacht / er kan gleich so leicht durch sein allmächtiges Wort / Brot vnnd Wein verändern in sein Leib vnd Blut / so leicht er auß der Erden ein Menschen / den Menschen zu einem Stein / die Stein ins Wasser / das Wasser inn Wein verkehrt hat. Warumb solt er nicht widerumb Brot vñ Wein in seinen Leib verändern könnē / weil jhm nichts vnmüglich?

Wo steht dann von solchem Sacrament geschriben?

In den H. Euangelisten Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. In der 1. zun Cor. am 11. welche klärlich beschriben haben / wie daß Christus vor seinem Todt / ehe vnnd er das Opffer nach Ordnung Aaronis am Creutz mit seinem Leib blutiger weiß verrichtet / habe er zuvor das rein Opffer zū newen Testament von nöthen / nach Ordnung Melchisedech / sambt dem newen Priesterthumb eingesetzt vnd verordnet / mit sehr schönen worten.

Wie lauten dieselben?

Dann ich hab es von dem HErrn empfangen / daß ich auch euch angeben hab: Dann der HErr JEsus inn der Nacht / da er verrathen ward /

ward/nam er das Brot vnd danckt/vnd brachs/ vnd sprach: Nemet vnd esset/das ist mein Leib/ der für euch dargeben wirdt/ das thut zu meiner Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal/ vnnd sprach: Dieser Kelch das new Testament ist inn meinem Blut. Solches thut so offt jhrs trinckt/zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt jhr diß Brot esset/vnd den Kelch trincket/ werdet jhr verkündigen den Todt deß HErrn/ so lang biß daß er kombt. Welcher nun vnwürdig diß Brot isset/ oder den Kelch deß HErrn trincket/der ist schuldig an dem Leib vnnd Blut deß HErrn. Der Mensch berüffe sich aber selbst/ vnnd also esse er von demselbigen Brot/ vnnd trincke von dem Kelch. Denn welcher vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnnd trincket jhm selber das Gericht/ dieweil er nicht vnderscheidet den Leib deß HErrn.

Wie daß etliche diß Sacrament nur in einerley Gestalt empfahen/ so es doch inn zweyerley ist eingesetzt:

Die es willig vnd gern in einerley Gestalt empfahen/ die beweisen hiemit jren rechten wahren Glauben/ gegen disem Heilthumb/ als daß sie glaubē vnd recht glauben/daß der gantz Christus mit Seel/ Leib/ Fleisch vnnd allem Blut vereiniget der Gottheit in einer Gestalt/ so vollkommen

men

men empfangen werd / als vnder beyden / vnnd daß vnder beyden nicht mehr dann vnder einer / vnd vnder einer Gestalt nicht minder / als vnder beyden begriffen werd. Wie solches die Wort Christi mit bringen / da er spricht: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / ꝛc. Nun wissen wir je / daß er mit allem Fleisch / vnnd mit allem Blut / vnd mit der Seel für vns gegeben ist worden. So deuten auch die Euangelisten auff die Gleichheit der Gegenwertigkeit vnder einer als vnder der andern Gestalt / mit dem Wörtlein / Similiter, das ist / desselbigen gleichen auch den Kelch / sambt sie sagen wolten / ob er jhn gleich / in andere Gestalt / nach dem Abendmal für hielt / so war es doch im Jnhalt / an jhm selbst / eben deßgleichen als er jhn zuvor / vnder dem Abendmal / in Brots gestalt gereicht hett.

Weil dann vnder beyden Gestalten / nit mehr ist dann vnder einer Gestalt / warumb gibt mans dann nicht jedermann in beyderley Gestalt von Frids wegen?

Das thut die Kirchen zu vermeiden Ketzerey / vnd den verdamblichen Seelschaden / dann wann mans den Einfältigen gemeingklich geb in zweyerley Gestalt / alßbald glaubten sie vnder der Brots gestalt wer allein deß Herrn Fleisch / vnnd vnder dem Kelch sein Blut / vnnd wurde

Chris

Christus also von newem inn der Einfältigen Hertzen getheilt/gecreutzigt/vnd zerbrochen/daß je ein verdamblicher Irrsal/dann wer Christum also theilt vnd aufflöst/ sagt Johan. 4. der ist ein Antichrist. Dann er nach seiner Vrständ/nimmer getheilt werden kan/ Rom. 6. Wehe den Ketzern/so Christum von newem creutzigen.

Geht aber denen/so diß Sacrament vnder einerley Gestalt empfahen/ nichs ab: ists gnug:

Freilich ist es genug/ vnd geth jhn nichts ab/ im fall sie es würdig niessen. Dann weil Christus vnder jeder Gestalt/ ja vnder einem jedwedern Brösamlein oder Tröpfflein deß gesegneten Sacraments/ gantz vnzertheilt mit Leib/ Fleisch/vnd allem seinem lebendigen Blut/ mit Seel vnnd Gottheit enegegen ist vnnd genossen wirdt/also/ daß der Mensch vnder jeder Gestalt deß warhafftigē Sacraments/vñ dardurch aller Genaden (im fall ers würdig neußt) die jhm zur Seligkeit von nöthen/ vnnd durch Christi Todt erworben ist/theilhafftig wirdt. So hange vnser Heil je nit an den äussern Gestalten/ sonder an Christo selbst/vnd an der Krafft deß Sacraments/ welches vnder einer Gestalt/ wie vnder der andern dargereicht wirdt. So hat es vber das Christus nirgends gebotten/von nöten zu niessen jederman die beyden Gestalt/ wie Ges

gentheil ohn grund fürgibt/ sondern er selbst hats laut seines zusagens/ nach seiner Vrständ/ auff ein new weiß mit in genossen in einerley Gestalt/ nach meynung Augustini/ Chrysostomi/ Bedæ/ Theophilacti vnd anderer/ wie er mit den zweyen Jüngern gen Emaus gangen.

Es ist aber das Exempel Christi klar vnd hell am tag/ warumb handelt man wider dasselbig?

Das Exempel Christi ist kein Oblization vñ Verbindung/ die Communion vnder beyden Gestalten jedermänig zuraichen. Christus gibt vns ein Exempel der ewigen Keuschheit/ vnnd Jungkfrawschafft. Item/ der ewigen Armut/ folget aber darauß nit/ daß alle Menschen schuldig vnd verpflicht seyn sollen/ wegen dises Exempels/ ewige Jungkfrawschafft vnd Armut zuhalten. Vñ daß ich auff das Abendmal komb: Christus wusche seinen Jüngern die Füß/ vnd nennt solche Wäschung selbst ein Exempel/ nichts desto weniger ist die Kirch zu solchem waschen vns verbunden/ wie auch der nächtlichen zeit vnnd dergleichen.

Was hat dann Christus eigentlich vermaint mit den Worten/ trincket all darauß?

Dise Befelchs Wort Christi erstrecken sich nur

nur auff die zwölff Apostel/die allein mit Christo zu Tisch sassen/ wie dann S. Marcus/ Matheum so diſe Wort hat/fein außlegt/vñ spricht: Sie (nemblich die Apostel) haben all darauß getruncken. Dann diſe wort Ex hoc, darauß/ zeigen lauter an/ daß diſes Gebott damaln allein auff die gegenwertige Apostel gangen. Sonsten müssen alle Christen in krafft diſer Wort nit auß einem jedlichē/ sonder nur auß diſem Kelch vnd Geschirr/ darauff Christus mit Fingern gedeutet/ vnnd darauß die Apostel getruncken/ gleichfalls trincken.

Löst man eines Menschen Testament nit auff/ warumb wil man dann Christi Testament vmbstossen? Es ist je sein Testament?

Christus hat vns inn seinem Testament gar nit Brot vnnd Wein hindertassen/ sonder sein Fleisch vnnd Blut/ welches Fleisch vnnd Blut gantz vnzertheilt/ so wol vnder einer Gestalt/ als vnder beyden genossen vnd geben wirdt/ derwegen Christi Testament gar nicht vmbgestossen werden kan/ es wöllen dann die Newglaubigen mit dem Antichrist Christum/ so nit mehr stirbt/ zertrennen/ oder die Creaturen Brot vnd Wein höher halten/ als Fleisch vnd Blut Christi selbsten.

Warumb handelt vnnd wandelt dann der Priester am Altar das Sacrament allweg in beyderley Gestalt / weil eins so vil als das ander ist?

Der Priester ist ein Diener der gemeinen Christenheit/von der er auch ernehret wirdt/dessen Ampt ist bitten vnnd opffern für das Volck/ wie Paulus in der Epistel zun Hebr. am 5. bezeugt/dasselbige lehren / vñ mit den Sacramenten versehen. Sein Opffer aber ist nicht wie der alten Jüdischen Priester Opffer/ sonder ein reines vnbeflecktes Opffer / nach der Ordnung Melchisedech/das ist die Meß/ darinn Christus vnbluttiger weiß / dem Himlischen Vatter ein versöhn Opffer wirdt für gestellt. Allda gebrauchet sich nun recht der Priester beyderley Gestalt/anzuzeigen / daß der Leib Fleisch vnd Blut Christi in seinem heiligen Creutzopffer vnd Leyden / dessen er inn der H. Meß ein leibliche Gedächtnuß vnd Fürstellung begert/sehen von einander abgeschiden gewest / wie er dañ sonst auch mancherley Cæremoni; Kleyder / Creutz vnnd Brechung der Hostien braucht/so alles nur auff das Leyden Christi sicht / dessen vns mit Danckbarkeit zu erinnern/ꝛc. Sonst wann der Priester / als ein Mitglid der Kirchen für sich selbst cōmunicirt/ausserhalb der Meß/sihe/da braucht er

er weder Kleyder noch beyde Gestalt / ist gleich so wol zufriden mit einer Gestalt/als andere. Ja wie daß man wol in der gantzen Christenheit am H. Charfreitag auch vber Altar nur in einerley Gestalt communiciert / vnd nit consecriert/ vnd das als allein von der Bedeutung wegen.

Was ist dann die Meß oder jhr Ampt?

Das Ampt der Meß ist ein offentliche Handlung/ darinn der Priester neben der Wandlung vnnd Nießung deß Sacraments der Christlichen Versamblung/das bitter Leyden vnd Sterben Christi / mit Worten vnd Geberden / vnnd mancherley Gestalten verkündigt / dem Himlischen Vatter seinen Sohn im Sacrament fürstellt vnd auffopffert vnblutiger weiß nach Ordnung Melchisedech/bittet/er wölle vns durch jn/ in aller noth gnädig seyn / inn allem das vns zu Seel vnd Leib von nöten ist vmb Christi willen. Welches er befolhen / da er sagt / das thut so offt jhrs trinckt / zu meiner Gedächtnuß/ biß ich wider komme/ 1. Cor. 11.

Erklär mir/ auf was weiß vnd weg vns inn dem Opffer der H. Meß/ das gantze Leben vnnd Leyden Christi dargestellt werde?

Introitus oder Eingang der Meß / bedeut die inbrünstige Begird der H. Altvätter / die sie gehabt / zu der Ankunfft vnnd Menschwerdung Christi. Das Kyrieeleison, bedeut die Stimen derselben Patriarchen vnd Propheten / die von Gott begert / daß er einmal den Verheißnen senden wöll / auff den sie so lange zeit mit grossem verlangen gewartet haben. Das Gloria in excelsis Deo, das ist / Ehr sey Gott inn der Höhe / bedeut die Geburt Christi. Die Collecta oder das Gebett / so gleich darauff folgt / bedeut die darstellung oder Auffopfferung Christi im Tempel. Die Epistel / so auff der rechten Seiten deß Altars gelesen wirdt / bedeut die Predigt deß H. Johannis deß Tauffers / darmit er die Menschen zu Christo beruffen hat. Das Gradual, oder die Antwort auff die Epistel / bedeut die Bekehrung der Völcker / durch die Predig deß H. Johannis. Das Euangelium so gelesen wirdt auff der lincken Seiten deß Altars / bedeut die Predig vnd Lehr Christi deß Herrn / der vns führet von der lincken zur rechten / das ist / von zeitlichen Gütern zu den ewigen / vnd von der Sünd / zu der Gnad / vnnd darzu werden Liechter angezündt / vnnd der Weyrauch gebraucht / anzuzeigen / das Euangelium hab erleucht die Welt / vnnd dieselb erfüllet mit dem guten Geruch der Glori Gottes. Das Credo, das ist der Glaub / bedeut die Bekehrung der H. Apostel vnnd der

andern Jünger Christi. Die Secret oder heimliche Gebett/so auff das Credo folgen / bedeuten die heimliche Anschläg der Juden wider Christum. Die Præfation so mit heller Stimm gesungen wirdt/ vnd sich endt mit den worten: Osanna in excelsis, das ist / Osanna in der Höhe/ bedeut den herrlichen Einritt Christi am Palmtag in die Stadt Hierusalem. Die Secret oder die heimliche Gebett/so darauff folgen/bedeuten das Leyden deß HErrn. Die Auffhebung der Hostien / bedeut wie Christus am Creutz erhöhet worden. Das Vatter vnser bedeut das Gebett deß Herrn am Stammen deß Creutzs. Das brechen der Hostien / bedeut verwundung Christi mit dem Sper. Das Agnus Dei, bedeut das weinen Mariæ in herabnemmung Christi vom Creutz. Die niessung deß Priesters/ bedeut sein Begräbnuß. Das Gesang so nach der niessung mit frewden gesungen wirdt/bedeut sein Aufferstehen. Das Ite missa est, ist so vil/geht hin/das Opffer für euch ist Gott dem Vatter gesandt/ bedeut die Auffart zu den Himmeln. Der Segen deß Priesters vber das Volck / bedeut die sändung deß H. Geists. Das Euangelium am End der Meß / bedeut die Predig der H. Apostein/als sie mit dem H. Geist erfüllt/das Euangelium durch die gantze Welt zu predigen angefangen/ vnd also ein Anfang an der Bekehrung der Völcker gemacht.

Wo steht aber in der Bibel von solchem Meßopffer geschriben?

Auff daß die Feind dises hochheiligen Opffers nit sagen könden/ wir Catholische brauchen hierzu die H. Schrifft vngereimbt/ vbel/ vnnd nach eignem gefallen: so wil ich beybringen/ wie die liebe heilige Vätter solches heiligste Opffer erwisen/ vnnd auß der Bibel wahr gemacht haben. Vnser HErr Jesus Christus/ sagt S. Augustinus/ lib. 83. quæst. 6. Psalm. 109. ist vnser ewiger Priester nach Ordnung Melchisedech/ der sich selber zů Brandopffer für vnsere Sünd auffgeopffert/ vnd vns die Gleichnuß oder Fürbildung dises Opffers/ zur Gedächtnuß seines Leydens zu celebriern gebotten/ daß wir nun mehr sehen inn der Kirchen Gottes/ durch die gantze Welt das jenig auffopffern/ was Melchisedech GOtt auffgeopffert hat. Item im 33. Psalm. Christus hat von seinem Leib vnnd Blut ein Opffer nach Ordnung Melchisedech eingesetzt.

Item/ lib. 18. de Ciuitate Dei cap. 35. Als Malachias weissaget von der Kirchen/ die wir nur durch Christum außgebreiter sehen/ hat er zu den Juden außtruckenlich gesagt. Ich hab kein wolgefallen an euch/ vnd ewer Gab wil ich von euch nicht annemmen/ dann von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang/ ist mein Nam

groß

groß vnder den Heyden/ vnd allenthalben wirdt meinem Namen auff geopffert ein reines Opffer/dann mein Nam ist groß vnder den Heyden/ sagt der Herr. Weil wir nun dises Opffer durch das Priesterthum̃ Christi/nach Ordnung Melchisedech / an allen Orthen von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang auffopffern sehen/ können sie nit laugnen / daß das Opffer der Juden / zu denen gesagt ist; Ich hab kein gefallen an euch / wil auch kein Gab auß ewer Hand annemmen / nun mehr auffgehört hab. Irem/in orat. contra Iudæos, cap. 9. Thut dermal eins ewre Augen auff/vñ sehet wie der Christen Opffer nicht nur an einem orth / wie euch geboten war/sonder allenthalben von Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen / auffgeopffert werde/ nicht einem jedlichen Gott / sondern dem Gott Israel/der solches verkündigt hat.

S. Chrysostomus in homil. sup. Psal. 95. vber die Wort Malachiæ / Ich hab kein gefallen ab euch / ꝛc. Sihe/wie klärlich vnnd außtruckenlich hat er verstanden vnsern heiligen Tisch/welcher ist ein vnblutiges Opffer. S. Cypr. lib. 2. Epist. 3. So nun Christus vnser HErr vnnd Gott der Hohepriester seines Vatters ist / vnnd zum ersten Gott dem Vatter das Opffer auffgeopffert / auch solches Opffer zu seiner Gedächtnuß zuhalten befolhen / wirdt freilich der Priester das Ampt Christi vertretten / welcher das

noch thut / was Christus gethan hat / vnnd alßdann opffert er ein wahres vnd vollkomẽn Opffer in der Kirchen / Gott dem Vatter / wann er also anfahet zu opffern / wie er siher / das Christus geopffert hat.

S. Irenæus lib. 4. hæres. cap. 32. Nach dem er die Wort der Einsetzung deß H. Sacraments anzogen / sagt er darauff: Noui testamenti nouã docuit oblationem quam Ecclesia ab Apostolis accipiens in vniuerso mundo offert Deo. Christus hat gelehrt ein newes Opffer deß newen Testaments / welches die Kirch von Aposteln empfangen / durch die gantze weite Welt Gott auffgeopffert.

Das erst Nicænisch Concilium / darauff 318. Bischöff gewesen / bekeñet / Cap. 1. daß auff dem H. Tisch das Lamb Gottes / welches die Sünd der Welt hinweg nimbt / vnblutiger weiß von Priestern geschlachtet werde. So schreibt S. Paulus außerucklich zun Hebr. 5. Es stehe eines Priesters Ampt in betten vnnd opffern / für die Sünd deß Volcks.

Wie kombts dann / daß man sie jetzt veracht / ein Grewel heißt / vnd an vilen orthen gar abthut?

Das macht / daß der groß Abfall von wahrem Glauben im schwung geht / vnnd daß der Teufel

vnd

vnd sein Anhang disem Heilthumb feind seyn/ vnd dem Antichrist sonst die Thür nicht gnugsam öffnen köndeten/ wie hiervon Christus/ S. Paulus vnnd Daniel geweissaget/ als da Christus saget/ Matth. 24. Es werden vil falscher Propheten auffstehen/ der Glaub wurde auffhören/ die Lieb verleschen/ vnnd das gröst Heilthumb wirdt ein Grewel gelästert werden/ oder die grewliche Verwüstung wurde an die H. Statt gesetzt werden. So spricht Daniel/ daß das juge sacrificium, das stett täglich Opffer werde vmb die letzten Tägen ein zeitlang auffgehebt werden.

Soll man dann auch diß Sacrament verehren/ herrlich behalten/ vmbtragen/ vnd anbetten?

Warumb nicht? seitenmal Christus wahrer Gott vnd Mensch/ warhafftiglich gegenwertig ist/ von welchem der Himlisch Vatter beschlossen/ daß ihn alle Engel sollen anbetten/ Hebr. 10. So steht je geschriben/ Matth. 4. Gott deinen HErrn sollest du anbetten. Also hat er sich zu Bethlehem (das heißt ein Brothauß) die Weisen lassen anbetten/ welchs er vnder deß Knechts gestalt/ dem Blindgebornen/ seinen Jüngern vnd andern gebilliche vnd verhengt hat. So sprechen die zween H. Lehrer Augustinus vnd Am-

Ambrosius vber den 98. Psalm. Daß niemand das Sacrament niessen soll / er hab es dann zuvor angebetet. Wie daß die Juden jhren Monssen vnder dem Fürhang verehrten / warumben solten dann nicht wir / den wahren Gott vnnd Seligmacher vnder dem Fürhang deß Brots oder Weins gestalt anbetten? Daß nun die Feind der Kirchen solche vnsere Verehrung vñ Anbettung verlachen / vnd jhre Sacrament nit so ehrlich halten / das machet / daß sie selbst wol wissen / daß sie keine wahre Sacrament haben. Wann wirs dann nit besser hetten als sie / wolten auch wir nicht ehrlicher halten dann sie.

Von der Priesterweyhe.

Was ist das Sacrament der Priesterweyhe?

Es ist ein solches Sacrament / dardurch den fürgestellten Kirchendienern / durch Auffliegung der Bischofflichē Hand / durch andere Cæremonien vnd Wort Gottes / ein Geistlicher Gewalt vnnd Genad geben wirdt / Damit sie eigentlich / warhafftig / vnd nutzbarlich jhren Kirchendienst vnnd Ampt können außrichten vnd verwalten / jhre Außspendung der Sacrament / Wort Gottes vnnd anderer Geheimnuß deß heiligen Geists.

Stehe

Steht auch in disem Sacrament was in H. Schrifft geschrieben:

Gar an vilen orthen. Dann erstlich ist es wissentlich/daß Christus seine Jünger erwehlet/ außgesandt vnnd ordiniert hat/ ihnen vollkommenen Gewalt geben der Schlüssel zum Reich Gottes/das ist/ Macht vnnd Krafft die Sünd zuverzeihen oder vorzuhalten / auch zu consecriern/vnd andere Priester vnd Kirchendiener zu ordiniern/welches ein solcher Gewalt ist/dergleichen oder grösserer auff Erden den Menschē nit gegeben ist. Daher gehören die wort Christi Joan. am 20. Wie mich der Vatter gesandt hat/also send ich euch. Item/wem jhr die Sünde verzeiht/ dem seyn sie verzihen. Item/ das thut zu meiner Gedächtnuß/biß ich komme/ Luc 22. Darnach schreibt auch S. Paulus zu Timoth. folgende Wort: Verachte nit/ spricht er/die Gnad/ so in dir ist/die dir geben ist/ durch Weissagung vnnd Auffleguug der Händ deß Priesterthumbs. Vnd zu Tito am 1. Ich hab dich darumb zu Creta gelassen/daß du inn allen Städten Priester weyhest/ wie ich dir verordnet.

Ist zu S. Augustini zeiten die Priesterweyhe auch für ein Sacrament erkennt worden?

Wie anderst: Dann er meldet von der Tauff vnd Orden / 2. contra epist. parm. cap. 13. Dise außtruckenliche Wort: Vtrumque Sacramentum est, beyde seyn Sacrament/vnd ein kleines hernacher/ S. Augustin weiter / vtrumque Sacramentum esse nemo dubitat. Es ist gewiß vnd vngezweefelt bey allen/daß beyde die Tauff / vnd der Orden Sacramenta seyn.

Was halten aber hieuon die Newglaubigen?

In der Augspurgischen Confession Apologia, von der Zahl vnd Gebrauch der Sacramenten stehet außtruckenlich / daß sie gern vnnd ohn beschwer zulassen / daß die Ordination ein Sacrament sey/wann man dieselbige auff das Predigampt vnd jhr Kirchen Ministerium verstehn wil. So last Philippus in seinen letzten locis communibus treffenlich wolgefallen/ daß die Ordination vnder die Sacrament gerechnet werde. Caluinus gibt gleichfals gern zu/ daß die Handauffiegung in den wahren vnnd rechtgeschaffnen Ordinationibus ein Sacrament sey/ vnd beweyset solches auß der 1. Timoth. 4. Caluinus lib. 4. Instit. cap. 14. sect. 20.

Gehört dann ein ordenlicher Beruff nothwendig zu Verrichtung der Kirchendienst?

Wer zweifelt an dem: Seytemaln der H. Apostel lauter schreibt/Rom. am 10. Wie sollen sie predigen/ wann sie nicht gesandt werden? Item niemandt nimbt jhm selber die Ehr/sonder der beruffen wirdt von Gott gleich/wie Aaron/Heb. 5. Dann gleich der Schatten eines lebendigen Menschen nicht bewegt/wie fast er gauckelt/also richten die Vngeordinierten nichts guts auß/ stellen oder geben kein wahres Sacrament zum Heyl/Gott geb wie sie gauglen: Wie sich dann auch Christus nicht selbst erklärt hat/ Bischoff zu werden/sonder der zu ihm redet. Du bist mein geliebter Sohn/heut hab ich dich geboren/ Vnd wie er anderstwo sprichr: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnūg Melchisedech: Das seind die Wort Pauli/darbey zu mercken/ daß Christus vom himlischen Vatter Bischoff vnd Priester verordnet. So hat Christus seine Jünger gesandt/wie er vom Vatter gesandt worden/ das ist/er hat sie Bischoff vnd Priester geweycht/ vnnd jhnen Gewalt geben solches andern auch zuthun. Dise ordenliche Succession vnd Priesterweyhe bleibt in der Catholischen Kirchen vnuerruckt von den Aposteln/bey den ordenlichen Bischoffen biß auff den heutigen Tag/ wie es

Luther

Luther selbsten bekennt vber das erst Capitel zuñ Galatern. Wer nun von denen nit geweycht ist/der richt anderst nichts auß/dann die Leuth verführen/wie diser Zeit aller Predicanten Aũt vnd Teufels Dienst ist/ vor denen vns Christus warnet/da er sagt/Matth.am 7.Cap. hüetet euch vor den Propheten/die zu euch kommen. So haben weder die weltlichen Fürsten/König noch Keyser/Gewalt oder Befelch/Priester oder Prediger zu ordinieren/noch weniger die Stätt/oder die selbst vngeordinierte Superintendenten. Dann wie können sie geben daß sie selbst nit haben? So weist man wol wie es dem König Saul vnd Osiæ ergangen ist/die sich Priesterlicher Empter vnderstunden/die jhn nicht gebürten.

Was haben die Newglaubige Predicanten für ein Beruff?

Gar keinen: Dann erstlich haben sie kein Extraordinari Beruff von Christo ohne Mittel wie die Apostel/wie sie es mit Luthero selbsten bekennen müssen/weil sie keine Zeichen vnd Wunderwerck niemals gethan. So seind sie auch durch Menschen nit beruffen vnd geweycht. Dann die Menschen/welche Lutherum ein Anfang vnnd Vrsprung alles Vbels in Teutschland sollen ordiniert vñ beruffen haben/seind eintweder Bäpstische Bischoff oder Lutherische Theologi vnd Super-

Superintendenten gewesen. Lutherische Theologi vnd Superintendenten können jhn nicht ordinieret vnd beruffen haben/weiln sie all jhren Vrsprung vnd Ordination von jhm haben/ vnd er gar nicht von jhnen / Die Kinder zeugen den Vatter nicht/ sondern der Vatter zeuget die Kinder/ immassen dann die Lutherischen selber bekennen/daß dem Luthero die Predicanten vnnd Superintendenten Händ niemals auffgelegt worden. Ist er aber durch Päpstische Bischoffen beruffen vnd geweyeht worden/wie jhn dann ein Päbstischer Bischoff ordiniert hat/ so ist er keins wegs ordiniert worden zu einigem Lutherischen Kirchen Ampt oder Exercitio, sonder zum Catholischen Beicht hören/ Meß lesen/vnd dergleichen Priesterlichen Verrichtungen. So kan er sich auff sein Doctorat nit gründen/dann ein anders ists Doctor seyn/ ein anders ein Priester oder Bischoff seyn. So ist er Doctor Theologiæ worden auff einer damaln Päbstischen Hohenschul/durch Päpstische vnd Keyserliche Freyheiten/welche hernacher widerum̄ von jhm auffgehebt vnnd reuociert worden/wie er solches selber bekennt/ vnd selber sein Päbstische Doctorat vernichtigt vnnd schändt / im Buch von dem falschgenandten Geistlichen Standt. Darauß dann vnwidersprechlich folgt/daß die Newglaubigen Predicanten/wie sie jmmer heyssen/durchaus keinen Beruff oder rechte Ordination has-

ben. Vnd wirdt eigentlich an jhnen erfüllt/ was geschriben ist bey dem Propheten Hieremia am 23. Cap. Ich hab die Propheten nit gesandt/ vnd sie seyn geloffen. Item am 14. Cap. Ich hab sie nicht gesandt/ vnnd jhnen nichts befolhen/ vnnd nichts mit jhnen geredt.

Ist auch ein Vnderscheid zwischen einem Priester vnd Bischoff?

Freylich/ S. Hieronymus vnd Epiphanius eignen allein den Bischoffen die Ordination vnd Priesterweyhe zu/ vnd gar nicht den Priestern. So setzen S. Augustinus/ Epiphanius/ vnnd Damascenus den Aerium/ auch darumb vnder die Haupt Ketzer/ das er vnder andern Ketzereyen fürgeben/ Bischoff vñ Priester gelt gleich vnd sey ein ding.

Wie vil zält man Geistliche Weyhen?

Sieben: Die Grössern heyssen die Priesterweyhe/ die Weyhe der Diacon/ vnd die Weyhe der Subdiacon. Die 4 Mindern/ heyssen die Weyhen der Acolyten, Exorcisten, Lectoren, vnd Ostiarien. Deren Namen zufinden bey dem vralten Apostolischen Jünger Ignatio/ S. Cypriano/ Tertulliano/ Eusebio/ Epiphanio/ bey dem Carthaginensischen Concilio IV. cap. 8. dem S. Augustinus beygewohnet.

Es seyn aber die Priester offt grosse Sünder/wirdt den H. Sacramenten nichts entzogen:

Die Krafft der H. Sacramenten ligt nit an deß Dieners Frombkeit / sondern an der Ordnung Gottes / bey welcher Ordnung man bleiben muß. Entgegen so nimbt die Boßheit der Kirchendiener den Sacramenten nichts/ dann allein wann sie sich jhr verlaugnen / oder sie fälschen/als der Ketzer Art ist/sonst die / so bey der Ordnung bleiben / die benemen der Krafft der Sacramenten nichts / weil die Krafft der heiligen Sacramenten von Christi Jesu Leyden vnd Verdienst herkommen/vnd nicht von den Priestern: stehn nur jhnen selbst im Liechte / wie dann auch ein stinckende Lacken / der Sonnenschein nichts benimbt. Noch vil weniger ligt es an der Kunst vnd Weißheit/ wie Paulus sagt / 1. Corinth. 1. Gott hab nicht vil Weise oder Gelehrte zum Apostel Ampt berüfft / sonder die Einfältigen. Derhalben haben allein die ordenliche Geweychten macht/die Sacrament zureichen/vnd gar nit die Welt geschey-

den.

Von der letzten Oelung.

Was ist die letzte Oelung?

Es ist ein Sacrament vnd kräfftiges Bundszeichen im Wort Gottes / vnd geheiligtem Oel / durch dē Herrn eingesetzt / dardurch die Göttliche Genad deß Krancken Menschen Seel vnd Leib zum Heyl gegebē wirdt / daß er desto eher gesund / oder desto seligklicher im Herrn abscheyde.

Wa steht in heiliger Schrifft hievon geschriben?

Erstlich list man Marc. am 6. daß die Apostel vil Krancke mit Oel gesalbet / vnd es sey mit jhnen besser worden / das werden die Apostel so wenig von jhnen selbst gethon haben / als daß sie die Leuth tauffren mit Wasser.

Darnach schreibt S. Jacob der H. Apostel am 5. vnd befilcht solches Sacrament durch die Priester den Krancken zu reichen / mit folgenden Worten : Ist einer / spricht er / Kranck vnder euch / so berüffe er die Priester der Kirchen / auff daß sie ob jhm betten / vnnd jhn mit dem Oel salben im Namen deß Herren / vnnd so wirdt das Gebett deß Glaubens / den Krancken gesund machen / vnd der Herr wirdt jhn erleuchten / vnd so er in Sünden ist / so werden sie jhm verzyhen werden.

Die

Hie sehen wir / daß in der letzten Oelung alle Stuck erfunden werden / die zu einem Sacrament gehören. Erstlich / das äusserlich Zeichen deß Oels / Nachmals die Form oder das Wort Gottes / welches im Gebett stehet. Zum dritten / die Krafft vnd Würckung / oder die Genad deß Sacraments / als da ist Verzeyhung der Sünden / vnnd Milterung der leiblichen Kranckheit / wann es das Heyl deß Kranckens erfordert. Darumb ist die Oelung billich ein Sacrament / das ist / ein sichtbarliches Zeichen der vnsichtbarlichen Genaden GOttes / warfür wäre sonst die Salbung? Derwegen schreibt der heilig Augustinus im Buch von der Kranckenheymsuchung / es solle der Kranck beichten / communicieren / vnd die Oelung nemen / spricht vnder andern also / man soll das Gebott Jacobi deß Apostels / ist etwar Kranck vnder euch / ꝛc. nicht vnderlassen.

Wie das die Newglaubigen so klaren hellem Befelch der Apostel nicht nachkommen / vnnd so gar kein Oelung brauchen:

Das macht daß sie blind seyn: vnnd Leyter der Blinden / vnd dieweil sie der Mutter Stim̃ vngehorsamb seyn / vnd der Warheit zu wider /

schicket ihn Gott stärcker gröber Irrthumb / die sie nicht verdecken können / vnnd wie S. Paulus sagt / last Gott solche Ketzer wüten / darmit die Beständigen probiert / die heylosen aber verführt werden / von wegen ihrer Leichtfertigkeit. Dann ist es nicht ein greiffliche Boßheit der elenden Leuth / daß sie diß heylsam Sacrament / so man recht die Heiligkeit nennt / verlassen vnd verachten / so es doch die Apostel selbst gereicht / vnd sich sein zugebrauchen befolhen haben?

Von der Ehe.

Was ist die Ehe für ein Sacrament?

Die Ehe ist ein Sacrament / durch welches zwo ledige Christliche vnuerlibdte Personen / Mann vnnd Weib / sich ordenlicher weiß durch das Wort Gottes / vnd Dienstbarkeit deß Priesters zusammen versprochen / so lang sie leben / beysammen zubleiben in ehelicher Pflicht vnnd Zucht / darzu gibt ihn Gott in disem Sacrament Genad vnd Segen.

Warm der Ehestandt solt ein Sacrament seyn/so hetten Juden / Heyden/ vnnd andere Vnglaubigen/ sampt den Ketzern auch das Sacrament:

Mit nichten nit/dann nicht die fleischliche Vereinigung das Sacrament machet / sonder das Wort GOTTes / wie auch nicht ein jedes Wasserbad ein Tauff ist/sonder das / so durchs Wort GOttes gereicht wirdt. So ist derhalben allein der Catholischen Eheliche Vereinigung heilig / von wegen deß Sacraments/ durchs Wort von ordenlichen Dienern außgesprochen / auch vmb der Lieb / Trew vnd Frucht willen / wie solches S. Paulus bezeugt / da er spricht zun Ephesern am 5. Capitel: Die Ehe ist ein groß Sacrament / ich sag aber inn Christo/vnd in der Kirchen / darauß folgt / daß der Ketzer / Heyden vnnd vnglaubige Versambslung / so ausser der Kirchen/ein natürlich vnheiliges vnd fleischliches Werck vnnd Standt sey.

Weil derwegen sie der heilig Paulus außdruckenlich ein Sacrament nennt / meldet auch was sie für ein Bedeutung auff ihr hab / nemblich / die Vereinigung zwischen Christo vnd seiner Kirchen. So hat sie auch ein gewise Ver-

heissung der Gnaden / ein jeglicher auß euch/ sagt wider Paulus/ soll wissen/ sein Faß zubehalten in der Heiligkeit vnd Ehr / darumb muß die eigentlich ein Sacrament seyn.

So halten die Rechtglaubigen herrlicher von der Ehe/ dann die Newglaubigen:

Freylich herrlicher/ dann den Catholischen ist die Ehe ein heiliges Sacrament / wie sie dann der H. Augustinus / so offt er dauon redt / schier allweg ein Sacrament nennt / Sacramentum nuptiarum , Sacramentum connubij, Vergleicht auch die Ehe mit dem Sacrament der Tauff vnd deß Ordens. Vnserm Gegentheil aber ist es kein heilig Sacrament / sonder ein gemeiner Contract / wie Roß tauschen / kauffen vnd verkauffen.

Kan man auch mit gutem Gewissen in die Freundtschafft heyrathen:

Ohne Göttlicher Mayestät Verletzung kan es nicht geschehen: Dann vnder den Glaubigen muß es nicht also durcheinander gehn/ wie vnder dem vnuernünfftigen Viech/ sonder erbarlich vnnd ehrsamlich.

Wie

Wie kan man aber wissen welche Freundschafft verbotten sey?

Im geschribnen Euangelio stehet hieruon kein Wort / darauß man niemals klärlich erkennen mag/das nit alle Ding von den Euangelisten vnd Apostlen geschriben seyn worden. Christus Jesus aber ein Stiffter deß Ehestands/ hat der Christlichen Kirchen hierinn gute Ordnung nach Gelegenheit der Zeit vnd Personen fürzunemmen / vollen Gewalt vnnd Macht geben. Derwegen etliche das 18. Capitel / Leuitici vbel anziehen/weil Moyses mit vns Christen nichts zuschaffen noch zugebieten / sonsten müsten vns gleicher weiß die vor vnnd nachgehende Capitel verbinden / welches die newe Christen selbsten verneynen. Können derwegen die verbotene Grad der Freundschafft oder Sipschafft/darauß nicht rechtmässig erwisen werden.

Es haben die Priester im alten Gesatz Weiber gehabt/vnd warumben haben sie jetzt keine?

Gibt S. Ambrosius selbst Antwort: Den alten Leuiten vnnd Priestern war es darumb vergunt/ Weiber zuhaben/dieweil sie ein lange Zeit von jhrem Dienst vnnd Priesterthumb feyren

künden. Dann es waren der Priester vil/ vnd diener ein jedlicher nach der Ordnung Dauids/ welcher 24. Ordnungen der Priester hett angerichet/ sein gewise zeit. Jetzt aber sollen sie sich der Gemeinschafft der Weiber enthalten / dann sie müssen täglich zur Kirchen seyn. Darzu giengen die Priester deß alten Testamentes mit Opffer Brot/ Böck/ Ochsen/ rc. vmb / Vnsere Priester aber handlen den warhafften Leib vnd Blut Christi/ darumb sollen sie billich rain vnd sauber seyn.

Es haben aber die Griechen noch heutigs tags Weiber.

Die Griechen haben Weiber / aber bey den Griechen nimbt kein Priester kein Weib / wiewol einer der ein Jungkfrawen vorhin genommen hat/ zum Priester geweyht wirdt. Darumb wirdt ein Ehemann wol ein Priester / aber kein Priester wirdt bey jhnen kein Ehemann: ja seyt Christi zeiten her ists nie erhört worden / daß die Priester hetten Weiber genommen / allein daß sich inner 70. Jaren etliche trewlose Pfaffen vnd Münch/ so Maineidig vnd Gelübdbrüchig worden/ solches zuthun vnderfangen/ deren vast der erste Carolstadius, Luthert erster geschworner Bruder/ endlich aber seyn gröster Feind gewesen.

S. Paul

S. Paulus hat vorgesagt/es werden etliche zwirbel Geister entstehn/ die werden zu heyraten verbieten?

Die Kirch verbeut die Hochzeiten nit/ als ob heyraten an jhm selbs vnrecht vnd Sünd were/ sonder sie verbeut die Gelübdbrechung/ die Gott freywillig vnnd wolbedächtlich geschehen ist/ dann vorgehanem Gelübd/ setzt sie es einem jedlichen in seyn Willkur/ nach demselben aber/ ist es billich/ daß ein jeder darzu gehalten werd/ das jenig zulaisten/ was er GOtt versprochen hat. Wie nun die Kirch nit zugibt/ daß ein Ehemann bey dem Leben seines Eheweibs/ ein andere nemme/ vnnd das erst Gelübd brech/ Also gibt sie auch nit zu/ daß der/ so seinem Leib Christo ergeben/ vnnd williglich auffgeopffert hat/ einem andern nach beschehenem Gelübd mache vnnd gewalt darüber gebe. Die Ketzer aber/ deren Paulus meldung thut/ seynd die Marcioniten/ wie Hieronymus 1. lib. contr. Iouin. bezeugt: Die Tactianer/ wie Irenæus schreibt/ lib. 1. cap. 30. Die Manicheer/ wie Augustinus lib. de hæres. welche die Ehe gar als wider Gott vnnd teuflisch verdammen.

Eben

Eben gedachter H. Paulus hat dem Tito gebotten/daß er einen zum Bischoff mache/ der eins Weibs Mann sey.

S. Paulus gebeut nicht/ daß ein Bischoff muß ein Weib nemmen / oder haben / sonst were weder er noch Titus / noch der H. Johannes der Euangelist Bischoff gewesen / sonder er will kein Bischoff haben / der zwey Weiber gehabt hab / wie Hieronymus/ Epiphanius/ Ambrosius vnd andere daruon schreiben. Er sagt auch nit daß ein Bischoff müß ein Weib nemmen vnd Kinder zeugen / sonder man möge den zu einem Bischoff nemmen / der ein Weib vnnd Kinder/ die er in aller zucht erziehen soll / habe. Schreibet also den Bischoffen die Ordnung für/daß sie zum andern mal nit heyraten / wie man dann noch heutigs tags keinen / der zwey Weiber gehabt hat / zu einem Priester oder Bischoff weyhet. Was für ein Geheimnuß darauff stehe/erklärt der H. Augustinus de bono coniug.

Die Keuschheit soll frey seyn / so wirdt sie aber durch solche Satzungen vnd Gelübden gezwungen vnd genöttigt:

Die Keuschheit ist frey/ dem der sie nicht verlobt hat/ wo aber das Versprechen geschehen ist/ da ist sie gebotten: jedoch ist sie der Freyheit deß

Geists

Geists gar nit zu wider / vnnd macht den Menschen durch die Gnad Gottes recht frey. Also hat auch Christus müssen sterben / vnnd hat es doch frey willig than. Vnd bekennen wir gern / daß es schwer sey / sich recht enthalten: aber das Reich Gottes leydet Gewalt / Matth. 11. vnnd die ihnen selbst ein Gewalt anthun / die reissens zu sich. Wir werden gleichwol alle versucht / aber Gott ist getrew / der laßt vns nicht vber vnser Vermögen versucht werden / sonder schaffe auß der Versuchung ein frommen. Wann wir die Gnad vnnd Beystand Gottes ansehen / so ist es nicht vnmüglich / weil Christus selbsten sagt / Matth. 19. die köns den es fassen / denen es von Gott gegeben sey.

* * *

Der

Der dritte Theyl.

Dieweil wir bißhero vom Christlichen Glauben vnnd siben H. Sacramenten gehandelt haben / Ist ferrner die Frag / was dann zum dritten vonnöten zuglauben sey / zu den obers zehlten Hauptstucken?

DAs wil ich kurtz verantworten: als nemblich / daß vber das oberzehlt auch zu glauben vonnöthen sey / alles was vns die Christliche Kirchen auß grund der H. Schrifft / die noch ein vnergründter Brunn ist / durch Einsprechung deß H. Geists zuglauben fürhelt. Dann zugleich wie der Kirchen Macht vnnd Ehr an der H. Schrifft hangt / also hangt auch der H. Schrifft Verstand vnd Gültigkeit an der Kirchen / aber ihrer beyder Macht zugleich an Gott dem Vatter / Sohn vnnd heiligen Geist / deß Namen allzeit gebenedeyt sey / von nun an biß in Ewigkeit / AMEN.

Ist nit das Wort Gottes vnnd Euangelium ein zeitlang vergraben / vnder der Banck gelegen / vnd nicht gepredigt worden / sonder nur Märlein vnd Menschen Dant / Fabel vnd Ohrõl.

Solches sagen die Feind der Kirchen / so man Ketzer heißt / sagens aber ohn allen grund dem H. Geist zu Schmach vnd Lästerung / welches auff vil weg beweißlich. Vnnd erstlich / können vnsere Widersacher nicht standhafftig anzeigen / wie / wo / vnnd wann das Pabsthumb / wie sie es heissen / angefangen vnnd von wahrem Christen thumb abgefallen sey / winden / kremen vnnd brechen sich darab wunderseltzam / bleiben auff keiner Meynung / bestätten heut diß / morgen ein anders / sagen heut weiß / morgen schwartz / vber morgen blaw oder grün. Geben also mit diser jhrer Vnbeständigkeit vnd vngleicher Aussag / vnser Kirchen Zeugnuß vñ Kundschafft / daß sie für vnnd für geweret haben müsse.

Luther ließ sich hörẽ zu Wormbs im Reichstag / Anno 1521. das Pabsthumb habe seinen Anfang genommen zur Zeit deß Concilij zu Costantz. Darnach schreibt er / es habe nahe vom 600. Jaren hero gewert.

Weiter ist die gemein Meynung der Lutherischen/ das Pabsthumb hab vmb die zeit deß Keysers Phoca/ oder vmb die zeit/ da Machomet sich für ein Propheten auffgeworffen/ den Anfang genommen vor 900. Jaren.

Georgius Nigrinus Lutherischer Predicant/ sambt etlichen/ macht vns schier vmb dritthalb hundert Jar älterer/ vnd fahet das Pabsthumb/ welches er das Reich Antichristi nennt/ vom Pabst Leone Magno an.

Lampertus Floridus inn seinem Bedencken/ wider den Gregorianischen Calender/ springt noch weiter hinauff/ vnd fahet es an dem Pabst Syluester/ vnder dem Keyser Constantino Magno an: die andern weil sie sehen/ daß sie keines wegs bestehen/ ziehen es gar biß zur Apostel zeit. Also vernemmen vnd hören wir/ daß sie vnserer Catholischer Lehr keinen Anfang bestimmen können/ sonder werden endtlich selber getrungen/ vns wider ihren willen hinauff/ biß zu der Apostel zeit zuführen/ darauß dann vberflüssig genug abzunemmen/ daß kein andere/ dann nur die Catholische Römische Kirch/ die wahre/ rechte Apostolische Kirch sey vnd bleibe. Wie es dann neben diser ihr eignen Bekanntnuß bezeugen/ alle Chronicken/ alle alte Geschichten/ monumenta, Antiquiteten, alle alte Kirchen/ Capellen/ Klöster/ Stiffsbrieff/ Sigill/ rc. In allen disen spürt/ sihet vnnd findet man keinen andern

dern/ als nun den alten Glauben vnnd alte Religion.

Kan man aber auch von den Aposteln herab / biß auff vnsere zeit/ von hundert zu hundert Jaren vnsere Lehrer / Bischoff vnd Scribenten/ welche die Römische Kirch / für die rechte erkännt / mit Namen nennen:

Warumb diß nit/ Vnd daß ich von S. Paulo anfahe / gibt derselbig Apostel der Römischen Kirchen ein grosses Lob/ zun Röm. am 1. Ewer Glaub/ schreibt er / wirdt der gantzen Welt verkündt.

Anno hundert / nennt sie der heilige Apostolische Jünger Ignatius: ein geheiligte Kirchen/ in der Epistel zun Römern.

Anno 120. hat S. Polycarpus ebenmässiger Apostolische Jünger / mit derselben grosse Gemeinschafft/ wie Eusebius lib. 5. cap. 24. bezeugt.

Anno 150. schreibt der H. Marterer Irenæus / die recht Apostolische Lehr sey in der Römischen Kirchen jederzeit erhalten worden/ vnd daß alle Glaubigen in der gantzen Welt mit jhr gemeinschafft haben sollen/ lib. 3. cap. 3.

Anno 180. heißt sie Tertullianus ein selige Kirch / darumb / daß die Apostel Petrus vnnd Paulus die gantze Lehr Christi daselbst außgeschüttet / neben Vergiessung jhres Bluts / lib. Psal. aduersus hæreses.

Anno 220. begert Origenes dieselbe zusehen / als die älteste Kirch / wie Eusebius bezeugt / lib. 6. cap. 12.

Anno 250. nennt sie Cyprianus die fürneme Kirch / vnd ein Mutter der andern / dern Glauben die Apostel gelobt / vnd dahin der Vnglaub kein zutritt hab / lib. 1. Epist. 3. & 4. lib. 4. Epist. 8.

Anno 300. das Concil. Sinuessanum von 200. oder wie andere wöllen / von 300. Bischoffen versamblet / nennt den Römischen Stul den höchsten / der keinem andern vnderworffen.

Anno 350. nennt die Römische Kirch Athanasius ein Haupt vnd Mutter aller Kirchen / Epist. ad Mar. Pap.

Anno 370. Schreibt S. Ambrosius / sein Bruder Satyrus hab den Bischoff / zu dem er nach erlidtenem Schiffbruch kommen / gefraget / ob ers halte mit den Catholischen / das ist / spriche Ambrosius / mit der Römischen Kirchen / also / daß Catholisch seyn / vnnd der Römischen Kirchen verwandt seyn / Ambrosius für ein ding halt. In obitu fratris.

Anno 380. Wer es mit dem Stul Petri helt / schreibt Hieronymus epist. 58. ad Damasum,

mit

mit dem halt ichs auch. Item/er sagt/der Römische Glaub kündt nicht verändert werden / wann gleich ein Engel vom Himmel käme vnd anders lehret/Apolog. 3. aduers. Rufinum.

Anno 400. wil Vincentius Lyrinensis/ die Römisch Kirch hab biß zu seiner zeit/den Glauben gantz vnd vnuerfälscht behalten/lib. aduers. hæreses.

Anno 420. wil S. Augustinus/man soll den Römischen Glauben loben vnd predigen/vnnd daß der obriste Gewalt allzeit bey diser Kirchen gewesen/lib. 2. contra Pelag. cap. 8.

Anno 430. wil Cyrillus Alexandrinus ohn deß Pabsts Cælestini Authoritet vñ Gewalt/den Ketzer Nestorium nit verdamnen/epist. ad Cælest.

Anno 440. heißt Prosper den Stul S. Petri zu Rom/das Haupt der gantzẽ Welt/lib. de vocatione gentium & in carminibus de ingratis.

Anno 510. nennt Eugenius die Römische Kirch/ein Haupt aller Kirchen/wie Victor Vticensis bezeugt/lib. 2. persecutionis Wandalicæ.

Anno 540. schreibt Primasius/der Römische Glaub sey allenthalben klar vnnd lauter/ in cap. ad Rom.

Anno 590. schweren bey dem H. Gregorio Magno alle Schismatische Bischöff/die sich bekehren/ jhr lebenlang inn der Gemeinschafft der Römischen Kirchen hinfüran zuverharrẽ/ Gregor. lib. indict. 5. Ep. 31.

Anno 610. helt Isidorus die Römische Kirch so hoch / daß er kein Concilium für rechtmässig erkennen vnd annemmen wil / es sey dann durch die Authoritet deß Apostolischen Stuls versamlet vnd beschlossen / Isid. in præf. ad opus Concil.

Anno 650. spricht das Concilium von 125. Bischoffen / wider die Monotheliras gehalten / die H. Römische Kirch helt mit vns die wahre vnd Apostolische Bekanntnuß / Act.

Anno 670. vnd 770. schreibt Beda vom König Oswi / er hab warhafftig verstanden / daß die Römische Kirch / die Apostolische vnd Catholische Kirch sey. Vnd Beda für sich selber meldet / zu Rom sey das Haupt der gantzen Kirchen / lib. 3. hist. Anglic. cap. 29. & serm. de S. Bened.

Anno 890. sagt Regino lauter: Der Stul Petri zu Rom hab niemals können von einer Ketzerey oder vnrechten Lehr verführt vnnd betrogen werden / lib. 2. Chron.

Anno 990. vnder dem Fürsten Mießlao / hat das Land Poln von der Römischen Kirchen den Glauben vnd Bischoff begert / Staniſl. Onich. in Chimera.

Anno 1050. schreibt Lanfrancus: Wer in der Lehr nicht einstimbt mit der Römischen vnd allgemeinen Kirchen / der ist ein Ketzer / lib. aduerſ. Berengarium.

Anno 1100. Rupertus Tuitiensis: Die Römische Kirch / welche auff den Felsen deß Apo-

stoli-

stolischen Glaubens tieff gegründet/ist starck gestanden/vnd hat die Ketzer in Griechenland/vnd auff dem gantzen Erdboden allzeit widerlegt vnd abgelainet/lib. 2. de diuinis off. cap. 22.

Anno 1140. S. Bernhardus/ das ist/die Freyheit dises Stuls/daß der Glaub daselbst nit gebrechen oder abnemmen kan/ Epistola 190. ad Pap. Innocent.

Anno 1215. Im lateinischen Concilio darauff bey 300. Bischöff gewesen/ wird die Römisch Kirch ein Mutter vnnd Maisterin aller andern Kirchen genennt/Can. 5.

Eben das haben gehalten die allgemeine Concilia, Lugdunense primum Anno 1245. & secundum Anno 1272. Vienense Anno 1301. Constantiens. Anno 1414. Florentinum Anno 1438. Tridentinum Anno 1545.

Also verneinen wir daß die Römische Kirch sie vnd allweg für ein wahre Kirch/ vnd jhr Lehr für ein wahre Christliche/ Euangelische/ Apostolische vnnd Göttliche Lehr erkennt vnd gehalten sey worden. Trutz allen newglaubigen vnd sectischen Predicanten/ daß sie vns von jhrer Kirchen Glauben vnnd Confession dergleichen zeigen/ von Jar zu Jar/ seyther der Apostel zeiten beybringen künden.

Wie dann jetzt erzehlten Catalogum die Lutherische Centuriatores selber bestetten. Dann in allen jren Centuriis biß auff die dreyzehende/

setzen sie alle die / welche jetzt genennt / nicht vnder die Ketzer / sonder vnder die gewaltigen vnd herzlichen Lehrer der Kirchen. Nun haben sie alle vom Glauben / von Wercke / von der Rechtfertigung / vom freyen Willen / von Sacramenten / von der Meß / für Lebendige vnnd Todten / vom Fegfewr / von der H. Fürbitt / ꝛc. eben das wir gelehrt vnd gehalten.

Beweise auch dises auß jhren Schrifften / wie du es dargethan / von der Kirchen in gemein.

Gar willig vnd gern. S. Augustinus 9. confess. bettet vnd laßt Opffer halten / für sein abgeleibte Liebe Mutter / welche auch an jhrem Todtbett solches begert hat. So schreibt er auch de verbis Apostoli sermon. 32. es sey daran kein zweifel / daß man nemblich den Verstorbnen zuhilff komme / mit dem Gebett der Kirchen / mit dem heiligen Opffer vnd Allmusen / die für jhre Seelen außgespendet werden / dann daß sie von Vättern hinderlassen / vnnd werde von der gantzen Kirchen gehalten / daß man deren die inn der Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi verscheiden / bey dem Opffer an seinem Ort eingedenck sey / für sie bitte / vnnd gedachtes Opffer für sie auffopffere.

S. Chrysostomus schreibt / Homil. 3. in epist. ad Philip. & Homil. 69. ad pop. Antioch. nicht

vmb

vmb sonst ist von den Aposteln verordnet worden / daß man bey den hochwürdigen Geheimnussen der Verstorbnen Gedächtnuß soll halten / dann sie wußten daß ihnen solches wurde gerai chen / zu grossem Gewin vnnd Nutzen: Dann wann da das gantze Volck steht mit außgestreckten Händen / sambt der versambleten Priesterschafft / vnnd das hochheilig Opffer fürgestellt wirdt / wie sollen wir mit vnserm Gebett / das wir für sie thun / nicht Gott zu Gnaden bewögen vnd versöhnen?

S. Epiphanius thut Meldung / in Epitome de fide Catholica, deß Gebetts vnd loffentlichē gehaltnen Gottesdiensts für die Verstorbne / vnd beucht sich dißfalls auff die alten Patres vnd gantze Kirch Gottes.

S. Ambrosius betet vnd helt Meß für seinen verstorbnen Bruder Satyro / für den Keyser Valentiniano vnnd Keyser Theodosio / gedencket auch / daß zu seiner zeit etliche den dritten / vñ dreyssigsten / andere den sibenden vnd viertzigstē tag für die Todten gehalten / de obitu Valent. & Theod. & orat. Funeb. Satyri.

S. Gregorius Nazianzenus Orat. 7. helt anniuersarium diem, den Jartag / vnnd bettet für sein Bruder Cæsario.

S. Cyprianus lib. epist. 9. zeigt an / daß man zu seiner vnnd vor seiner zeit / für die verstorbene Glaubigen gebettet vnd geopffert hab / ja daß

es für ein sonderliche Straff gehalten worden/ wann man einem Todten solches nicht nach gethan hat.

Tertull. de corona militis & lib. de Monog. zehlet disen Gebrauch vnder die Apostolischen traditiones vnd herkommen.

Für das ander/ ist auch bey den alten heiligen Vättern/ das hochwürdig Sacrament deß Altars/ nicht allein für die Communion/ sondern auch fär ein wahres Opffer von mennigklichen gehalten worden/ wie oben auß jhnen genugsam vernommen.

Zum dritten/ haben sie die H. Vätter/ das H. Sacrament nit allein in Gefessen vnd Geschirren auffbehalten/ sonder auch vber Land vnnd Gassen getragen.

S. Hieronymus bezeugt vom H. Bischoff Exuperio Epist. extrema ad Ruff. Monach. er hab den Leib deß HErrn inn einem geflochten Körblein/ vnd das Blut in einē Glaß getragen.

S. Ambrosij Bruder Satyrus trägts am Halß/ da er vber Meer schiffet/ Orat. Satyri.

Zum todt krancken Serapion/ wirdt das Sacrament inn das Hauß getragen/ wie Dionysius Alexandrinus/ ein Jünger Origenis bezeugt in einem Sendschreiben/ dessen Eusebius Meldung thut. Euseb. lib. 6. Ecclesiast. histor. cap. 34.

S. Justinus schreibt/ In secunda Apolog. pro

pro hist. ad Antoninum Pium. Es sey der Gebrauch bey Christlichen Versamblungen gewesen/daß nach der Communion der Anwesenden/das Sacrament sey zu Abwesenden tragen worden.

Zum vierdten/ haben die H. Lehrer vnd Väter Christum im hochwürdigen Sacrament mit seinem Leib vnd Blut angebettet.

S. Augustinus sagt in Psal. 98. Niemand isset das Fleisch deß Herrn/er hab es dann zuuor angebettet.

S. Chrysostomus spricht außtrucklich/ Homil. 61. ad popul. Antioch. Adora & communica: Bette es am ersten an / darnach communiciere.

S. Ambrosius sagt de carne, vom Fleisch Christi: quam hodie quoque in mysteriis adoramus, welches wir noch heutigs Tags inn Geheymnussen anbetten vnd ehren. Lib. 3. de Spiritu sancto, cap. 12.

Origenes vermahnt die Communicanten/ wann sie den Herrn vnder jhr Tach im Sacrament empfahen wöllen / daß sie sich mit dem Hauptmann demütigen/vnd also betten sollen: Herr/ich bin nicht würdig / daß du eingehest vnder mein Tach/ &c. Homil. 5. in diuersos Euangelij locos.

Auß welchen Puncten wir sehen / was für ein Lehr gängig gewesen / da die reine Lehrer/

wie die Newglaubigen wöllen/ in Lebzeiten gewest.

Seind aber die/ so disem zuwider glaubt/ vor tausendt vnnd mehr Jarn/ für Ketzer erkennt vnd gehalten worden:

Niemandt zweifelt an dem: Dann der heilig Irenæus/ Hieronymus/ Epiphanius/ Augustinus/ Theodoretus/ Damascenus/ weil sie heilige vnd gelehrte Männer gewesen/ hetten die in ihre Ketzer Tafeln nimmermehr gesetzt/ wann man in der Kirchen daruon hette gezweyfelt: Wie sie dann hierinn von niemandt sein bezüchtigt worden/ als hetten sie denen/ so sie in ihre Catalogos für Ketzer gesetzt/ vnrecht thuen.

Derwegen ist erstlich ein Aerische Ketzerey vom Gebett/ Opffer/ Vigilien/ Besingknussen/ Ersten/ Sibenden/ Dreyssigsten/ &c. Vnd durchs Jar hinauß von gebottnen Fastägen nichts halten/ sonder frey vnuerbunden seyn wöllen/ wie der heilig Augustinus/ ad quod vult Deum hæres. 52. Epiphanius hæres. 75. Damascenus lib. de hæres. schreiben/ vnnd die für ein Ketzerey halten.

Das der Glaub allein selig mache/ vnnd das gute Werck durchauß zur Seligkeit nicht nöttig seyn sollen. Item daß kein Laster/ wie groß es

auch

auch ist/ schaden könne / so lang man nur den Glauben habe vnnd behalte: Ist ein verworffne Ketzerey Simonis deß Zauberers/vnnd Eunomij/wie hievon Irenæus lib. 1. contra hæres. cap. 20. Theodoretus lib. 1. hæret. fabul. August. hæres. 54. Den Chrysam verwerffen vnnd verachten/ ist ein verfluchte Ketzerey der Novatianer vnnd Donatisten / wie bezeugen Theodoretus lib. 1. hæret. fab. vnd Optatus lib. 2. contra Donat.

Daß der zarte Fronleichnam / das hochwürdig Sacrament blößlich inn der Niessung stehe/ vor/vnnd nach der Niessung/sey es kein Sacrament/ist etlicher alter Ketzer grober Irrthumb/ der Nestorianer vnd anderer. Darwiden Gregorius Nissenus / vnd Cyrillus längst vor tausend Jaren gepredigt vnd geschriben.

Die lieben bey Gott im Himmel/regierenden vnd herrschenden Heiligen/ getrewe vnd kräfftige Fürbitt/sampt ihren hinderlassnen Heylthum verlachen/vnnd für Abgötterey verrüffen/ist ein verdampte Ketzerey Vigilantij / Fausti/ Manichæi / der Petrobrusianer / der Picarder / wie Hieronymus contra Vigilantium, Augustinus lib. 20. contra Faust. Manich. cap. 21. & 23. zwischen Bischoffen vnd Priestern keinen Vnderschid machen vnnd erkennen/ ist ein verworffne Ketzerey Aerii/ wie Epiph. hæres. 75. vnd Aug. hæres. 53. darthun.

Sagen/

Sagen/die Erbsünd werde durch den Tauff nicht weggenommen/ sonder allein durch den Glauben zudeckt/ der zeitlich Todt müsse allererst das best thun/ ist ein alte Ketzerey deß heylosen Ketzers Procli/ der vnder andern auch die Aufferstehung der Todten verneint hat/ wie der vralt H. Martyrer Methodius bey dem H. Epiphanio bezeugt/ da er die Wort Procli nach längs einführt/ hæres. 64.

Den Münchsstand gantz vnnd gar verdammen/ ist ein verfluchte Ketzerey der Donatisten/ Circumcellionen/ welche den München so gram vnd spinnenfeind gewesen/ daß sie auch den Namen nicht haben gedulden mögen/ sonder geschryen: Quid sibi vult nomen Monachorum, Was bedeut der Nam Münch? Wie S. Augustinus anzeigt in dem 132. Psalmen.

Den Papisten abhold seyn/ auch den Römischen Stul/ ein Pestilentzischen Stul heyssen/ ist ein verdambte Ketzerey der Donatisten vnnd Nouatianer/ anderer Ketzer geschweigen. Darumben dann S. Augustinus dem Donatisten Petiliano mit disen Worten zuspricht: Was hat dir/ Petiliane/ die Cathedra vnnd Stul der Römischen Kirchen gethon/ darauff S. Petrus gesessen/ vnnd auff welchem heutigs Tags Anastasius sitzet/ dem wir mit Catholischer Einigkeit verbunden seind/ dauon jhr euch schändtlich vnd vnsinnigklich abgesöndert habt? Warumb nen-

nest

nest du den Apostolischen Stul / ein Pestilentzischen Stul? Thust du solches von deren wegen / die du meynest / daß sie das Gesatz reden / vnd nit halten? So sag mir / hat auch der Herr Christus von der Phariseer wegen / von welchen er spricht / sie reden / vnnd thun es nicht / der Cathedræ darauff sie sassen / etwas vnbillichs oder vngleichs erzeigt?

Nouatus war dermassen auff den Pabst Cornelium ergrimbt vnd erhitzet / daß er keinem das Sacrament reichet / er schwöret jhm dann zuuor bey dem Leib vnd Blut Christi / daß er nit wolte mit dem Papst Cornelio Theil oder Gemeinschafft haben.

Halten vnd vermeynen / die Geistlichen mögen jhre Zusagung widerrüffen / vnnd jhre Gelübd brechen / ist ein Teuflische Ketzerey der Lamperianer / wie Damascenus de hæresibus erweist.

Weiln dann eben dise Ketzereyen die Newglaubigen vnder dem Ketzerbanck herfür-zogen haben / solche auch für new Euangelisch halten / so muß auch folgen / daß sie von der alten Kirchen verdambt / keins wegs auch jhre Kinder seyn künden.

Was wilt du aber summariter mit diſem allem erweiſen?

Erſtlich/weiln auß der Schrifft Rom. am. 1. beweiſt/daß der Römiſch Glaub der recht Glaub geweſt: Vnſere Widerſacher aber/die Newglaubigen/nit ſtandhafftig vñ gleichförmig anzeigen vnd erweiſen künden/wie/wo/vnd wann derſelbig/oder das Pabſthumb/wie ſie es nennen/angefangen/vnd vom wahren Glauben vnd Chriſtenthumb abgefallen ſey/ſo muß vnfehlbar folgen/das ſolches jederzeit gewehrt/vnnd alſo das Pabſthum̃ das rechte Chriſtenthumb: Entgegen aber das new Euangelium/Antichriſti Euangelium ſey vnd bleib. Seyntemain diſes Anfang vnd Vrſprung bekant/jenes aber ihnen ſelbſten vnbekannt vnd vnwiſſend.

Fürs ander/weil der Römiſche Glaub/ſeiner vnauffhörenden Beſtändigkeit vnd perpetuirter Zeugnuß hat/von denen/ſo die Proteſtierende Centuriſchreiber/vnd andere jhre Superintendenten ſelbſten für reine vnd anſehenliche Lehrer halten/ſo muß abermaln folgē/daß der Römiſch Glaub der rechte Glaub ſey vnd bleib. Vnd letztlich/weiln die Newglaubige der reinen H. Kirchen vnd Lehrer Glauben verlaſſen/vnd darfür den verdampten Ketzern vnd Ketzereyen anhangen/ſo kan es nicht möglich ſeyn/daß jhr Sect das wahre Chriſtenthumb ſeyn künd.

Dann
Diß ist der recht vnauffhörende Glaub / dessen Abfall weder falsche noch reine Lehrer wissen:
Deß Römischen Abfalls / wissen weder falsche noch reine Lehrer:
Ergô, vnd darumb:
Muß der Römisch Glaub der recht Glaub seyn.

Es sagen aber die Newglaubigen / es seyen wol vor zeiten Leuth jhres Glaubens gewesen / aber heymblich vnsichtig / hin vnd wider versteckt / auß Forcht deß Pabsts:

Antwort: Christus sagt nicht das sein Kirch heymblich verborgen vnd vnsichtig seyn werde / sonder offenbar / wie ein Statt oder Schloß auff einem hohen Berg. So ist sein Heyrat vnnd Hochzeit mit der Kirchen kein heymlicher Winckelheyrat oder Hochzeit / ja er warnet vns von den heymlichen verborgnen Winckeln: So dañ jemandt / spricht Christus / zu euch wirdt sagen / Matth. 24. Hie ist Christus / oder dort / so solt jhrs nicht glauben. Item / wann sie euch sagen werden / er ist in der Wüsten / so geht nicht hinauß / sehet / er ist inn den innerlichen Gemachen / so glaubts nicht. Item / Matth. am 10. Was ich

sage

sage in Finsternuß/das redet im Liecht/vnd was ihr höret in das Ohr / das prediget auff den Tächern. Gesetzt/daß zu derselben Zeit/ein Türck/ Jud / oder Heyd / het wöllen ein rechter Christ werden / wer hette alßdann disen Türcken/Juden oder Heyden Catechisiern/vnderweisen vnd tauffen sollen/wann die Prediger vnd Lehrer alle versteckt vnd verborgen gewesen? Wa hette man sie suchen müssen ? Auß welchem Mauß oder Ratzenlöchern hette man sie herfür ziehen sollen? Gottes Sohn befilcht vnns mit allem Ernst/ Matth. 18. die Christlichen Kirchen zuhören/ wo wir anderst nicht für Heyden vnd Publicanen wöllen gehalten seyn: Was wil aber einer hören/das vnsichtig / verborgen / versteckt/vnnd an allen Orthen zerstrewet ist? Warlich/Gott stellt seine Wächter/Esa am 62. nicht vnder die Banck / sonder auff die Mawren Jerusalem/ daß sie nicht schweigen/sondern Tag vnd Nacht schreyen sollen. Es wirdt auch die Kirch nicht vnsichtbar gemacht / durch die Verfolgungen/ sonder vil mehr offenbar. Es müssen / sagt S. Paulus/ 1. Corinth. 11. Ketzereyen seyn / auff daß die/so bewert seyn/offenbar vnder euch werden.

Je mehr man die Kirch wil dämpffen / je mehr tringt sie sich vbersich / wie ein schöner Palmbaum / vnnd je mehr Wind gegen disem Liecht blasen oder wehen / je heller brinnt vnnd flammet

stammet es/wie S. Hilarius schreibt / Lib. 7. de Trinitate. Derwegen ihrer eignen Bekanntnuß nach/kan ihr Kirch/Christi Kirch nicht seyn.

Sie künden doch vil tausend Glider ihrer Kirchen zeigen / nemblich alle Kinder/die in der Wiegen/vnd ehe sie zu ihrer Vernunfft kommen / gestorben / vnnd selig worden:

Die Augspurgische Confession/deren die Predicanten mit Eydspflicht zugethan / bekennt im sibenden Artickel: Daß allezeit müsse ein heilige Christliche Kirch seyn vnd bleiben/welche ist die Versamblung aller Glaubigen/bey welchen das Euangelium rein gepredigt/ vnd die H. Sacrament/laut deß Euangelij gereicht werden. Wañ wir nun von ihnen begeren/wo dergleichen Versamblung vnd Kirchen vor Luthero vnd Caluino gewest/so schicken sie vns zu den vnmündigen Kindlein / die nichts reden / vnnd kein Rechenschafft ihres Glaubens geben können. Ist es nit ein feine Sach? Wo seind die Glaubigen? Wo seind die Lehrer? Wo seind die Prediger/in deren Mund Gott sein Wort gelegt? Es künden je die jungen Kindlein die Sacramenta nicht reichen/ vil weniger das Wort Gottes verkünden vnnd predigen. Ist dann diß nicht der höchste vnnd

gröste Spott deß newen Euangelii / welches ein immerwerende Kirchen vnnd Versamblung glaubt/darinnen vnauffhörliche reine Lehrer vñ Prediger/vnd wann es zur Sach kombt/ nichts als vnmündige Kindlein namhafft machē künden? Ist es nit wider jhr eigne Bekanntnuß/wider alle Vernunfft/verstand / vnd die offentliche Erfahrung selbsten ? Gott erleuchte die blinden Leuth. Fürwar niemand solt meynen/daß vernünfftige Menschen zu solchen Absurditäten/ vnd so vnbequemen vngeschickte Irrthumb kommen künden / dannoch findt man Leuth / die sie für Doctores vnnd Magistros halten: Aber die Welt wil betrogen seyn.

Zu der Zeit Heliæ waren siben tausendt/ dauon Helias nichts wuste/Also seind auch vor Luthero im Pabsthumb vil Rechtglaubige hin vnd wider gewesen/ die allein GOtt bekannt waren/ vnd nicht den Menschen:

Wann die einige wahre Kirch GOttes den Menschen kan verborgen seyn. Warumb glauben die Newglaubigen im 7. Artickel der Augspurgischen Confession ? Es muß allzeit ein heilige Christliche Kirch seyn vnd bleiben/auch reine Lehrer/vnnd wahre Sacrament haben: So kan sie je nicht verborgen seyn? Dann seyn vnd bleiben müssen / vnnd widerumb vnbekannt seyn/

seyn / künden zugleich nit stehn. Muß die Christ-lich Kirch vñ Versaiñlung seyn vñ bleiben / So kan sie den Christē auch nit vnbekañt seyn: Bleibt sie aber nicht / so muß falsch vnd erlogen seyn die Augspurgische Confession / vnnd wirdt also dise Einred / die sich so offt von den Newglaubigen muß hören lassen / wider jhr eigne vnd offentliche Bekanntnuß beybracht.

Gesetzt aber / daß den Newglaubigen jhr Boß angieng / vnd kündten mit disem Spruch die bekannte jmmerwehrende Kirchen vnbekannt vnd vnsichtbar machen / Was hat die Priuat Synagog / eines / vnnd nur deß Jüdischen Volcks / mit der allgemeinen Christlichen Kirche zuthun? Was für mercklich Vnderschid seyn zwischen diser vnnd jener? Jene war nur eines Volcks / diese aber aller Völcker: Jene must vergehn / dann das Gesaß vnd Propheten hetten jhr Zusag allein biß auff Johannem / Diese aber mögen die Porten der Höllen nicht vbergwältigen / wie sie dann auch biß zum End der Welt Hirten vñ Lehrer hat / die nie schweigen / Esa. 62. Ephes. 4. Derwegen kein Gleichheit zwischen jhnen geschlossen werden kan.

Wie dann auch die Einred an jhr selbsten nichts erweist: Dann die 7000. dauon Elias nichts wuste / waren im abgefallnen Reich Jsrael in Samaria / da man die zwey guldene Kälber anbettet. Zu Jerusalem aber / hielt der Stam̃ Jus-

da vnd Benjamin / sampt der gantzen Priesterschafft / den offentlichen rechten Gottsdienst vnd Glauben / wie dann auch vmb dieselbige Zeit der eyferig / Gottsförchtig König Asa regiert / auff den der fromb König Josaphat folget. Derhalben ob wol in einem Ort / nemblich in Samaria / kein offentlicher Gottsdienst: So blib doch der alt Gottsdienst / vnd die alten Kirchen Ceremonien ein weg als den andern zu Jerusalem / als in der Hauptstatt deß gantzen Jüdischen Lands. Dann es ist ein Vnderschid in der Schrifft / zwischen dem Reich Israel vñ Juda / wie auch zwischen den Königen in Israel / vnnd Königen in Juda.

Es sagen aber die Predicanten / jhre Vorfahren seyen in Catalogo testium veritatis, **vnd in den Magdeburgischen Centurien begriffen:**

Nicht einer ist im gantzen Catalogo zufinden / der in allen / vnd durch alle Stuck vnd Puncten wäre Lutherisch oder Caluinisch / oder eines andern Glaubens / so jetzt im Schwung gehen / gewesen. Darüber ich allen Newglaubigen ein Trotz biete / daß sie mir ein einigen namhafft machen / der in allen glaubt / was sie lehren vñ glauben. Wie dann auch Flaccus / so denselben gemacht / mit den fürnembsten Lutheranern sich selbsten herumb gebissen / vnd offentlich wider sie geschriben.

So

So bekennen die Centuriſchreiber in allen jhren Centuriis, zu letzt am 4. Cap. daß die fürnemſte Lehrer/ ſo ſelbiger Zeit gelebt/ eben die Artickel glaubt vnd gelehrt/ die wir jetzt lehren vnd glauben/ allein daß ſie ſolche der Vätter næuos vnnd Maßmäler nennen/ inn vns aber erſchröckliche Jrrthumb vnnd Abgötterey. Beſihe die ander Centuri am 4. Cap. col. 59. col. 60. Die dritten/ am 4. Cap. col. 83. & col. 85. Die vierdt/ col. 295. Die fünfft/ col. 500. & col. 506. ſo wirdſt du es lauter alſo befinden.

Sie wöllen aber kurtzumb die recht Euangeliſch vnnd Apoſtoliſch Kirch ſeyn:

Sie wöllen ja die recht Kirch ſeyn/ wañ man aber zu Beweiß vnnd Prob kompt/ ſo ziehen ſie mit jungen vnmündigen Kindern/ vnbekannte vñ verborgne Zeugen auff/ oder behelffen ſich mit dergleichen Sprüchē/ ſo dem Schein nach/ eintweder gar kein Kirchen zeigen/ oder doch ſelbige vnſichtbar machen: Alles wider jhr eigne Bekanntnuß vnd Confeſſion/ ja wider die Hauptfragen ſelbſten. Geſchicht alſo durch das gerechte Vrtheil Gottes/ da ſie ſolten jhr vnauffhörende Euangeliſche Kirchen erweiſen vnd offenbaren/ daß ſie ſich ſelbſt zu Spott machen/ in jhnen ſo verwirrt vnd jrr werden/ daß ſie zwar mit dem

Mund/ein jmmerwehrende Kirchen bekennen/ mit dem Beweiß aber vnd Prob/warhafftig verlaugnen vnd vmbstossen. Welches dann mehr als blind ist. Besihe hieruon den fürtrefflichen Tractat Petri Waramundi wider Volcium außgefertigt.

Wann sie nicht weitter können/ so sagens/es sey genug/sie glauben an Christum/auff den seyn sie getaufft:

Der Glaub an Christum/ist nirgends als in seiner Kirchen: Dann wie der H. Apostel zun Ephesern am 1. Cap. erweist/so hat Gott der Allmächtig sein lieben Sohn Christum geben/zu einem Haupt vber alle Kirchen. So lang ich derwegen nicht vergwist/wie/wo/oder welches die rechte Kirchen sey/ so lang kenn ich Christum nicht/ob ich es schon mit dem Mund bekenne. Dann zugleich wie wir in Gott ein Gottheit/vñ drey Personen glauben/Also glauben wir in der Kirchen/ein Kirchen allein/welche drey fürtrefflichste Güter begreifft. Das erste in der Seel/ nemblich die Verzeyhung der Sünden. Das ander in dem Leib/nemblich die Aufferstehung deß Fleischs: Vnd das dritte in der Seel vnnd Leib zugleich/nemblich das künfftig ewig Leben. Wer derwegen die Kirchen nicht weist/der weist

auch

auch jhr Haupt nicht/Christum : Wie kan er dann an jhn glauben / so hat er auch nicht Verzeyhung der Sünd / Aufferstehung deß Fleischs/ vnd das ewig Leben / welche allein in der rechten Kirchen zufinden? Darumb man am allererſten die Kirchen wissen vnd suchen muß / welches die blinde Leuth nicht verstehn wöllen/vnd vmbsonsten sich mit dem blossen geschribnen Wort ohne rechten Verstand trösten.

Ist es einem Christen Menschen genug/ daß er wisse/was zuglauben sey?

Gar keins wegs / dann ein Glaubiger muß auch wissen was er thun soll / dann vnser Christenthumb ist nicht ein Müssiggang/ steht nit allein im wissen oder rühmen deß todten werckloſen Glaubens / sonder wir werden berüfft inn Weinberg der Kirchen / das Taglohn mit Arbeit zugewinnen/ Matth. 20. Derhalben so ein Mensch durch den Glauben vnnd Sacrament deß Verdiensts Christi/so fern ist theilhafftig worden / daß er gerechtfertigt / vnnd zu einem Kind Gottes angenommen worden ist / so soll er forthin mit Gott nach S. Pauli Rath/Frid haben/ seinem Beruff zu glauben / mit guten Wercken auß der Lieb mit Frewden gewiß/vnd dem Nächsten zu nutz bekannt machen / das nit der Glaub

ohn die Werck in jhme ersterb vnnd todt werd/ sonder ein lebendiger liebreicher wolthätiger Glaub bekannt werde/ zun Galat. am 5.

In wem stehn dann der Christen gute Werck/ die jhnen zuthun vonnöthen seyn/ zum Heyl nach Christi Rath?

In vollbringen der Gebott Gottes/ in Vbung der Werck der Barmhertzigkeit/ in Vollstreckung der Kirchen Gebott.

Wie lauten die Gebott Gottes?

Also lauten die Wort: Ich bin der Herr dein GOtt/ der dich auß Egypten/ auß dem Diensthauß geführt hat.

1. Du solt allein in einen Gott glauben.
2. Du solt den Namen Gottes nit eytel nennen.
3. Du solt die Feyrtäg heyligen.
4. Du solt Vatter vnd Mutter ehren.
5. Du solt nicht tödten.
6. Du solt nicht Vnkeuschheit treiben.
7. Du solt nicht stehlen.
8. Du solt nicht falsche Zeugknuß geben.
9. Du solt nicht begeren deines Nächsten Haußfrawen.
10. Du solt nicht begern deines Nächsten Gut.

Seind

Seynd die zehen Gebott auch zum Heyl von nöthen zu halten?

Ja inn allweg / wie Christus bezeugt / da er sagt / Matth. am 19 Wilt du zum Leben eingehen / so halt die Gebott. Dann Christus nicht kommen das Gesatz auff zulösen / sonder zu erfüllen: so sprach er zu seinen Jüngern / daß sie neben dem Glauben vnnd Tauff / die Leuth solten lernen halten / Matth. am letzten: was er ihnen gebotten / alßdañ auch die erzehlten Gebott seyn / so er anderstwo sein Bürde vnnd Joch nennt / dann nicht die Zuhörer / sonder die Thäter deß Gesatzs gerechtfertigt werden / zun Röm. am 2. Cap.

Ist es auch müglich die Gebott Gottes zuhalten?

Gott hat nichts vnmüglichs gebotten / so sagt Joan. 1 am 5. seine Gebott seyn nit schwer: vnd Christus selbst heißt sein Joch ring / Matth. 11. Vnnd sagt / den Glaubigen seyn alle ding müglich / Marc. 9. Verstehe durch Gnad vnd Beystand Gottes / der vns vber vnser vermögen / sagt Paulus 1. Cor. 10. nit versuchen laßt / nit daß wir genugsam seyn / als von vns selbst was guts zugedencken / 2 Cor. 3. wil deß Thuns geschweigen / sonder vnser Genugsamkeit ist von Gott /

der vns mit seinem Geist in allerley Lieb entzünd/ daß wir sagen können mit dem Apostel: Ich kan alles durch den/ so mich stärckt. Wer anderst lebt oder lehrt/ der löst die Gesatz auff/ gräbt das empfangen Talent ein/ wil sich mit jenem Schalcksknecht entschuldigen/ als hab ers nicht vermögt/ leugt Gott an/ sam er jhm nit Gewalt geben/ ein Kind Gottes zu werden. Welchem Salomon Prouerb. 24. antwortet/ Wañ einer spricht (sagt er) ich vermags nit/ der/ so die Hertzen erkennt/ der wirds mercken/ vnnd du wirst den Erhalter deiner Seelen nicht betriegen/ der wirdt dem Menschen geben nach seinen Wercken. Da sehen nur die zu/ die all jhr Lehr vnnd Predig wider die guten Werck anstellen.

So hör ich wol/ wir verdienen mit vnsern Wercken die Gnad Gottes/ Ablaß der Sünd/ vnd das ewig Leben?

Das hab ich nit gesagt/ sonder daß wir vngenugsam was Guts zugedencken/ als wer es von vns/ sonder vnser Genugsamkeit vnd Verdienst ist vnd kombt von der Gnad Gottes vnnd Verdienst Christi. Also/ daß wir auß lauterer Gnaden vmb sonst/ durch Christi Todt vnd Verdienst mit dem Vatter versöhnt seyn/ daß vns vmb seinet willen alle Sünd/ so wir Buß thun/ verzihen/ vnd alle Güter mitgetheilt werden/ so

fern

fern wir sein Stim̃ hören/ vnd jhme folgen/ da er vns lehret / diß vnd jenes thun/ vnnd die Gebott vollkommener erfüllen / dann die Phariseer gethan/ Matt. 5. Summa/ er wil ein gehorsamen willigen Nachfolger haben.

Also bleibt Christi Verdienst vnnd Gottes Genad frey. Ist es nun vns ein Dienst / auß Gnaden erlöst seyn / so müssen wir hören die Stimm Christi / vnnd den Willen deß Vatters verbringen/ nit allein HErr/ HErr sagen/ vnnd seinen Willen/ Gebott vnnd Verbott in Wind schlagen. Hat demnach nit die Meynung/ daß wir Verzeihung der Sünden vnd Nachlassung der ewigen Schuld / wie vns die Secten der Kirchen fälschlich zumessen / mit vnsern Wercken verdienen künden/ sonder wann dem Sünder der deß Brots nicht werth ist / das er ißt/ die Sünden auß Gnaden verzihen seynd / alßdann kan vnd soll er Gott gefällige heilige Werck würcken / dardurch er von tag zu tag/ in dem inwendigen Menschen ernewert werde/ die geschenckte Genad in jhm mehre/ vnnd die empfangene Gerechtigkeit / wie Jacobus 2. sagt/ vollstrecke / dieselben Werck nimbt Gott an / vnnd belohnt sie mit der ewigen Seligkeit / nit daß sie von jhnen selber/ vnd auß ihr eignen Natur solcher Belohnung würdig seyē / sonder weil sie herfliessen auß der Gnad deß H. Geists/ weil die/ so solche Werck thun/ Christo dem Herrn eingeleibt seynd/ durch

sein

sein Blut von aller Vngerechtigkeit gewäschen/ vnd sonderlich haben sie die höchste Krafft/ auß der mildten Verheissung Gottes/ der ihm dieselben vmb seines geliebten Sohns willen gefallen läßt/annimbt/vnnd solcher hohen Belohnung würdig acht. Ewer Lohn/ spricht er/ ist groß in dem Himmel/ Matth. 5. Darumb hat sich niemand vor Gott zurühmen/ sonder muß sich ein jedlicher/ wañ er schon alles gethan hat/ noch für ein vnnützen Diener erkennen.

Was gebeut oder verbeut das erst Gebott?

Es gebeut den warhafften Gottesdienst/ daß der Mensch glaubin den einigen wahren Gott/ den liebe vber alle ding/ ihn verehr/ förchte vnnd anbette. Entgegen verbeut es die allerhöchsten Sünd der Abgötterey/Mißglauben vnnd Zauberey/mit Wahrsagüg/ Schwartzkunst/Handschawen vnd darauß vorsagen/ Stern sehen/vñ darauß solche ding verkündigen/ die ins Menschen freyen Willen stehen/ Natiuität auffrichten/ vnd was dergleichen aberglaubige Bößlein seyn.

Ist die Fürbitt der Heiligen nit ein Abgötterey/ vnd dem ersten Gebott zuwider?

Wañ dise ein Abgötterey were/ müßte gleichfalls

falls ein Abgötterey seyn / wann ein lebendiger Christ den andern der Fürbitt halben ersuche / vnd anspricht.

Es ist aber ein grosser vnderschidt zwischen den Lebendigen vnd Todten:

Die Heiligen seynd keins wegs todt. Dann Paulus mit außtrucknen worte schreibt / Ephes. 4. auß dem 67. Psalmen / daß Christus in die Höhe gefahren / vnd die Gefangnen mit sich geführt habe. Vnnd begerte er selbsten Philip. 1. auffgelöst zu werden / vnnd mit Christo zu seyn. Bittet nit S. Stephanus Act. am 7. Herr Jesu nimme meinen Geist auff? Sollen die Himmelsporten im newen Testament noch so wol verzigelt seyn vnd verschlossen / als im alten Testament / heißt das nicht die Krafft deß Leydens Christi verlaugnet?

Warzu ist dann der Jüngste Tag:

Die Heiligen deren Seelen schon jetzund im Himmel selig seynd / werden auch an jenem Tag dem Leib nach selig vnd herrlich werden / vnd also vollkomblich Lohn haben / gleich wie die Verdambten / deren Seelen schon in der Höll brennen / werden alßdann sambt dem Leib das Vrtheil der Höll empfangen.

Wie wissen die Heiligen vmb vnser Thun vnd Lassen?

Im Himmel sehen sie in Gott/als im rechten glantzenden Spiegel/alles was ihr Hertz erfrewē mag vñ kan. Daher wie die Engel sich erfrewen vber ein Sünder der Buß thut/ Luc. 15. Also wissen auch der Heiligen Seelen/so von den Engeln vnder die Englischen Scharē auffgenommen/vnd denselben gleich seyn/ Matth. 22. vmb vnser Thun vnd Lassen/vnnd erfrewen sich vmb jhrer Mitglider Bußwerck/ denen sie auch mit jhrer Fürbitt/ als Glider eines Leibs Christ beyspringen/ seitemaln die Liebe in jhnen nicht abnimbt/sonder vollkommen ist.

Ist der Gebrauch der Bilder Christi vnd der Heiligen disem Gebott zuwider/ Es steht außtrucklich du solt dir kein Bilder machen?

So man keiner vrsach halben einige Bilder machen soll/ müßten allerley güldine vnd silberne Müntz/ das Malen/ Bildschnitzen/ ꝛc. gantz vnnd gar verbotten seyn/welches nicht seyn kan. Dann Gott der Herr hat Exod. 31. dem Beseel/ Doliab vnd jhren Gesellen/ seinen H. Geist mit Weißheit/ Verstand vnnd Wissenschaff geben/ vmb allerley kunstreiche Arbeit/ von Gold/ Sil-

ber / ꝛc. zuerdencken vnnd machen. Welches er ohn allen zweiffel nicht gethan het / so das Bildsmachen gantz vnnd gar verbotten were. Zum andern hat Gott der Herr selbsten befolhen Bilder zu machen / nemblich zween Cherubin / Exod. am 25. Vnd ein kupfferin Schlangen / Num. 21. welches ja Bildnussen der Engel im Himmel / vnnd eines Thiers auff Erden. Wer wolt nun glauben künden / daß Gott der HErr den Menschen etwas solt befelhen / das er jhnen verbotten hat?

Warumb werden dann die Bilder in H. Schrifft verbotten?

Daß man sie nit als Gott verehren vnnd anbetten soll / welches die rechte Kirch nie gelehrt / gestatt oder zugelassen / allein daß man sie gebrauchen soll / zu erinnerung dessen / welches sie vns nutzlich vorbilden / Derowegen werden in heiliger Schrifft nicht die Christliche Bilder / sonder wol die Heidnische Abgötter verflucht vnd verdambt.

Was ist für ein Vnderschidt zwischen Christlichen Bildern vnd Heidnischen Abgöttern?

Die Christliche Bilder zeigen etwas an / das in sich warhafftig ist. Aber die Heydnische Abgötter zeigen etwas an / das in sich nicht wahr ist. Vmb diß ein Exempel. Ein Crucifixbild zeigt

an / daß Christus vnser HErr vnnd Heiland ist vmb vns gecreutzigt worden / welches an jhm selbsten wahr ist. Aber Jupiter zeigt an / daß er ein höchster Gott deß Himmels sey. Venus ein Göttin der Liebe / ꝛc. welches in sich selbsten nicht wahr ist. Dann es keine Götter / sonder Gottlose Menschen gewesen. Derhalben auch die Heyden kein Vrsach haben / jre Abgötter zu verehren. Hingegen aber haben die Christen billiche Vrsach / den Heiligen Gottes / die durch ihre Bilder anzeigt werden / alle Ehr zu beweisen / die man einer Creatur beweisen kan / vnnd das auß vilen Vrsachen. Zum ersten / darumb weil es heilige Leut vnd Freund Gottes seynd. Zum andern / weiln sie im Himmel seyn / vollkommen in der Liebe / vñ derhalb gern für vns bitten wöllen. Zum dritten / weil Gott der Herr vil Wunderzeichen zu vnserm Nutz auff Erden gethan hat / nicht allein durch seine liebe Heilige selbst / wie offenbar genug / sonder auch durch jre Kleider / durch jhren Schatten / durch jhre Schweißtücher / durch ihre Gebein / nach jhrem Absterben. Lise Augustinum de ciuitate Dei, lib. 22. cap. 8.

Es seyn aber etliche einfältige Leut / die solche Bilder im Pabsthum als Gott verehren vnd anbetten:

Ob schon etliche dergleichen weren / welches ich nit glauben kan / so seynd sie doch solches niemaln gelehrt worden / sonder das Widerspil / wie es offenbar. Dann die Collidriani seynd Anno 324. von der Römischen Kirchen / als Ketzer verdambt worden / vmb daß sie die Mutter Gottes für ein Göttin gehalten vnnd verehrt haben. Wie Epiphanius hæres. 79. Vnd Damascenus lib. de hæres. bezeugen. Derwegen Luther recht schreibt / daß selten einer gefunden werde / der ein Crucifix für sein Gott halte / Seine wort lauten also: Ich vermaine es sey kein Mensch / oder jhr gar wenig / der nit den Verstand hab / das Crucifix das da steht / ist mein Gott nicht / dann mein Gott ist im Himmel / sonder nur ein Zeichen. Luther am Mitwoch Inuocauit: Warumb machet man dann im Läger Gottes / ein solchen Lermen / als ob alles wimblet für Götzenbilder vnnd Abgötterey vnder den Catholischen / warumben werden wir für Heyden vnnd Abgötter wegen der Bilder allenthalben außgeruffen?

Was verbeut das ander Gott?

Es verbeut alle Vnehr vnd Mißbräuch deß Göttlichen Namens / als Maineid / Gelübdbruch / schweren / fluchen bey Gottes Namen / oder bey seinen Gliedern / Marter / Creutz / Sacrament / in Schimpff oder Ernst vnnd allerley Leichtfertigkeit: So in Göttlichen dingen mit

worten oder wercken mögen gemißbraucht werden. Da soll eines Christen Red / ja / ja / nein / nein / seyn / Matth. 5. Also wirdt hie erfordert / daß man nichts vnder dem Namen Gottes fürnemmen / lehren oder anrichten soll / das wider Gottes Wort vnd Befelch ist / sondern mit Reuerentz sollen wir seinen Namen bekennen / loben / vnd jhn in allen nöthen anruffen.

Hats auch grund in der H. Schrifft / daß man die Gelübd halten soll:

Im 5. Buch Moysis am 23. Cap. stehet also: Wann du dem Herrn Gott ein Gelübd thust / so solt du es nit verziehen außzurichten. Dann der Herr dein Gott wirdts von dir erfordern / vnnd wirst du es verziehen / so wirdts dir Sünd seyn. Wann du das Geloben vnderwegen lassest / so ists dir kein Sünd / Aber was zu deiner Lefftzen einmal außgangen ist / solt du halten vnd thun / wie du dem Herrn deinem Gott mit eignem willen gelobt hast / daß du mit deinem Mund geredt. Ecclesiast. 5. lesen wir: Wann du GOtt ein Gelübd gethan hast / so verzeihs nicht zuhalten / dann er hat kein gefallen an einem vnttrewen vnd närrischen Gelübd. Alles was du gelobest / das halt / Es ist besser du gelobest nichts / als daß du nichts hallest / was du gelobest. Anna thet ein Gelübd / 1. Reg. 1. daß sie dem Herrn den

Sohn

Sohn den er jhr geben wurde/ auffopffern wölle sein lebenlang/ vnd sie hielt solches Gelübd. S. Paulus warnet Timotheum also: Entschlag dich der jungen Witwen/ dann wann sie auß Vberfluß in Christo gail worden seynd/ so wöllen sie zur Ehe greiffen/ vnd haben jhr Verdamnuß/ darumb/ daß sie den ersten Glauben brochen haben/ 1. Timoth. 5. mit disen worten erkennt Paulus alle die jenige der ewigen Verdambnuß würdig/ welche jhre Gelübd Glauben/ vnd trawen nicht halten.

Daß die Gelübdbrüchigen verdambte Kinder deß Teufels/ sihr vnd greifft man wol/ dann sie nichts guts inn der Christenheit richten.

Ein Apostata vnnd Abtrinniger/ sagt Salomon Prouerb. 6. ist ein vnnützer Mann/ gehet mit verkehrtem Mund/ wincket mit Augen/ tritt mit Füssen/ redt mit Fingern/ trachtet allezeit böses vnd verkehrtes in seinem Hertzen/ vnnd richtet jmmerdar Hader an. Das Türckenthum hat mit Rath vnnd Hilff eines Aid vnd Gelübd vergeßnen Münchs angefangen. Jetzt schwebender Zerrüttung deß Römischen Reichs/ ist der Aid vnd Gelübdvergeßne Münch Lutherus sambt vilen Aidbrüchigen Münch vnnd Pfaf-

sen Vrsacher vnnd Rädlesführer / welche in der Höll berait jhren Sold vnnd Lohn empfangen / allein daß hie noch vil vnschuldige leyden vnnd verführt werden / welches wir nit zu hertzen führen. Dann da wir kein andere Vrsach / widerumb zu dem alten allein seligmachenden Glauben zukommen / so were diß gnug / daß diß grosse Vbel allein von Aid vñ Gelübdvergeßnen Leuten angefangen vnd erhalten wirdt.

Was gebeut das dritt Gebott?

Es gebeut die Feyrtäg / Sabbath oder Sontäg recht Christlich zuvollziehen / inn wahrem Glauben / Hoffnung vnnd Liebe / ohn alle Todtsünd oder Knechtliche Werck verehren / in Anhörung deß Gesatzs vnnd Göttlichen Worts / vnnd in den Christlichen Aemptern der heiligen Meß vns finden lassen / vnnd alle weltliche Geschäfft zuruck schlagen: Vor allen dingen aber suchen das Reich Gottes vnnd sein Gerechtigkeit / dem Gottsdienst andächtiglich außwarten / zu solchem soll man auch Knecht vnnd Mägd haltenvnd anleiten.

Was gebeut das vierdt Gebott?

Gott gebeut hiemit / daß wir vnsere Eltern in Ehren haben / jhnen gehorsam seyn / sie seyen nun vnsere natürliche Eltern / oder an statt derselbigen als die Obrigkeit / vnser Herrschafft /

Vers

Verwalter vnd Ziehvätter. Zum andern auch die Christlichen Eltern / als die Priester / durch deren Beystand wir in Christo wider geboren / vnnd der heiligen Sacrament theilhafftig worden seynd / auch die Prediger vñ Lehrer / Schulmeister / Dothen / so vns auß dem Tauff gehebt / vnnd der Christlichen Kirchen fürnemblich / ꝛc. Allen disen seynd wir schuldig Ehr vnd Gehorsam. Selig der solches willig vnnd frölich vollstreckt / der wirdt gewiß deß langen Lebens theilhafftig werden.

Was verbeut das fünfft Gebott?

Es verbeut den Todtschlag / ohn Gerechtigkeit vnd allerley leibliche Verletzung / alle Feindschafft / Haß vnd Widerwillen / Dann wer sein Bruder haßt / der ist ein Todtschläger.

Was verbeut das sechst Gebott?

Es verbeut den Ehebruch vnnd allerley Vnkeuschheit vnnd Vnreinigkeit / als S. Paulus bezeugt zun Ephes. 5. Hurerey / spricht er / vnnd alle Vnreinigkeit / soll vnder euch auch nicht genannt werden. Wir sollen nicht vnkeusch seyn mit dem Hertzen. Dann wer auch mit böser Begird deß Nechsten Gemahel nur ansihet / der hat die Ehe gebrochen im Hertzen / sagt Christus / Matth. am 5. Also sollen alle vnehrsame Geberd / Lieder vnnd Gemähl / alle Vrsach zur

Gailheit vermitten/ Augen/ Händ vnd Füß gesperrt werden/ damit wir ein züchtigen/ keuschen Wandel führen/ in Gedancken/ Worten/ Wercken vnnd Geberden/ wie da zimbt den Kindern Gottes.

Was verbeut das siben d?

Es verbeut vnder dem Namen Diebstals alle Beschädigung an dem Gut deß Nechsten/ als rauben/ stelen/ wucher/ betrug vnnd vervortheilen im kauffen oder verkauffen/ mit falscher Maß/ Eln/ Gewicht/ Spil vnnd alles das/ darmit dem Nechsten kan kurtz geschehen. Du solst dich deß täglichen Brots geniessen lassen/ Gott ist mächtig/ daß er dich ohn deß Neehsten Schaden ernehren kan. Sonder dargegen sollen wir barmhertzig vnd freygebig seyn/ gern den dürfftigen helffen/ vnd ohne Wucher willigklich jhme leyhen/ vnd also vns Freund machen im Himmel vom Schalckhafftigen/ vnd Schätz samlen.

Was verbeut das acht Gebott?

Es verbeut allerley falsche Zeugnuß/ Lugen vnnd Nachred zuschaden dem Nechsten/ als da seyn/ Ehr abschneiden/ lästern/ verspotten/ vnnd fälschlich vberreden/ sonderlich vnder dem schein Göttliches Worts. Gott wil/ daß wir warhafftig/ auffrecht/ redlich/ schlecht vnd gerecht seyen/ in allen dingen vnsern Nechsten nicht anliegen/ weder vor Gericht noch sonst/ darmit allerley falsche Aid vnd Schmaichlerey verbotten wirdt.

Was

Was verbeut das neundt Gebott?

Es verbeut nicht allein den würcklichen Ehebruch / wie oben im sechsten Gebott / sonder auch die Begird zu deines Nechsten Gemahel / zu denen wir nit sollen vnreine Begird haben / noch falsche Lüst gegen jhn tragen / sonder ein jedweder soll seinem Nechsten sein größten Schatz vnbefleckt lassen / auch nicht mit Gedancken dahin fladern. Darbey abuznemmen / wie schwerlich die Newglaubigen sündigen / so die Vertrawten einem andern Mann / wie Paulus redt / 2. Tim. 3. auß den Clöstern führen.

Was verbeut das zehend Gebott?

Es verbeut zu gleicher weiß auch die Begird zu allen deines Nechsten Gütern / es sey Hauß oder Hof / Knecht oder Magd / Vieh / Aecker oder Wisen / oder was doch sein ist. Das ist / wir sollen nit geitzig seyn / vnd ob eins andern Glück verdruß haben / sonder ein jedweder soll sich mit seiner Wolfahrt begnügen lassen / vnd in Summa / daß wir nichts thun was wir wöllē / das vns andere nit thun sollen. Also / daß der gantze Kern aller diser vnnd anderer Gebott ist: Gott lieben vber alle ding / vnd den Nechsten als vns selbst.

Welches seynd die Gebott der Kirchen?

Das erst ist/ daß wir nit allein die Sontäg oder Sabbath nach der H. Schrifft feyren vnnd Heiligen / sondern auch etlicher heiligen Apostel/Martyrer vnd Jungkfrawen täg in Christlicher Feyr vnd Ehr haben/ weil es die Kirch geboten / der wir Gehorsam schuldig seyn. Seyt ewer Obrigkeit gehorsam / nit allein wegen deß Zorns / sonder auch wegen der Conscientz vnnd deß Gewissens/schreibt der H. Paulus Rom. 13.

Das ander / daß wir alle Feyr- vnd Sontäg Meß vñ Predig hören/ so ferrn es jmer möglich.

Warumb list man die Meß nicht Teutsch?

Erstlich wegen der Christlichen Einigkeit: Dann dieweil diß Opffer der H. Meß nach verkündigung vnd Weissagung deß H. Propheten Malch. 1. muß vom Auffgang der Sonnen/biß zum Nidergang an allen orten im Vmkreiß der gantzen Welt geopffert werden. Ist auch billich/ daß solchs gleichförmig in einer vollkomner vnd gemainer der lateinischen Sprach (wie dañ solches je vñ allweg in der Kirchen Gottes geschehen) gehalten wordē. Mit welcher auch die Griechisch vnnd Hebraisch eingeführt werden / so im Titul deß H. Creutz zum Zeugnuß deß Messie auch verehret / vorbedeutet vnnd gebraucht worden seyn/Joan 19.

Zum

Zum andern soll man die H. Meß nicht inn gemeiner/ jedes Lands Sprach halte/ von wegen der hochheiligen grossen vnaußsprechlichen Geheymnussen / daß solche von den bösen / frechen/ Gottlosen / vnuerständigen Menschen / mit Gottslästerung vnd Mißbräuchen nicht verunehret/ gelästert vnd geschmächt werden. Dieweil die Meß der fürnembste/ allerheiligste/ vnnd angenembste Gottesdienst / das höchste Gut vnnd gröster Schatz der Christenheit ist / Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Zum dritten / soll man diß Ampt der Meß nit in Teutscher Sprach halten / daß die Zuhörer desto verdienstlicher ihren Glauben allda beweisen: desto vollkommener vnnd andächtiger ihr Gebett verrichten/ vnnd GOtt ihr Noth klagen mögen. Dieweil auch die seliger seyn/ so nicht gesehen haben/ vnd dannoch glauben/ Joan. 20. Dann so ihr nicht werdet glauben / spricht der Prophet/ werdet ihrs auch nicht verstehn/ Esa. 7. Wie auch im alten Testament die Layen / der Priester Opffer nicht verstanden / sonder allein geglaubt haben. Fürnemblich wann der obrist Priester in sancta Sanctorum eingangen / Exod. 20. Le-

Welches ist das dritt Gebott Christlicher Kirchen:

Daß wir der Kirchen Fasttäg in gebürlichem Abbruch deß Fleischs vor Augen haben.

Warumb soll man fasten:

Erstlich darumb/ das es gebotten/ vnd GOtt se vnnd allweg angenemb gewesen ist/ Genes. 2. Joel 2. vnnd 3. Dan. 9. 10. Christus weissaget/ Matth. 9. Mar. 2. Luc. 5. Wañ der Bräutigam wurde weggenom̃en werden/ alßdañ wurden die Kinder deß Bräutigams (dz ist/ die recht Christglaubigen) fasten / welche derwegen wider das Fasten toben vnnd wüten/ solches auch nicht in Acht nem̃en/ die künden auch Christi/ deß Bräutigams Kinder nicht seyn.

Zum andern/ sollen wir Fasten wegen deß Exempels der H. Vättern/ vnd Christi vnsers Heylands selber. Moyses vnd Helias fasteten vierßig Tag/ wie auch Christus vnd alle Christen iederzeit gethon / vnd noch thun sollen/ Exod. am 24. Reg. 19. Matt. am 4. 2. Cor. 11. Act. 13. 14. 27.

Letzlich soll man Fasten von wegen deß grossen Nutz / so vnns darauß entspringt: Dann das Fleisch wird dem Geist dardurch vnderworffen/ 1. Cor. 9. Galat. 5. Die Teufel werden vertrieben/ Matt. 6. vnd 17. Marc. 9. Vnd der Mensch wirdt auch geschickter durchs Fasten zur Genaden Gottes/ vnd allem Guten. Durch das Fasten

erkennt

erkennt Dantel zukünfftige Ding/ Dan. 9. Die Niniuiter versöhnten Gott/ Jon. 3. Fürnemlich aber erfordert GOtt das groß Geistlich Fasten/ das ist die Vermeidung/ Enthaltung aller Sünden/ vnd Besserung deß Lebens/ Esa. 58. Endlich ist es gut/ schreibt Paulus zun Römern am 14. Kein Fleisch essen/ vnd nit Wein trincken.

Welches ist das 4. Gebott der Christlichen Kirchen?

Daß ein jedwederer auffs wenigst im Jar ein mal seinem gewisen Seelsorger/ Pfarrherr oder Beichtiger/ seiner Sünd halbē Rechnung thue/ vnd durchs Sacrament der Buß empfahe.

Warumb soll vnnd muß man dem Priester die Sünd beichten vnd bekennen?

Darumb/ daß Christus vnser Gesatzgeber vnd Heyland den Priestern die Sünde zuuerzeyhen vnd zubehalten/ auffzulösen vnnd zubinden/ Gewalt vnd Befelch geben hat/ Matt. 16. vnd 18. Johan. 20. Welchen Gewalt sie nicht brauchen künden/ sie haben dann durch die Beicht die Erkanntnuß der Sünden. Wie ein Richter der Thaten / oder ein Artzt der Kranckheiten oder Schadens: Welches auch durch Christum bey den Aussätzigen/ vnd deß erweckten Lazari Auffösung bedeutet worden ist.

Ist

Ist es auch nutz vnd gut offt Beichten?

Freylich / dann zugleich wie wir auß menschlicher Schwachheit offt sündigen/dann der Gerechte fällt sibenmal/ Prouerb am 24. Cap. Also sollen wir auch offtermals / vnnd von stundan Artzney suchen / vnsere Gewissen ringern / der Sünden Bürde durch Beicht vnnd Buß ablegen / Actor am 19. Jacob. 5. 1. Johan. 1. So werden wir von Christo vnserm HErrn selber offt vermahnet/daß wir weder Stund noch Tag wissen/wann/wo/oder wie wir sterben müssen. Sollen wir derwegen offtermaln durch ein lautere vollkommene Beicht vns zum Todt schicken vnd vorbereiten / seytemaln dem Menschen besondere vnd vberflüssigere Genad Gottes durch Buß vnnd Beicht auß dem thewren Verdienst deß H. bittern Leyden / Sterben/vnd Rosenfarben Bluetvergiessen zukombt / wie dessen die gantze Schrifft voll / Esa. 53. Johan. 1. Rom. 6. Tit. 3.

Warumb soll oder muß man auch nach der Beicht ein Buß thun / oder Straff der Sünden leyden?

Nicht darumb/daß Christus nicht genug gethon habe für vnsere / vnnd der gantzen Welt Sünde/

Sünde/Johan. 1. Rom. am 12. sonder daß wir auch das thun / was vns Christus mit seinem Exempel vnd außtruckenlichen Worten gelehrt hat: Daß wir jhm sollen nachfolgen in Verlaugnung vnser selbst/vnd der Creußtragung/Matt. 10. Marc. 8. Luc. 9. Christus verweiset mit ernstlichen Worten der Jüdischen Stätten vndanckbare nachläßige Faulkeit/vnd lehret wie man die Satisfaction vñ Buß/ zum theil anstellen solle: Sprechende: So in Tyro vnd Sodoma solche Zeichen geschehen/hetten sie in Aschen vnd Härin Kleyder (das ist / mit Peynigung vnnd Casteyung deß Leibs) Buß gethan/Matth. 11. Luce 10. Ja er spricht: das am jüngsten Gericht die Niniuiter die Vnbußfärtigen werden verdammen/darumb daß sie mit Fasten / Säcken/vnnd Casteyung deß Leibs Buß gethan/Matth. 12. Luc. 11.

So hat Johannes die Satisfaction zuuor mit dem Werck vnd Exempel gepredigt / nachmals mit den Worten / Matth. 3. Marc. 1. Luce 1.

Welches ist das 5. Gebott Christlicher Kirchen:

Daß man auff das wenigst im Jar ein mal zu Gottes Tisch gehe/vnnd deß Fronleichnams Christi vmb die Oesterliche Zeit theilhafftig werde.

Warumb

Warumb soll man das H. hochwürdig Sacrament in einer Gestallt empfahen?

Darumb/ das es Christus selber versichert/ lobet/preyset/vnd auch das ewig Leben dardurch verheysset/da er spricht: Ich bin das lebendige Brot/so vom Himmel kommen/nicht wie es eus were Vätter gessen haben in der Wüsten/ vnnd seyn gestorben / wer von disem Brot wirdt essen/ (allhie ist kein Kelch) der wirdt in Ewigkeit nicht sterben.

So ist es dem wahren alten Catholischen Glauben ähnlicher vnd gleichförmiger. Welcher vns lehrt / daß CHristus nicht allein gantz vnnd vngetheilt / mit Leib vnnd Seel / Blut vnd Fleisch / mit seiner Gottheit vnd Menschheit vnder einer Gestallt deß Brots vollkömblich begriffen werde vnnd sey / sonder auch vnder einem jeden geringsten vnnd kleinsten Partickel.

Vnd dieweil es die Ketzer in zweyer Gestallt mißbräuchlich zu sich reissen/ als wäre es an den äusserlichen Gestalten allein / vnnd nicht vil mehr gelegen an Vollkommenheit / Einigkeit vnnd Reinigkeit deß wahren Glaubens / Joh an. am 6. vnd Gehorsamb der heiligen Catholischen Kirchen.

So bezeugen es die Propheceyen vnd Figuren/

ten/daß man diß hochwürdige Sacrament inn einer Gestallt niessen vnd empfahen werde Das Manna/ Exod. am 16. welches Christus selber anzeucht/ Johan. am 6. Das Osterlamb/ Exod. am 12. dauon Paulus: Christus ist vnser Ostern/ 1. Cor. 15. Allda nirgend kein meldung deß Trinckens oder Kelches gethan wirdt / Vnnd reden doch eigentlich von der Frucht vnnd Niessung dises Sacraments/ Vnd sey ein Troß allen Ketzern gebotten / daß sie erweisen vnnd darthun künden einiges Gebott/ durch welches man verbunden/ jederman vnder zweyen Gestalten zu Communiciern.

Welches sein die Werck der Barmherzigkeit:

Die/ welche Christus zu üben gelernet hat/ im fall wir anderst auch Barmhertzigkeit erlangen wöllen.

Wievil/ vnd welches seind dieselbigen:

Siben Leibliche/ vnnd siben Geistliche. Die Leibliche seind dise/ Als nemblich: 1. Die Hungerigen speisen. 2. Die Durstigen tränckern: Vnd solts nur ein kalter Trunck Wassers seyn/ so wirdt er nicht vnbelohnt bleiben. 3. Die Nackenden bekleyden. 4. Den Gefangnen trostlich seyn. 5. Die Krancken beymsuchen. 6. Die

Bilgram

Bilgram beherbergen. 7. Die Todten ehrlich begraben.

Die Geistliche seyn: 1. Die Sündigen auß Mitleyden straffen. 2. Die Vnwissenden lehren. 3. Den Zweyfelhafftigen Rath geben. 4. Für deß Nächsten Wolfahrt bitten. 5. Die Trawrigen trösten. 6. Die Vnbillichkeit geduldtig leyden. 7. Vnsern Feinden vnd Vbelthätern verzeyhen. Wer diser Werck sich nicht theilhafftig macht/im fall ers kan vnnd Gelegenheit hat/ der kan nicht anderst als ein Schalcksknecht/der seines HErrn Gelt eingräbt/ Luc. 19. nicht anlegt/ sonder falsche Außred sucht/geurtheilt werden/wie es diser Zeit vil/ja fast alle Euangelische Gesellen hat/die mit diser Entschuldigung nichts guts thun wöllen/daß sie förchten sie thun wider deß Herrn gnugsamen Verdiensts/lassen es alles bleiben/was gut ist/Aber der Sünden halben/ist kein Abschewhen bey jhn: Weil sie stockblind seyn.

Was hat aber eins für Lohn darfür/ wann es diſe Gebott alle hält/vnd Christum also gehorsamlich nachfolgt:

Er hat nicht allein die ewige Belohnung sondern auch ein zeitliche Bezahlung/wie solches Gott in der H. Schrifft versprochen: Frewet euch/vnd frolocket/dann ewer Lohn ist groß im

Himmel/

Himmel/Matth.am 5. Es werden herfür gehn die/so Guts gethan/zu der Aufferstehung deß Lebens/die so Böß gewürcket haben / zur Aufferstehung deß Gerichtes / Johan. 5. Ihr seyt meine Freund / wann ihr thut was ich euch gebotten hab/Johan. 5. Wir sollen Guts würcken gegen allen/aber zum meysten gegen den Haußgenossen im Glauben / Galat. 6. Ich hab ein guten Streit gestritten: Ich hab vollbracht den Lauff/ ich hab Glauben gehalten / vom vbrigen ist mir vorbehalten die Kron der Gerechtigkeit / 2. Timoth. 4. Wer in dem Geist außsäet / der wirdt vom Geist einschneiden das ewige Leben / Galat. 6. Ein jeder der da verlassen wirdt Vatter vnd Mutter / Hauß vnnd Hof/ der wirds hundertfältig empfahen / vnnd das ewig Leben besitzen/Matth. 19. Dergleichen Sprüch werden mehr als zweyhundert inn der Schrifft außtruckenlich befunden/ 1. Corint. 3. Coll. 5. Matth. 25/ &c. Also daß es billich zuuerwundern / daß man Leuth finden mag / so wider so helle Zeugknussen vnd Zusagen / alle Verdienst den guten Wercken dörffen absprechen / vnd sich bloß mit dem todten Glauben tröstten/ wider die außtruckne Lehr Pauli/ 1. Cor. 13. Coll. 3. Galat. 5.

D Der

Der vierdte Theyl.

Was ist neben disem einem Christenmenschen mehr zuwissen vonnöthen?

DAß ein Mensch wiß/was er hoffen soll/ohn Vermessenheit der Werck seind.

Was ist die Hoffnung?

Ein gewisse Erwartung der ewigen Seligkeit/auch hie der Verzeyhung der Sünden/vnd Bescherung der zeitlichen Notturfft/welche Hoffnung vnnd Zuuersicht auß der Gnad Gottes vnd guten Wercken enstehet vnd auffwächst. Aber alles das wir sicherlich bitten/hoffen/vnd im Glauben begeren dürffen/nach dem willen GOttes in Christi Namen/das hat vns der liebe HErr vnd Seligmacher im heiligen Vatter vnser fürgeschriben/welches also lautet:

1. Vatter vnser/der du bist in den Himmeln: Geheiliget werde dein Name.
2. Zukomme dein Reich.
3. Dein Will geschehe/wie im Himmel/also auff Erden.

4. Vnser täglich Brot gib vns heut.
5. Vnnd vergib vns vnser Schuld/als auch wir vergeben vnsern Schuldigern.
6. Vnd führe vns nicht in Versuchung.
7. Sonder erlöse vns von dem Vbel/Amen.

Der Englisch Gruß.

Gegrüst seyst du Maria/voller Gnaden/der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern/vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs/Jesus Christus: Heilige Maria/Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/jetzt vnnd in der Stund vnsers Tods/Amen.

Wie daß du von stundan auff das Vatter vnser den Englischen Gruß erzehlest:

Darumb/daß solches der alt Gebrauch der Kirchen in Nachfolgung Gabrielis vnd Elisabeth/biß auff vns gebracht hat/also/daß wir nit allein Gott für/vnd in jhme selbsten anbetteten/sonder daß wir jhn auch in seinen Heiligen lobten/nach Dauids Befelch/vnder welchen Heiligen die Jungkfraw Maria das förderst hat.

Alßdann auch dern Vrsach halben/darmit wir allzeit den Vrsprung vnsers Heyls/nemblich die Menschwerdung Christi/in frischer Ge-

dächtnuß herren / welches nicht gelegner oder kürtzer geschehen kan/dann dürch disen Gruß/so von Gott darzu also verordnet worden ist. Ferners auch/daß wir hiemit Gott erinnerten seiner alten Barmhertzigkeit / durch welche er die Demütigen erhöcht hat. Letztlich thun wir solches auch ihr/der Mutter Christi/zu Ehrn / vnd vns zu Nutz/ in dem wir die Gnaden Mutter erinnern der grossen Barmhertzigkeit/so ihr dazumal von vnser aller wegen geschehen ist/daß sie noch vnser gütige Mutter seyn wölle/vñ jhren Sohn/ vnsern HErrn/ für vns bitten / daß er sich vnser erbarme/der / ob er vns sonst nicht erhören wolte / doch seiner Mutter zu Ehren vnser Gebett ließ statt haben. Vnd wie das wol diser Englisch Gruß/ein gewisses vnd ernstliches Wahrzeichen ist/der wahren Catholischen / vnnd der Ketzerischen / dann jederzeit die Ketzer / als das alte Schlangen Vnzifer/disem Weib nach den Versen gelaustert/jhre Feind gewest/alle Ehr jhr mißgund/vnd disen Gruß hinweck thun/vnnd nicht sagen mögen : Welchen dargegen die Glaubigen mit biegenden Knyen / vnnd aller Andacht sprechen/vnd die Gottesgebärerin grüssen.

Ist aber das nicht ein mercklicke Verblendung/daß sie der jenigen nicht einen Gruß vergönnen / welche doch von der H. Dreyfaltigkeit ist gegrüst worden? Der Engel Gabriel verehrt sie. Der H. Geist erfült sie. Der Sohn Gottes

gehor-

gehorchet jhr. Elisaberh heyst sie selig. Johannes der Tauffer frewet sich in Mutter Leib ob jhrer Stim̃ vnd Gruß. Der Euangelist Johannes nimbt sich jhr vnder dem Creutz an. Anna vnnd Simeon segnen sie. Zacharias weissaget von jhrer Frucht. Die gantz Kirch / vnnd alle fromme eheliche Kinder / sprechen sie Heilig vnd Selig / vnd grüssen sie in alle Ewigkeit. Sihe / diese vilfältige gebenedeyte Mariam verhönen die Hurnkinder / vñ das Ehebrüchige Geschlecht der Ketzer / auß Eingebung deß alten Tracken. Auff daß wir nun nicht mit jhnen verzuckt werden / sollen wir erst recht anfangen / frü vnnd spat sie zugrüssen / sie anrüffen wider alle Ketzer / vnd sprechen : Sey gegrüst / O voller Gnaden / ꝛc. Bitt GOtt für vns. Frewe dich Maria / du bringst alle Ketzerey vmb in der gantzen Welt.

Sihe / warumb wir disen Gruß / die allerheiligste Wort im Euangelio gern offt vnd andächtig sprechen.

Der fünffte Theyl.

Weil dann alles/was zuhoffen im Vatter vnser begriffen/so sag mir auch/ was dann zumeyden?

Das lehrt Dauid Psalm 30 vnnd 115. mit einem Wort/da er spricht: Weiche ab vom Bösen/ꝛc. Vnd verflucht ist der/so die Gebott Gottes verläst/das ist/die Sünd/welche begangen werden/eintweders mit dem Hertzen/Mund/ oder mit Wercken wider GOtt oder den Nächsten/oder sich selbst/den zehen Gebotten/vnnd andern Räthen vnnd Schrifften/Göttliches Worts zuwider.

Weil solche Sünd mehr seind/dann man sie erzehle/so beger ich dannoch die gröbsten Haupt/vnd Todtsünd zuwissen?

Derselbigen werden insonderheit siben erzehlt/ alß/welche die Wurtzel/anfanglen/Zunder/ Grund vnd Boden aller ander Sünden seyn/ so von Menschen können vbersehen oder begangen

gen

gen werden/als da ist/die Hoffart/Geitz/Vnlauterkeit/Neid/Fraß/Zorn vnnd Trägheit/vnder welchen siben Hauptsünden/als vnder dem siebenköpfigen Tracken alle andere Laster vnnd Sünd statt haben.

Weil die Sünden zumeyden seyn/so sage mir auch was zu förchten?

Der seind auch drey: Als den Todt/Jüngstes Gericht/vnd die Verdambnuß. Wann wir diese/nach deß weisen Manns Rath/fleissig betrachteten/so wurden wir nit so gemeingklich sündigen.

Warumb ist vonnöthen/diese Ding zu förchten lehren/weil solches die Natur ohne das mit sich bringt?

Das macht vnser Ertzfeind/der vnrühwige brüllende Löw/durch seine Mitglider/Diener/vnd Widerchristen/welche mit falscher Lehr/die Warheit/die Sonn der Gerechtigkeit verdunckslen/vnd lernen zu förchten/das nicht zu förchten ist/lernen vermessenelich hoffen/mitten in Sünden/also/daß wir am meisten förchten solten/das machen sie ring/forchtloß vnd frey/vberredē die Leuth im Namen vnd Wort Christi/Finsternuß sey Liecht/vnd Liecht sey Finsternuß/Heylthumb sey Grewel/vnd jhr grewlicher Irrthumb

sey Heylthumb vnd Gottes Wort/vnd machens so grob mit Gewalt vnd Listen / daß/ ob es mögs lich wär/auch die Ausserwählten solten verführt werden/Matth.24.

Warumb läst Gott solche Buben leben/ wie heyssen sie/ oder warbey erkeñt man sie/ dann sie zuförchten vnnd zufliehen seyn/ als der Seelen Verdambs nuß/ Höll vnd Teufel:

Ja du redst recht von jhn/dann sie auch Christus Pforten der Höllen/Matth. 16. nennt/vnd vns trewlich vor jhnen warnet/Matth.7.sagt: Wir sollen sie an jhren Früchten erkennen/solslen sehen / ob auch ein Mensch auß jhrer Lehr/ froñer/keuscher/nüchterer / barmhertziger / oder fridlicher werde. Warumb er sie aber lauffen/ kommen vnd auffstehn läst/schreibt S.Paulus/ da er 1.Cor.11.also spricht: Es müssen falsche ärgerliche ketzerische Lehrer seyn / damit die bewehrten Beständigen bekannt werden / sonderslich aber sagt Christus/vnnd die Apostel/daß solcher falscher Propheten/die letzten Zeiten vil haben werd/zu denen wir nicht solten abtretten oder außgehn / auch jhne nit glauben/Matt.24.

* * *

Mein

Mein nenne sie mir dem Namen nach/ damit ich mich zuhüten wisse?

Es seynd die Juden/ Heyden/ Spälteige vnd Ketzerische/ welche dann ferzners in mancherley Rotten getheilt werden/ vnd vnder den zukünfftigen Antichrist/ so vor dem Jüngsten tag nach dem grossen Abfall/ vom Catholischen Glauben vnd Römischen Reich kommen wirdt/ gehören.

Welche Articul vnsers Glaubens fechten die Juden/ Heyden/ Türcken vnnd Tartern an?

Sie verwerffen vast die fürnembsten Articul/ als/ sie glauben nicht/ daß Jesus Christus Gottes vnnd Mariæ Sohn der gecreutzigt/ sey wahrer Gott vnd Messias/ sonder wöllen durch jhr falschgedichte Satzung/ Alcoran vñ Werck/ so ohn Glauben vnd Gehorsam geschehen/ selig werden. Sie verwerffen das gantz newe Testament/ die Sacrament/ glauben auch zum theil kein Aufferstehung.

Welches heißt man die Spältigen?

Die Schismaticos die sich von der Römischen Kirchen Gehorsam begeben/ oder mit jhr nicht gar vberein kommen/ doch nicht so arg seyn/ als die Ketzer.

Welches seynd die Ketzer sambt jhren Sorten:

Das ist jetziger zeit das gantz Eigenwillium/ vō Teufel gestifft/durch deß mainaidigē Luthers thun/ durch die Babylonische Gefängknuß allerley Rotten vnd Zwängknuß/ darinn man die Lehr Christi vnnd seiner Kirchen verkehret/ der Heiligen Gemeinschafft verlaugnet/ die Sacrament veracht vnnd stimblet/ den Ehestand allen trewlosen Aidbrüchen gemein gemacht/ vnd so wenig kein maß in Speiß vnnd Tranck/ ein Tag für den andern helt/als die vnuernünfftige Thier/ Hund vnd Wölff. Die alte H. Väter/Concilia vnd der alten Satzung verachten/ vnnd mit jhrem Eigenwillion vil Blutvergiessens anstifften/ vnnd jhrem verdienten Lohn nach zur Höllen fahren/wie solches Vbel vnnd Vnglück verkündt worden/ Luc. am 22. 2. Timoth. 3. 2. Pet. 3. Von welcher Gottlosen Rott vnd Babylonischer wüsten Gefängknuß/ die darein kommen seyn/ vermahnt werden/ außzugehen/ Apocalip. 18. da Christus sagt: Gehet auß von jhr mein Volck/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ ꝛc. Daß wir aber/ die noch bey der alten Bahn bleiben/ verharren sollen/ das lehrt Christus gleichsfalls/ da er sagt: Gehet nicht hinauß zu den falschen Propheten/ wer verharrt/ der wirdt selig.

Kanst du mir sie nicht noch deutlicher machen/ vnnd mit jhren Tituln nennen/ daß ich sie fliehen vnd kennen kündt?

Ich wil dir wol etlich in gemein nennen/ aber insonderheit seynd ihr mehr/ dann der stuckenden Hund/ fladern von einander wie die jungen Spinnen vnnd Nattergezücht/ die niemand zusammen inn ein Stall bringen kan/ deren vnderschiedlichen Secten vnnd Ketzereyen erzehlen/ Wilhelmus Lindanus/Bischoff zu Roremund inn seinem dubitantio, vnnd Herr Georg Eder Doctor/ inn seiner Euangelischen Inquisition/ neben andern/ biß auff die anderthalb hundert mit Namen vnnd Artickeln/ welche ob sie schon inner achtzig Jaren/ seyther Lutheri Zeit erwachsen/ ein ander auch/ wie Fewr vnnd Wasser wider die ander/ so ist doch dern aller gröste Kunst/ daß sie süsse Wort vnnd Judas Kuß geben/ aber darneben im Garten der alten wahren Kirchen/ darinn ihr Vorfahren Selig abgeleibt/ alles verwüsten vnnd zuboden treten. Sie nennen sich alle Euangelisch/ wann jhr schon noch so viel weren/ sonst aber nennet man sie Luthe-

risch/ Flaccisch/ Adiaphoristen/ Sammenteis rer/ Widertauffer/ Schwenckfelder/ Intermis sten/ Maioristen/ Symergisten/ Osiandristen/ vnd Antinomer/vnd dergleichen deren Namen/ bey eheberürten Lehren zusehen.

Was ist dann Lutherisch'/ was fechten sie an?

Lutherisch ist als vil als Lotterbubisch/Main aidisch/ Mamaluckisch vnd Trewloß/dann er je an Gott vñ seiner Kirchen abtrinnig vnd trewe loß worden. Dise/weil sie vast alle Artickel der Christenheit anfechten vnnd verachten/ werden sie hinwider auch von jren eignen Kindern ver acht/daß sie sich anfahen zuschämen deß vnflätis gen Namens/ vnnd wolten gern Euangelisch heissen/ wann sie nur nicht Euangelisch leben dürfften.

Welche heißt man Flaccisch/ was ist ihr Lehr?

Das seyn die/so nicht vmb das Wort Gottes disputiern/ sonder vmb deß Luthers Thorheit sich reissen wöllen/ Luther hab nie kein Wasser betrübet/nie geirret/ man soll alle seine Wort vñ Tischreden für das Wort Gottes halten/sie lehs ren auch vnd verfechtē/gute Werck seyen schädes lich zur Seligkeit/ vnd kein Sünd werde jhn zus gerechnet. Item/ das Euangelium erfordere

keine

keine gute Werck/ vnnd straff kein Sünd/ Christus sey kein Gesatzgeber / allein ein Sündenfraß / grewlich nach zureden / pfuy euch ihr verblendten Fledermäuß.

Welches seynd die Adiaphoristen/ vnd was lehren sie?

Die rühmen auch mehr den Luther / dann Petrum vnnd Jacobum / seyn doch etwas geschmeidigers/ vnd ligen mit förden im Kampff/ schreiben wider einander / als abgeschworne Feind. Dise bekennen dannoch/ daß ein Mensch muß gute Werck thun / vnnd daß das wörtlein (Sola) allein der Glaub deß Luthers Gedicht/ nicht Pauli Schrifft sey / welches dann wahr. Gehr also auß von den Illyrischen als blutgirige / vnnd wöllen nit am Joch mit jhnen ziehen/ seyn sonst im grund in allen Sacramenten Ketzer / wie die andern / allein daß man sihet/ durch welchen Geist sie getriben werden / biß daß sie einander auffressen.

Welche Artickel haben die Sacramentierer nit rein?

Der Sacramentierer / wie sie es neñen/ seyn auch mancherley / als Caluinisch / Zwinglisch/ deren biß auff die dreyssig vnderschidliche Rotten vorgedachte Doctores, Lindanus vnd Eder erzehlen. Nennen vnd rühmen sich auch Euangelisch/

gelisch / jrren in allen Artickeln gemein mit den vorigen/ vñ wider die vorigen/ wol vber die hundert Artickel/ wie der Lutherische Schlüsselberg in dreyen seinen Büchern von der Caluinischen Theologi schreibt. Allein deß Sacraments halben/ belangend die Warheit/ Fleisch vnnd Blut Christi/ da seyn sie etwas warhafftigers / dañ die vordern/ dann sie bekennens frey/ daß in jhrem Nachtmal nicht das wahre Fleisch vnnd Blut Christi gegeben werd/ sondern ein Bedeutung vnnd Warzeichen allein / vnnd solches ist wahr bey jhnen. Es haben auch die Lutherische nicht anderst/ weil sie nit Priester seyn. Christus vnd sein warhafftes Fleisch vnd Blut ist allein in der Catholischen Kirchen/ ausserhalb jr ist nur Betrug. Sonst aber im würgen/ mörden / Blut vergiessen / seyn die Sacramentierer etwas vngestümers/ dann die andern.

Welche Artickel fechten die Widertauffer an:

Die Lehr von der Erbsünd / als ob die Kinder keine hetten / vnd deß Tauffs nichts bedürfften. Item/ etliche bochen vil auff die äusserliche Erbarkeit vnnd gute sittliche Werck/ stellen sich fridlich seyn / biß sie vberhand nemmen / dann wüten sie wie die Türcken / wie solches aller Welt von Münster bewißt ist. Sie verdammen die Sacramentierer vnnd Lutheraner.

Diser

Diser Brut vnderschidliche Rotten vnnd Secten erzehlen die obgedachte Lehrer/biß auff die vierßig vnnd darüber. Welche alle/ so Gottlose ding glauben/ daß man halten vnnd meynen möcht/es weren keine Menschen.

Welches heißt man die Schwenckfelder?

Sie seyn mit einer Nuß mit den vordern Kehern zu vergleichē/ wiewol sie einander verdammen/ dann daß dise das mündlich Predigampt gering achten/ vnnd vil vom Geist blodern/ die H. Schrifft durchauß gering achten/ im ansehen/ daß Luther so keck gewesen/ S. Jacobs/ Johannis vnd anderer mehr Schrifften zuverachten/ vnnd auß seiner Bibel zu rotten/ haben derhalben dise vnbeständige Leut von den andern auch nicht vil mehr halten wöllen.

Was thun die Interimisten?

Sie bleiben in der Häut noch als vor/ dem Interim, allein daß sie von aussen ein Schein vnd Cæremoni brauchē/ mit Ornäten/ Altärn/ Kertzen/ Orglen/ lateinischen Gesängen/ daß vil einfältiger Leut/ durch solches ihr Affenwerck/

vers

verführt werden / meynen sie halten die rechte Meß / vnd geben die Sacramente / so doch Keyser Carls Interim vñ Begünstigung nur Krafft gehabt hat / biß zum Ende deß Concilliums zu Trient / welches all jhr Protestierung vnnd Ketzerey hat vmbgestossen.

Welches heißt man Symergisten / vnd was lehren sie?

Diese seynd also genannt / welche lehren / daß ein Mensch auß fleischlichem mitwürcken sein Bekehrung erlang / vnd dergleichen grobe wort / so gleich so vnbeschnitten seyn / als der jenigen / so fürgeben / daß der Mensch zu allem güten erstorben sey / vnd nichts dann Gott lästern vnnd böses thun kündt: Ach der grewlichen wort.

Warinn jrren die Osiandrischen?

Auch inn allen Artickeln wider die Kirchen / allein daß sie mit jhren Glaubensgenossen inn Haaren ligen / vnnd alle Rechtfertigung deß Sünders / nicht dem Verdienst / Gehorsam vnd Leyden Christi zulegen / sonder legen solches der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes zu. Item / von Zauberey / Schwartzen Künsten vnd Jüngsten tag haben sie wunderbarliche Fantasterey feil.

Wel

Welches heißt man Antinomer/ Gesatzschänder?

Das bringt der Nam mit sich/dann ob gleich wol alle eigenwillische Newling/ rechte Gesatzschänder seyn/ so müssen doch dise von jhn allein den Namen tragen: soll daß ihr gröste Sünd seyn/ daß sie sagen/ das Euangelium predig Buß/gleichwol sie es mit dem vbermachen/vnd das Gesatz predigen wöllen/ gar abthun oder auffs Rathhauß schaffen/ die Welt damit zustraffen/ꝛc. Deren Anfang ist Johannes Islebius/deß Luthers Discipul.

Ferner verdammen die Manßfeldische Predicanten dise Lutherische Secten/ als nemblich/ die Adiaphoristen/die Verthädiger guter Werck vnd deß freyen Willens/ die Melanchtonisten/ die Osiandrischen/vnd die Stancarianer.

Die Jenische Predicanten verdammen neun Lutherische Secten/ darunder sie auch die Wittenberger vnd Leipziger zehlen/ vnnd doch selbst gar vil Irrthumb haben/ welche jhnen entgegen die Wittenberger in dem Altenburgischen Colloquio fürwerffen vnd verheben. Ist dañ diß nit ein Babylõ/ein Zerstreung vñ Verwüstung der wahren Kirchen/ vnd dannoch findt man den Hauffen/ der solcher zulaufft/ vnnd solche fürs Paradeyß helt?

Mein Gott wann der Ketzer so vil seyn / wer kan sich dan vor so viln hüten / vnd jhn entgehen?

Ja wol / das ist nichts / jhr seyn noch vil mehr / wie dann Gabriel Prateolus vber die hundert vnnd sibentzig erzehlt / vnd wirdt man das in den Visitatationib. wol innē / da es vast so vil jrrfäll gibt vnder den Eigenwilligen / so vil sie Köpff / oder auffs wenigst Predicanten haben / welche doch alle deß Antichrists Vorläuffer vnnd Einfurierer seyn / welcher gewißlich kommen wirdt.

Sie sagen aber / die heiligen Vätter seyn selbsten nit vberall / inn allen Articuln Christlicher Lehr einer Meynung gewest / sonder je einer auff ein andere weiß darvon geredt vnnd geschriben hab?

So vil der Catholischen Lehrer angegebne Spän vnd Jrrungen belangt / ist gleichwol nit ohn / daß auch dieselben nit allein in etlichen gemeinen Fällen / vnderschidlicher Meynung gewest / sonder auch wol in wichtigen Lehrartickel geirret haben / daß sie aber dermassen wider einander gestritten / daß je einer nur zwey Sacra-

ment/ der ander drey/ mehr oder weniger hette zugelassen/ oder daß einer sagt/ die gute Werck seyen allein nutz/ vnnd nicht verdienstlich zu der Seligkeit/ der ander aber disem zu wider gelehrt hätte/ daß sie daran auch verhinderlich seyn sollen: Oder auch Christum dem HErrn selbst bey dem hochwürdigen Sacrament deß Altars/ ein weil ins Brot/ ein weil darauff/ ein weil darunder/ ein wel darneben gesetzt/ vnnd zuletzt eintweders gar darvon abgesöndert/ oder (welches schändlich zusagen) in ein Pasteten eingeschlossen/ oder vberall inn alle Creaturen außgetheilt hetten/ wie die Secten zu diser zeit schwermen/ das wirdt sich also nimmermehr befinden. Dann so vil deren etwa inn einem oder mehr Artickeln geirrt haben/ darmit hat es ein solche Gelegenheit/ weil sich weder die Lehrer noch die Zuhörer darumb von der Kirchen nicht abgesöndert/ sondern derselben Sententz vnnd gebürlichen Entscheid vnderworffen: So hat solcher Irrthumb nicht länger gewert/ biß der eintweders durch ein allgemeines Concilium entschaiden/ oder durch die Vätter selbst widerruffe worden. Wie dann auch solche Irrthumb Christenlicher Einigkeit deß Catholischen Glaubens/ inn nichte nit præiudiciern/ noch zu schaden kommen/ Inn Betrachtung/ daß die Kirch an eines noch deß andern sondere

Meynung gar nit gebundē/noch stracks für Catholisch zuhalten/ was einer oder der ander/wie gelehrt die immer seyn mögen/ sonder vil mehr/ das ist vnd heißt Catholisch/was der mehrertheil der gelehrtesten vnd berühmbsten heiligen Vätter/von anfang her an allen orten/ vnnd zu allen zeiten einträchtig vnd beständigklich gelehrt vnd gehalten haben.

Gar weit ein andere meynung aber hat es mit den Lehrern deß newen Euangelij/ vnnd jhren widerspennigen Secten. Welche erstlich nicht inn geringen/ sonder in den fürnembsten Haupt Articul Christlicher Lehr spaltig. Seynd auch im wenigsten nicht gedacht/ sich die alt Catholisch Kirch derhalben entscheiden lassen/ sonder bearbeiten sich zum höchsten/ dieselbige samt dem gantzen Pabsthumb gar vmbzustürtzen. Was die Alten für irrig erkannt/ das ziehen sie vnder dem Schein deß Euangelij wider herfür: Entblössen das sie billicher decken solten/ vnd erdichten noch immer zu ein Secr vber die ander. Darinnen sie dermassen zerspalten vnnd zertrennt seynd/ daß sie schier bey keinem namhafften Articul zusammen stimmen/ deren ein jeder auff seiner Meynung mit solcher Halßstärrigkeit fußt/ daß er nicht gedenckt einigen Tritt zuweichen/ vnnd solte gleich alles darunder zu boden fallen/ also/ daß sie darüber selbst auch für

Ketzer

Ketzer schelten/vnd alle die verdammen/so nicht jhrer Meynung seyn wöllen. Einer solchen zänckischen / vnsinnigen vnd teuflischen Spaltung / werden weder die heiligen Vätter noch andere rechtschaffene Lehrer der Catholischen Kirchen/ von einigem auffrechten ehrliebenden Bidermann mit Gut nimmermehr können beschuldigt/noch weniger vberwisen werden.

Sie machen ein sonderbares Geschrey / mit dem Exempel Cypriani/wie muß ichs verstehen:

Was der H. Vätter Irrthumb belangt/vnd darunder / sonderlich das Exempel deß H. Cypriani ist man nie in Abred gestanden / daß derselb gleich wol gejrrt in dem/da er bestritten / daß die/ so ausser der Kirchen von Ketzern getaufft/ ehe nit sollen auffgenommen / noch mit der Kirchen versöhnt worden/sie hetten sich dann zuvor von newem widerumb tauffen lassen. Sich hat aber der fromme heilige Bischoff darmit wider die Kirch nit auffgelaint / noch darumb einige Secr auffgewiglet/sonder sich sambt seiner gantzen Lehr/ dem Vrtheil der Christlichen Kirchen vndergeben. Sihe Augustinum lib. 2. de bapt. contra Donatist. cap. 4.

Also wirdt auch nicht verneint noch widersprochen/ daß wol andere Vätter vnd Kirchenlehrer / mehr nicht allein geirrt haben / sonder auch etwa gar inn Ketzereyen gerathen seynd. Daher die Kirch etlich für suspect vnd verdächtlich gehalten/als Lactantium, Arnobium, Cassianum vnnd dergleichen / etliche aber offentlich für Ketzer erkennt/als Tertull. Originem vnnd andere. Dieweil sie aber in andern Artickeln mit der Kirchen vberein stimmen/ vnd eben das lehren/was zu ihren zeiten die gantze Catholische Gemein gelehrt vnd gehalten/ werden jhre Bücher darumb billich nicht gar / sonder allein die Irrthumben verworffen vnd das gut behalten.

Es sollen die Papisten auch nicht einig seyn / weil im Pabsthumb vil Kirchen/ vil Stifft/vil Orden/vil Bruderschafften seyn / welche nit allerley Kleydung/einerley Gesang/noch einerley Gebrauch haben:

Was den Vnderschid der Stifften/Orden/ Clöstern/ Kleydern / vnnd andere Ceremonien belangt hat / hats durchauß kein Grund / sonder ist ein pur lauter Fabelwerck/ dann ob es im Pabsthumb gleich vil Kirchen / vil Stifften/ vil Orden gibt / so machen doch dieselben alle

mit

mit einander / nur ein Catholische Kirchen vnd Christliche Gemein. Angesehen / daß sie alle nur ein Religion / ein Glauben / ein Hoffnung / vnnd einen Weg zu der ewigen Seligkeit bawen. Welcher Einigkeit die Vnderschidt der Kleyder oder der Speisen / noch auch der Gesäng oder Gepräng / gar nicht zu wider seyn können / noch einige Vnderschidt der Religion oder Glaubens machē / weil dise ding den Christlichen Namen weder verstellen / noch schwächen oder zertrennen / sonder vil mehr zieren / stärcken vnd erhalten / als darmit die Leut von aussen bezeugen / was sie inwendig im Hertzen für ein Andacht haben.

Gesetzt / daß sie in disem einig / so ist es doch bekannt / daß ihre Lehr Articul mit der Regul Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft nicht allerdings vergleichen / sonder vilmehr derselben in vil Weg zu wider seyn sollen:

Daß sich der Römischen Kirchen Lehr Artickel / mit der Regul Apostolischer vnd Propheti-Schrifft nit vergleichen / sonder derselben stracks zu wider seyn sollen / da machen die Newglaubigen gleichwol ein mercklich grosses Geschrey / vnnd vberlanges dicentes: Wann es aber an

das Treffen geht / so bleiben sie wol daheim. Dann ob sich wol die Secten der H. Schrifft / vil vnnd offt / ja wie Vincentius Lyrinensis bezeugt / vberflüssig vnnd ohne zahl gebrauchen / so ist doch jhr Meynung nicht / jhre Lehr Artickel nach der Schrifft zurichten / sonder vil mehr die Schrifft auff jhr eigensinnige Secten mit fug vnd vnfug zubiegen vnnd zuerzwingen. Im grund aber befindt sich lauter / daß jhre dogmata vnnd Lehrstuck / so vil sie dern wider den Verstand der heiligen vhralten Vätter auffwiglen / heiliger Schrifft in gemein alle stracks zuwider seyen. Wie diß orts mit vnzehlichen vilen augenscheinlichen Exempeln zu bescheinen vnnd darzuthun were / von kürtz wegen aber wil ich deren in gegenwert / allein etliche von den fürnembsten Strittartickeln andeuten vnnd erholen.

I.

Von der Schrifft bezeugt Christus / daß nit allein auff den blossen Buchstaben / sonder vil mehr auff den Geist derselben / das ist / auff den wahren rechten Verstand der Schrifft zu sehen seyei Matt. 5. Luc. 23. 2. Cor. 3.

Die Newglauben aber wöllen gar kein Auslegung / oder doch allein jhr eigne / vnd nit der H. Vätter annemmen / sonder hangen an dem blossen Buchstaben / wie die Juden / welche der Herr

deros

derowegen nicht allein gestrafft/sonder auch offentlich zu schanden gemacht / Matth. 19. 22. Marc. 12.

2.

Der H. Apostel Johannes vermeldt/ das nit alles geschriben sey / was Christus der HErr gehandelt habe. Mit dem lautern außtrucken/daß es die gantze Welt nit alles begreiffen künde/Johan. am 20. vnnd letzten. Daher Christus der Herr selbst bekennt/ er habe seinen Jüngern nit alles noch mehrers angezeigt/als sie ertragē können / sonder eins theils dem H. Geist vorbehalten/welchen er jhnen zusenden zugesagt / mit dieser Vertröstung/daß er sie inn alle Warheit führen werde/ Johan. 16. 14. wie dann auch ohne die Schrifft die Kirch gegründet vnd gepflantzt.

Die Newglaubigen sagen es sey alles geschriben / vnnd derowegen sonst nichts für GOttes Wort anzunemmen noch zuhalten/ es sey dann in H. Schrifft außtrücklich begriffen: Besihe die Theses colloquij zu Regenspurg.

3.

Christus hat verbotten / daß nicht ohne Vnderschid alles jederman zuentdecken / noch das Köstlich den Schweinen fürzuwerffen sey. Angesehen / daß nicht ein jeder geschickt / alle Geheymnussen zufassen / weil vil ding inn heiliger Schrifft begriffen/welche nicht leicht/sonder es-

was schwer zuuerstehn seynd/Matth. 7. 13. vnd 2. Pet. 3.

Die Newglaubigen sagen/die Schrifft seye so leicht/daß die auch von Vngelehrten wol vnd recht zuuerstehn/vñ derowegen allen Menschen/wie vngeschickt die jm̃er seyn mögen/ohne Vnderschid erlaubt sey/dieselb nit allein zulesen/sonder auch außzulegen vnd zu vrtheylen. Luther in der Außlegung vber die Epistel auff den 2. Sontag Epiphan. vnd in assert. artic.

4.

Christus hat geboten/daß man der H. Apostel/vnd jhrer Nachkommer Lehr/anderst nit als sein Wort annemmen vnd halten solle/ Luc. 10. vnd 2. Thess. 2. vnd 1. Thess. 2.

Die Newglaubigen verwerffen die vralte Traditiones in gemein fast alle/als eytel Menschen Lehr/vnd wöllen dieselben/ob sie wol an jhnen selbst gut zuhalten/oder nicht zuhalten/frey vnd vnuerbunden seyn.

5.

Die lieben heiligen Apostel haben in fürfallenden Jrrthumben vnnd Stritten der Religion halben Concilia gehalten/vnnd was sie darauff beschlossen/ist von menigklich für deß H. Geists Lehr angenom̃en vnd erkannt worden/Act. 15. vnd 16.

Darwider lehren die Newglaubig̃e/daß Pabst vnd Concilia für Narren/vnd jhre Schluß für Laruen zuhalten seyn.

6. Chris

6.

Christus hat sein Kirch dermassen begründet / daß sie nicht irren kan / Matth. 16. vnnd 28. Luc. 22. Johan. 14. 16. vnnd 17. 1. Timoth. 3.

Die Newglaubigen beschulden die Kirchen / daß sie nicht allein jrren künde / sonder auch gejrret habe.

7.

Christus vnnd Paulus sagen lauter / daß der Glaub ohn die Werck zu der Seligkeit nicht genug sey / Matth. 7. vnnd 28. Luc. 6. vnnd 12. Johan. am 13. 1. Corinth. 13. Galat. 5. Ephes. 2.

Die Newglaubigen straffen beyde / Christum vnnd Paulum / da sie das Blat stracks vmbkehren / vnd nur herauß sagen / daß allein der Glaub ohn die Werck / selig mache / vnnd das sonst nichts sünd sey / als der Vnglaub: Lutherus in libell. de votis in Commentar. epist. ad Galatas. Vnnd inn der Babylonischen Gefängknuß.

8.

Christus bekennt / daß den Menschen die Gebott Gottes / vermittels Göttlicher Gnaden / zu halten leicht sey / Matth. 11. Johan. 13. 14. 15. 1. Johan. 5. Luc. 1.

Die Newglaubigen halten für ein vnmöglich Ding / die Gebott Gottes in disem Leben zuhalten /

ten/vnd damit vnsern Herrn selbst beschuldigen/ als habe er vnmögliche ding geboten. Lutherus in libell. de libertate Christiana,& alibi.

9.

Also ist auch mit H. Schrifft darzuthun/ daß Gott vnsere Werck angenemb/ vnnd zu der Seligkeit verdienstlich seyn/ Psalm. 118. Esa. 3. Matth. 5. 10. 16. vnd 25. Rom. 2. 1. Corinth. 15. 2. Corinth. 5. 2. Tim. 4. Apoc. 20. vnd 22.

Die Newglaubigen lästern die/ vnd halten sie zur Seligkeit vergebens.

10.

Die Schrifft erfordert von den bußfärtigen Sündern ein Gnugthuung/ Psalm. 6. Matth. 3. Luc. 3. Act. 8. 2. Cor. 7. vnnd 12. Ephes 4. Wann wir vns selbst vrtheilen/ sagt Paulus/ so wurden wir von dem Herrn nicht geurtheilt/ 1. Cor. 11.

Dargegen lehren die newe Christen/ daß durch vnser Gnugthuung/ die Genugthuung Christi vernichtet werde.

11.

Paulus bezeugt/ der Todt Christi sey ein offentliches Opffer/ Ephes. 5. Heb. 9. 10. vnd 13. Vnnd wie der H. Johan. 1. am 2. Cap. dauon schreibt/ ein Versöhnung gewest für der gantzen Welt Sünd: Daher dann zuschliessen/ das vnser H. Sacrament deß Altars/ so in dem Ampt

der

der H. Meß gehandlet wirdt / ein offentliches Versöhnopffer sey / welches zu sonderlicher Gedächtnuß deß Creutzopffers gehandlet / auffgeopffert / vnd den Glaubigen appliciert oder mitgetheilt wirdt.

Dargegē heyssen es die newe Christen die gröste Abgötterey.

12.

Christus rühmbt den Eyfer / die jhrem Fleisch Abbruch thun / vnd sich von wegen deß Himmels selbst beschnitten / das ist / GOtt die Keuschheit verlobt vnd gehalten haben / Matth. 19. Darumb auch Paulus die / so vnuerheyrat bleiben / nit allein preyset / sonder auch zu dem Kirchenampt vnd Dienst GOttes für tauglicher hält / als die Beheyraten / 1. Cor. 7.

Die newen Christen geylen / daß die Pflicht der Reinigkeit nicht allein vnzimblich / vnnd wider Gott / sonder auch zuhalten vnmöglich sey.

13.

Christus sagt / daß Gott nit der Verstorbnen / sonder der Lebendigen Gott sey / Matt. 22. Mar. 12. Luc. 10.

Die Protestanten calumnieren vnnd schmähen / daß die liebe Heiligen / todte Heiligen seyn / vnd derwegen vnrecht angeruffet werden.

14.

Christus bezeugt / daß sich die Engel im Himmel erfrewen vber einem Sünder so da Buß thut /

thut/daß sie auch der Menschen Gebeet für Gottes Angesicht bringen / vnnd die Menschen den Engeln im Himmel gleich seyn/ Luc. 15. vnd 20. Matth. 22. Thob. 12. Zach. 1. Apoc. 8.

Den Newglaubigen muß diß alles nichts gelten.

15.

Die Schrifft vermag/ daß die Geistliche Hirten vnnd Seelsorger vber die Vnderthonen zu gebieten / ihnen auch Gesetz/vnd Recht zugeben macht haben/ Matth. 18. Luc. 10. Act. 14. 15. 20. 1. Cor. 4. Heb. 13.

Die Newe Christen lehren disem zugegen/ daß weder Pabst oder Bischoff / noch einiger Mensch Fug oder Recht habe wider einen Christenmenschen ein einige Silben zusetzen oder gebieten.

Wer wolte aber alles erzehlen/oder mit Worten außsprechen können / wie vngereimbt die Göttliche Schrifft von den Secten allegiert/ vnd auff ihr Meynung gezogen werde. Oder wieuil irriger vnd falscher Opiniones heut zu Tag noch vnder dem Schein deß Euangelij wider das außtruckenlich Wort Gottes/ vnnd wider die Christliche Einigkeit mit Vnfug eingeführt vnnd verthädingt werden? Auß obgesetzten Artickeln ist genugsamb zusehen / daß sich die Newglaubigen nit allein wider die heilige Apostolische Schrifft / sonder auch wider GOtt vnd

die

die Warheit selbsten setzen. Auch vil Artickel für das pur lauter Wort Gottes angeben/ welche der heiligen Schrifft stracks zu wider seind. Dann da sie den rechten Verstand Göttliches Worts hätten/wäre nicht möglich / daß sie sich in so kurtzer Zeit inn souil vnderschidlicher Secten zertheilt hetten. Seytemaln wie nur ein Gott/ein Tauff / ein Glaub / zun Ephesern am 4. Cap. Also auch nur ein Verstand Göttliches Worts seyn muß.

Es wirdt mir mein Hertz recht ring.

Warumb diß nicht? Bekennt doch Luther in epist. ad duos Plebanos selbst/das im Pabstthum alles Christlichs guts sey. Wir aber/sagt er/bekennen/das im Pabstthumb vil Christlich guts/ vnd von dannen auff vns kommen sey. Dañ wir bekennen/das im Pabstthumb wahre Schrifft/ wahre Tauff / wahres Sacrament deß Altars/ wahre Schlüssel zur Vergebung der Sünden/ vnd zu predigen/auch wahrer Catechismus/ als das Vatter vnser/Zehen Gebott/vñ Artickel deß Christlichē Glaubens. Ich sag auch/daß in dem Papstthum die wahre Christenheit/ ja der wahre rechte Kern der Christenheit sey. Bißhero Luther.

Da höre zu wer Ohren hat / da sehe / wer es verstehet/vmb Gottes willen/mit was Grund die Newglaubigen sagen vnnd lästern können / das

Euans

Euangelium sey vor Luthers Ankunfft im Pabsthumb nit gewest/ oder doch vnrecht gelehrt/ vnd zumal vnder der Banck gesteckt / wie sie dauon reden. Weil Luther selbst so gut teutsch vnd rund herauß bekennt / daß er im Pabsthumb alles Christlichs guts befunden habe/ wie er dann von Warheit wegen/ anders nit sagen können/ wor gleich wöllen.

Wo derwegen alles Christlichs guts ist / da muß auch die recht Kirch vnd Glauben seyn.

Im Pabsthumb ist alles Christlich guts.

Ergô, vnd darumb:

Muß im Pabsthumb die rechte Kirch vnnd Glaub seyn?

Was sie aber noch immerzu von vermeynten Corruptelen vnd Mißbräuchen schreyen/ vnnd dardurch die Römische Kirchen verhaßt zumachen gedencken / das gebürt nicht jhnen / sonder der Kirchen selbst zu vrtheylen. Fromme/ Gottselige Christen haben selbs nit Gefallens daran/ sonder was die H. Vätter/ deßgleichen die allgemeine Concilia, vnd die gantz Christlich Kirch für Mißbräuch anzeigen vñ straffen / die halten sie auch für Mißbräuch/ vnnd fliehen dieselben/ seyn auch noch nicht bedacht/ einige Mißbräuch zubelieben. Aber die vermeynte Euangelische Predicanten greiffen der Kirchen für / verwerffen öffters vnder dem Namen vnnd Tittul der Mißbräuch/ auch was gut ist / vnd wöllen kurtz

umb

umb für das Euangelium gehalten haben/ was etwa durch die gantze Christenheit vorlängst verdampt worden. Darumb dann den Secten dieser nichtig Eintrag vnnd faule Gegenwurff vor tausend Jarn noch durch die heilige Vätter Hieronymum vnd Augustinum dapffer widerlegt/ vnd zu Boden gestürtzt worden. Als nemblich durch den heiligen Hieronymum also. Quisquis es assertor nouorum dogmatum, quæso te vt parcas Romanis auribus, parcas fidei, quæ Apostoli voce laudata est. Cur post quadringentos annos nos docere niteris quod ante nescieuimus? Cur profers in medium quod Petrus & Paulus edere noluerunt? vsque in hunc diem sine ista doctrina mundus Christianus fuit. Hieronymus ad Pamachium, & Occanum de erroribus Origenis. Das ist: Du seyest gleich wer du wöllest/ der du newe Lehr Artickel einführest/ so bitt ich dich/ du wöllest der Römischen Kirchen vnnd ihres Glaubens verschonen/ welcher von dem heiligen Paulo selbst ist gerühmbt worden. Warumb bemühest du dich/ vns nach vier hundert Jarn erst zu lehren/ daß wir zuuor nicht gewißt haben? Warumb bringst du auff die Bahn/ daß Petrus vnnd Paulus nicht wöllen lehren? Biß auff den heutigen Tag/ ist die Welt ohn dise Lehr Christlich gewest: Vnnd durch den heiligen Augustinum mit disen Worten.

Nunc illud vos moneo, vt aliquando Ecclesiæ Catholicæ maledicere desinatis vituperando mores hominum, quos & ipsa condemnat, & quos quotidiè tanquam malos filios corrigere studet: de moribus Ecclesię, lib. 1. cap. 24.

Das ist: Nun wil ich euch hiemit vermahnt haben/ daß jhr dern main eines wöllet auffhören/ der Catholischen Kirchen vbel zureden mit Lästerung der sondern Personen Mängel/ welche sie die Kirch selbst verwirfft/ vnd sich täglich befleißt/ dieselben als vngerathne Kinder zuziehen vnd zustraffen.

Nichtdesto weniger seyn die sectische Predicanten so vermessen vnnd vnuerständig/ daß sie zwischen dem Ampt vnd der Person selbsten kein Vnderschid wissen/ oder doch wissen wöllen/ vnd muß jhnen vber Spitz vnnd Knopff ein Ding seyn/ das Ampt deß Pabsts/ vnd die Person deß Pabsts/ die Statt Rom/ vnnd der Glaub zu Rom/ das Leben vnd der Glauben.

Ist es dann nicht ein dolle sinnlose Vnuerständigkeit vnd Gottlose Vermessenheit? Dannoch hält die verführte Welt solche Phantasten für Reformierer/ vnnd besserer der gantzen Kirchen/ vnd der heiligen von GOtt hocherleuchten Vättern.

Hat nicht Luther im Buch wider den König auß Engelland außtrucken geschriben: Es sey auff dem gantzen Erdboden kein schädlicher Grewel als eben das Pabstthumb: Wie kan er dann geschriben haben/im Papstthumb sey alles Christlichs guts:

Daß Luther diß Orths wider sich selbsten geschribē/ist nichts news. Dergleichen widerwertigen Reden haben etliche Catholische Scribenten/ehe sie durch die Theologos zu Wittenberg zum theil verfälscht/vnd zum theil aber in den Tomis gar außgelassen worden/gantze Haufen außgezogen. Auß welchen dann erscheint/was Luther im Schilt geführt/vnnd wer er eigentlich gewesen. Impius, spricht Salomon/Prouerb. 11. facit opus instabile: Der Gottloß thut vnbeständige Werck. Vnnd der heilig Jacobus am 1. Capitel. Vir duplex animo inconstans est in omnibus viis suis. Der Mann eines zwyfachen Gemüts/ist vnstet in allen seinen Wegen: Darauff schleust Christus der Herr selbst. Ex ore tuo te iudico serue nequam, Auß deinem Mund richt ich dich/du schalckhafftiger Knecht.

Sich haben gleichwol seine Junger etliche zum höchsten bemühet, diser/deß Luthers Vnbe-

ständigkeit fürnemblich darmit zu beschönigen/ als ob er im Anfang etwas schwach im Glauben gewest / hernacher aber jmmerzu vollkommener worden. Daher dann nicht zuuerwunderen / daß er nach langer Erfahrung / etliche Ding verändert vnd gebessert habe/weil sich solches mit den heiligen Vättern wol auch zugetragen / sonderlich aber mit dem H. Augustino/ welcher zwey gantze Bücher Retractationum, das ist/widerholter Lehr Artickel geschriben/ vnd nach jhm hinderlassen.

Es ist aber solche Entschuldigung an jhr selbs so schmal/so eng/vñ so kurtz/ja so kalt/so schlecht/ vnd so schwach / das darmit dem Luther zu gutem/das wenigst außgericht.

Dann erstlich ist gewiß / daß Luther diese Ding / so er der Römischen Kirchen/vnd zwar der Warheit selbst zu gutem bekennt / nicht der Zeit / als er noch im Pabstthumb / sonder hernach erst geschriben / als er schon daruon abgefallen gewest / vnnd daran allbereit mit Gewalt zustürmen angefangen.

Ja zu der Zeit / da er sich einen Euangelisten nennen vnd rühmen dürffen. Er wisse das sein Lehr von Gott sey / vnnd möge derwegen nit allein keinen Menschen auff Erden / er sey gleich Pabst/ König oder Keyser / sonder auch keinen Engel im Himel darüber zurichten/ leyden noch gedulden.

Wer

Wer nun fürgeben vnd sagen darff / der Luther habe den heiligen Geist inn der erste noch nicht gantz / oder doch nicht so starck noch so gut gehabt / als hernacher / der macht jhne Lutherum selbst inn seinem so vermeßnem Beruhm / offentlich zu schanden / ja zu einem wissentlichen Lugner / vnnd stürtzet darmit sein gantze Lehr miteinander zu Grund vnnd Boden.

Beuorab thut er dern der Warheit selbst zu kurtz / schmähet vnnd lästert auch darmit GOtt im Himmel droben zum allerhöchsten. In dem / daß er auß dem heiligen Geist einen solchen Schwirbel vnd Schwindelgeist mache / welcher ihm selbst nicht beständig / noch ein Zeit so vollkommen seye als die ander / sonder heut ein anders / morgen aber ein anders lehre / vnnd jhme in Sachen die Christliche Religion betreffend / selbst so gar augenscheinlich zuwider sey / daß er morgen gut heysse / was er heut vernichtet / oder jetzt verwerffe / was er zuuor für recht vnnd gut gehalten.

So hat es mit dem heiligen Augustino / vnd desselben widerholten oder veränderten Artickeln vil vnnd weit ein andere Meynung / als mit Luthero vnd seinen widerwärtigen Lehrstucken. Dann erstlich / wird mit einigem Exempel nicht können dargethon noch erwisen werden / daß ihm Augustinus von seiner Bekehrung an in

einigem Hauptartickel Christlicher Lehr jemals so grob zuwider gewest / daß er ein weil ja / ein weil nein / darzu gesagt hette / oder einigen Irrthumb wider die Kirchen halßstarrig verthädingen vnd erzwingen wöllen.

Wie dann das gantz Werck seiner Retractation fürnemblich dahin gestellt / wo er etwas von der Kirchen abgewichen / daß er derselben widerumben zugetretten. Derowegen auch mit fleiß darnach geachtet vnnd getrachtet / wie er mit derselbigen einig seyn möge. Vnnd hat also eben das für irrig gehalten / was der heiligen Römischen Kirchen / den Concilien / vnnd der andern Vätter Consens zuwider gewest.

Luther aber ist ihme in den höchsten Hauptstucken Christlicher Religion vnnd Glaubens dermassen selbst zuwider / daß er schier von iedem Artickel besondere widerwertige Meynung vnnd Lehr Artickel außgehn lassen / welche er nicht allein nie bekennt noch widerruffen / sonder eines vber das ander außgeworffen / vnnd der vorigen Lehrstuck einiweders vnder seiner Schwermerey vergessen / oder auff einen gefährlichen Griff / daruon fürsetzlicher Weiß still geschwigen. Darüber auch weder geistlich noch weltlich Obrigkeit vrtheilen lassen / sonder per forza in allen Dingen recht haben / auch iederman richten / vnd selbs von niemands ange-

angeredt noch gerichtet seyn wöllen. Welche so gar augenscheinliche vnnd verderbliche Vnbeständigkeit die Confessionisten auff einen haufen/bey verständigen vnd vernünfftigen Leuthen mit einigem billichem Fug oder beständigem Grund/wie hoch sie sich darüber auch bemühen in Ewigkeit nimmermehr verantworten noch verthädingen könden werden.

Seytemaln die Warheit so lauter am Tag/ daß weder Luther noch seine Nachkommen/ an der Augspurgischen Confession in jhrer Lehr nie beständig gewest seyn/auch fürohin darbey nimmermehr werden bestehn können/zumal/weil sie einander selbs als Lugner/ als Ketzer/ als Betrieger/vnd als Verführer in offnen Schrifften auff das allerschmächlichst außschreyen vnd verdammen.

Erzehle ein wenig/wie obuermeldte Secten einander selbst für Ketzer außschreyen vnnd verdammen.

Die Lutherische/schreibt Caluinus in der letsten Warnung wider Westphalum: seind dermassen mit Irrthumb verzaubert/ daß auch die Ding/welche den jungen Kindern im Catechisso fürtragen werden/jhre Theologi vnnd Lehrer der H. Schrifft selbst nicht verstehn könnens

Warzu das Abendmal eingesetzt / was desselben End sey / das haben diſe Vichiſche Leuth nie kosten noch empfunden / vnnd sey nicht der wenigst tropffen einiger Redlichkeit oder Scham bey jhnen zufinden. Vnnd weiter: Sie haben einen vnsinnigen wüttenden Geist / ein sondere Leichtfertigkeit zu liegen / ein verblindte Trunckenheit / ein hündiſche Boßheit / ein teuflische Hoffart.

Entgegen die Lutheriſchen wider die Caluiniſchen vber laut auffschreyē: Sie seyn nicht würdig / daß sie der Erdboden tragen solle: Also / wo sie nicht bald möchten außgereut werden / daß man besser noch gütiger mit jhnen nicht handlen könd / man veriag sie dann auß dem Land biß in Indiam vnder die gröbſten Leuch hinein. Beklagen sie auch wider der Fürſten Hinläſſigkeit / daß sie die Sacramentierer nicht mit dem Schwert verfolgen vnd gar außtilgen. Alſo schreibt Caluinus in obgemeltem Orth.

Also werden die Adiaphoriſten oder heuchleriſche Confeſſioniſten / ſonderlich aber die Wittenbergiſche vnnd Leypſigiſche Theologi vnnd Predicanten / von den Flaccianiſchen neben andern vil groben Jnzichten / fürnemblich das beſchuldigt / daß ſie von Luthero vnd Chriſto abgefallen / vnnd derwegen ärger ſeyen als Heyden vnd Publicanen. Gallus wider der Adiaphoriſten Acta.

Daher

Daher auch Osiander vnnd Hesshusius/ die jhren so fleissig vermahnt haben/ jhre Kinder nit gen Wittenberg zu schicken : Auß Vrsach/ daß man daselbs Christum verlassen / vnnd auff die Wort Philippi schweren müßte: Herwiderumb werden die Illyrische oder Flaccische Predicanten/ von den Theologen zu Wittenberg anderst nit/ als für offentliche Lugner gehalten. Im gründtlichen Bericht aller Rathschläg/von welcher in der Vorred Corporis doctrinæ also geschriben wirdt/daß sie wunderliche Leut seyn/ mit denen nichts zu handlē noch außzurichten / Als die vngehört der Personen auch vnerwegen / wie die sach an jhr selbst beschaffen/ stracks alles verdammen: Halten Concilia/wo vnnd wie es jhnen wolgefällt/vnnd ziehen jhnen selbst vil mehr vnleidenlichen vnnd vnverantwortlichen Gewalt zu/als der Pabst zu Rom ingehabt / vnnd bitter darauff / wol zubedencken/ was solcher Freuel für ein Außgang gewinnen werde.

Maister Johann Spangenberg schreibt von den Schulern zu Wittenberg / daß sie nit allein inn lehren oder eilff Articuln von deß Luthers Lehr abgewichen / sonder auch in vil Weg selbst schimpfflich von jhme reden.

I.

Sie nennen jhne ein Phylanticum, das ist/ ein solchen Menschen/der von niemands/dann

von jhm selbst allein vil gehalten habe / vnd dem nicht gefallen / dann was er geredt vnnd gethan.

2.

Item / ein Philoricum vnd Eristicum, ein solche Hadermetz / der allzeit wölle recht haben / keinen Menschē etwas guts seyn lassen / niemands weichen wölle / allein sein Ehr suche / vnnd niemands neben jhme leyden könne.

3.

Item / ein doctorem Hyperbolicum, das ist / ein solchen Lehrer / der auß einer Floch könne ein Camel machen / der von tausend sag / vnd kaum fünffe meyne / ins Feld hinein rede / Gott geb es sey wahr oder nicht.

4.

Item / sie nennen sich Polygrammonicum, der sich mutwilligklich in alle Händel mit einmischet / sich mehr außzurichten vnderwindet / dann jhm befolhen / vnnd aller sachen anmasset / so jhn doch nit angehen.

5.

Item / Ostentatorem ingenij, der nur mit seinem hohen Verstand ohne noth geprangt habe / vnd sich wöllen sehen lassen.

6.

Item / Stoicum, ein Störkopff / der nur seines Sinns lebt / vnnd andere inn Tyrannischer Dienstbarkeit gehalten habe.

7. Ra-

7.

Machen auch einen Somniatorem vñ Traumer auß jhme / vnnd brewens wüst (Gott sey es klagt) in einander.

In disputatione Grammatica Selnecceri: Schelten die Theologi zu Wittenberg Nicolaum Selneccerum ein trewlosen auffrührigen Mann / ein Blutdurstigen Scribenten / einen Ehrabschneider / einen Zerstörer gemeinen Fridens / einen Lästerer / ein Gottlosen Menschen / einen Eutichianer vnd einen Ketzer.

Was Bullingerus von Brentio gehalten / das bekennt er Brentius selbst / in recognition. pagin. 4.

Entgegen sagt Brentius, der Bullinger sey ein solcher Mann gewest / welcher mit eitel Lugen vmbgangen: Auch Gottselige Leut vnd die rechtschaffene Lehr / mit grewlichen vnnd erschröcklichen Gotteslästerungen verspürtzt vnnd bemäligt habe.

Wie der H. Probst zu Tübingen / D. Jacobus Andreas Schmidel / von den Sächsischen Lutherischen Predicanten / welche er mit den Schwäbischen vergleichen wöllen / abgefertiget sey / vnnd was er endtlich für Danck daruon getragen / das bekennt er selbst im Bericht von Christlicher Einigkeit der Sächsischen vnnd Schwäbischen Predicanten / vnnd sagt: daß sie jhn zum theil in offentlichem Truck / zum theil

in

in der letzten Hertzogen Julio vnnd Landgraf Wilhelm vberschickten Schrifften.

Ein Chameleonten / Polypum / Kramer / Glockengiesser / Schmeltzer / Apotecker / Syrupsmacher / Brewer / Distillierer / Lugner / Verfälscher / Mönger / hochmütigen Lästerer / vnwarhafftigen Verkleisterer / newen Interimisten / Chorurnisten / Verbländer der Latzunger / Samaritaner / Zungenschleiffer / Schmierer / Kleyber / Diebsgesellē / Sophisten / Plauderer / Dünnicher / Gleißner / reissenden fressenden Wolff / deß Teufels Apostel / Polnischen Stiffelmacher / Muckensauger / Camelschlucker / Beltzer / Füller / Teufel in eines Engels gestalt / Brillenmacher / Driackskramer / Terminierer / newen Tetzel / Ablaßkramer / Jacobs Bruder / Diener deß Pabsthumbs / der kein Gewissen habe / leichtfertig / der ein raumiges Gewissen hab / von aller Gottsforcht / einen Lufftspringer / bösen Barbierer vnd Leisentretter / der Kott in Fäusten hab alles zu beschmieren / habe weder Augen noch Hertz / sey nit bey Sinnen / der Christum vnnd Belial / in ein klumpen schmeltzen wölle / pandoram in ein Gefäß / darinnen alles Vnglück stecke / leicht mit seiner Zungen.

Ich geschweig hierbey von glimpffens wegen der manigfaltigen Schmach vnd Schandschrifften / so der Augspurgischen Confessionverwandte Scribentē / wider einander lassen außgehen /

hen / darinnen sie auffs grewlichste einander Lä-
stern / schelten vñ verdamen. Auff dißmal hab ich
zu augenscheinlicher Darthuung der offentli-
chen Spaltung vnd Trennung / so vil anzeigen
vnd darthun wöllen / daß die fürnembsten Rot-
ten / diser vil vnd offtgemeldten Augspurgischen
Confession / in der Lehr einander selbs / nit allein
Jrthumbs vnd Mißbrauchs / sonder auch Vn-
warheit vnd Ketzerey beschuldigen. Derowegen
auch auffs äusserst einander verachten vnd ver-
fluchen. Wann diß einig den verführten Teut-
schen die Augen nit auffthut / so ist jhn fürwar nit
zuhelffen. Dann was kan vnsinniger seyn / dañ
da eines innerlicher Verstand vnd Vernunfft
also verblendt vnd eingenommen / daß er einem
einigen / gallen / schwartzen vnnd maineidigen
Münch oder Pfaffen / wie Luther / Zwingle / Cal-
uin / Schwenckfeld gewesen / vnd erst vor 80. vñ
weniger Jar / wider die gantze Welt zu lehren
vnd predigen angefangen / mehr wil anhangen
vnnd glauben geben / dann dem Catholischen
Glauben vnnd der gantzen allgemeinen einigen
Christenheit? Was kan vnbedachtsamer / vn-
besunnener fürfallen / dañ da ein Mensch so vn-
danckbarlich streitt vnnd strebt wider Gott / wel-
cher jhme die wahre Kirchen / als die Sonn am
Himmel offentlich vnnd augenscheinlich an-
zeiget / wider seine Vorältern / welcher Glaub vñ
Gottsdienst er vnder der Erden / so vil an jhme

ist /

ist/schendet vnnd verdammet/ wider die gantze Christenheit/welche jhme die Bibel vnnd heilige Schrifft vberantwort/vnd durchs Wasser vnd H. Geist newgeborn hat?

Genug von disem/wer Ohren hat zu hören der höre/bericht michs beschliesslich/von den geweyhten Sachen/als Wasser/Saltz/ Kertzen/ Kräuter/ Wein/Brot/2c.

Dergleichen Creaturen weyhen/ist ein Göttliches Christliches ding/ so sein Vrsach vnnd Grund auch in der H. Schrifft hat: Dann der H. Apostel Paulus in der 1. zum Timorth. 4. spricht mit außtrucknen worten: daß ein jede Creatur geheiligt werde/durch das Wort Gottes vnnd das Gebett. Wer ist aber der/so dem Wort Gottes sein Ehr/Würde vnd Krafft benemmen vnd entziehen dörffe oder künde?

Wie es dann immerwerend in der H. Christlichen Catholischen Kirchen/von der Apostelzeit biß jetzund/im löblichen Brauch bey den recht Christglaubigen gewesen vnnd verbliben. Alexander der V. Pabst nach dem H. Petro/ein Martyrer vnd Blutzeug vnsers heiligen Catholischen Glaubens/schreibt/vor 1450. Jaren/ Epist. 1. & de consecratione d. 3. cap. aqua: Als

so/

so: Wir segnen vnnd weyhen dem Volck das Wasser mit Saltz gesprengt/ auff daß alle die damit gesprengt/ geheiligt vnnd gereinigt werden/ welches auch wir allen Priestern befolhen zuthun/ dann so das Kälber Blut das Volck reinigt vnnd heiligt/ Leuit. 4. wie vil mehr das Wasser mit Gottes Wort geweyhet?

So vil die pater noster oder Rosenkräntz belangt/ist der Nam deß Rosenkrantzs an jm selbst gantz lieblich/ vnd bedeut anderst nichts/ als ein Geistlichen Krantz/ von Göttlichen vñ andächtigen Gebetten/ welche gleich als schöne wolriechende Rosen zusammen geflochten/ vnd zu Ehren der heiligsten Mutter Gottes mit Christlicher Andacht vnnd Demut gesprochen werden/ Vnd zwar seynd die Gebett ohn alle Widerred/ gantz heilig/ weil dz H. Vatter vnser Christus der Herr selber gemacht/ vnnd zubrauchen befolhen hat/ Matt. 6. Luc. 11. Den Englischen Gruß aber/ der Ertzengel Gabriel/ vnnd die H. Elisabeth/ Luc. 1. welchen die Catholisch Kirch/ damit er nun form eines Gebetts hette/ mit disen tröstlichen Worten beschlossen: Heilge Maria Mutter Gottes/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt vnnd in der Stund vnsers Absterbens/ Amen.

So ist auch am Rosenkrantz weder die öffter Widerholung der H. Gebetten/ noch die Anzahl zuschelten/ oder zu verwerffen: Dann die

Widerholgung der H. Gebetten sehr dienstlich ist / das betten den Eyfer zu erwecken / vnnd in Christlicher Andacht zu entzünden. Also haben auch gebettet die drey H. Knaben in dem fewrigē Ofen / welche ein halben Vers in allen Versen ihres Lobgesangs Gott zu Ehrn widerholt haben / Daniel. 3. Deßgleichen auch gethan hat der Königliche Propher Dauid / wie zu lesen im 8. vnd 106. 118. 135. Psalmen.

Vnnd ob gleich wol die zahl obgemeldter Gebett deß Rosenkrantzs / auß ihr selber vnnötig / etwas von Gott zuerlangen / jedoch hat sie nicht allein ein geheime Bedeutung vnd Erinnerung Göttlicher Geheimnussen / sonder auch ihren Grund in H. Schrifft vnnd Leben der heiligen Vättern.

Es hat der H. Dauid sibenmaln im tag Gott gelobt / Psalm. 118. nach welches Exempel der H. Gottsdienst in der Catholischen Kirchen auf siben Tagzeiten gericht worden. Christus der Herr selber hat im Garten ein Gebett zum drittenmal widerholet / Matt. 26. Vnd Marc. 14. Deßgleichen S. Paulus den Herrn dreymaln gebetten / daß er den Engel deß Sathans von jme hinweg nemme / 2. Corin. 12. Der Apostel S. Bartholomæus hat hundert maln im Tag vnd Nacht auff seinen Knien gebettet / wie sein Discipul Abdias bezeugt.

Die Göttlichen Geheimnussen / welche mit

vnd

Bey gesprochen Rosenkräntzen nutzlich mögen betracht werden/ seynd in dise drey vnderschidliche Stell außgetheilt/ wie folgt.

Die Frewdenreiche fünff.

Verkündigung Mariæ: Heimsuchung Elisabeth: Geburt Christi: Opfferung Christi: Erfindung Christi im Tempel.

Die schmertzliche fünff.

Gebett Christi im Garten: Gaißlung Christi: Krönung Christi: Creutztragung Christi: Creutzigung Christi.

Die glorwürdige fünff.

Aufferstehung Christi: Himmelfahrt Christi: Sendung deß H. Geists: Himmelfahrt Mariæ: Krönung Mariæ.

Von den Heilthumben vnd der heiligen Erd/ darauß man Agnus Dei auch macht/ lise den H. Lehrer Augustinum in dem 22. Buch/ von der Stadt Gottes am 8. Cap. so wirst du Wunder hören.

Die Processiones haben ir form von der Einreittung Christi vnnd Belaitung in die Stadt Hierusalem/ welche mit vnderschidlichen Cære-

monien vnd Gepräng gehalten worden. Wil dann auch der Königklich Schatzmeister auß Æthiopia gen Hierusalem im Tempel Kirchfahrten mit grossem Verdienst gereiset/ Actor. 8. Haben vns bey solchen zuerinnern/ daß wir kein bleibliche statt hie haben/ sonder als Frembdling vnd Pilgram in diser Welt seyn/ Heb. 13.

Die blossen Creutz bedeuten die Guethaten/ die wir durch das H. Creutz Christi empfangen haben. Damit wir deß gecreutzigten nimmermehr vergessen/ vnd erkennen/ daß wir durch jhn selig werden.

Die Fahnen aber bedeuten die frölich/ glorwürdig/ vnd sighaffte Aufferstehung Christi vnsers Herrn vnd Erlösers: So ein Tröstung vñ Versicherung vnser Aufferstehung ist/ 1. Cor. 15. Deßwegen dann die Rechtglaubigen im Creutz Christi/ sich mit dem Apostel Paulo zum Galat. 6. rühmen vnnd trösten: nicht schämen/ daß sie solches auch Christo nachfolgend willig tragen sollen/ wann sie den Fahnen deß Sigs vnnd Triumphs Himlischer ewiger Glori erlangen wöllen.

)(

So wil ich nun bey diser Lehr Leben vnnd sterben: mich auch nichts jrren lassen / die groben Vnwarheiten vnnd falsche Jnzicht der Newglaubigen / damit die Römische Kirch fälschlich angeklagt vnnd berüchtigt wirdt / als soll dieselb von den fürnembsten Articuln vnserer Christenlichen Religion Gottlosig / Abgöttisch halten vnd lehren.

Halte dich deß alten jmmerwerenden Glaubens / weiche nicht von den Fußstapffen deiner Voreltern / meide alle Newheiten inn der Religion / verlasse dich tröstlich auff die H. Schrifft / nicht aber in einem newen Verstand / sonder in dem / welchen die gantz H. Kirch jederzeit gehalten vnd noch helt / sitemaln es der Kirchen vnd keinem sonderbarn vnnd priuat Menschen gebürt / den wahren Verstand vnd Außlegung der H. Schrifft / von den falschen zu vnderscheiden. Ein Schaf bist du vnd kein Hirt oder Lehrer / die Kirchen vnnd jhre Vorsteher mußt du hören / wilt du Christum hören. GOtt sollest du anbetten / vnnd jhm allein dienen: Die liebe Heiligen aber bloß als H. Creaturen / Diener vnnd Mitglieder Christi verehren / weil sie Gott selbs

sten ehret/ keines wegs aber als Götter: So solt auch keinen andern Mitler der Erlösung dir fürnemmen vnd halten/ dann den einigen Gottes Sohn JEsum Christum: Durch welchen wir allein selig werden künden vnd müssen/ welches Lehr vnnd Leben/ so du getrewlich folgen wirst/ vnnd sein Kirchen vnnd Gespons hören/ wirst du ohn zweifel ewig mit jhme regieren/

Amen.

Folgen

Folgen etliche gemeine/ doch andächtige Christliche Catholische Gebettlein/allen Christglaubigen wol vnd nutzlich zugebrauchen.

Ein Gebett so einer wil auffstehen.

IM Namen deß Vatters/ vnnd deß Sohns/vnd deß h. Geists/ im Namen meines Herrn Jesu Christi stehe ich auf/ der mich erlöst mit seinem kostbarlichen Blut/ daß er mich wölle behüten vnnd bewaren vor allem Vbel/ wölle mir auch geben alles guts in mein Seel vnd Leib/O gütiger Herr/ Ich opffer mich dir/ ich gib mich dir gantz vnd gar/ vnnd bitt dich/ daß ich durch dein Hilff vnd Gnaden/ den gantzen Tag mög leben nach deinem Willen/ O HErr/ ich bitt dich/ nimme von mir hinweg alles dz dir mißfellt an mir/

vnnd gib mir das alles zu thun/was dir wolgefällt an mir.

Ein Danckſagung am Morgen.

O Gott Himliſcher Vatter / Ich ſag dir Lob vnnd Danck / daß du mich diſe Nacht vnd allzeit in deinẽ Schirm erhalten/ vnd durch dein Gnad auff diſe gegenwertige Stund haſt kom̃en laſſen: Ich birt dich von Hertzen/du wöllest mich nun gnädiglichen annemmen/ heut vnd allezeit meines Lebens/ vnnd mich durch deinen H. Geiſt regieren/auf daß alle Finſternuß deß Vnglaubens vñ böſer fleiſchlicher Begirdẽ auß meinem Hertzẽ gantz außgetribẽ/möge mit Leib vnd Seel in deinem Liecht/nach deinen Gebotten vnd Willen vollkommenlich wandeln / zu deinem Lob vnnd meines Nechſten beſſerung/durch Jeſum Chriſtum vnſern Herrn/ Amen.

Ein ſchön kurtz Gebett/damit ſich der Menſch ſegnen mag.

O Er Frid vnſers Herrn Jeſu Chriſti/ die Krafft ſeines Leidens/das Zeichen ſeines H. Creutzes / die Reinigkeit der

der gebenedeyten Jungkfrawen Mariæ/ die Benedeyung aller Außerwöhlten/ die Behütung aller Heiligen Engeln/ vnd der Sig oder Triumph Titul vnsers Herrn Jesu Christi: JEsus von Nazareth ein König der Juden / wölle mich behüten vnd bewaren vor allen meinen Feinden / sichtbarlichen vñ vnsichtbarlichen/ wölle mich auch behüten vnd bewaren / vor allerley Gefährligkeit der Seelen vnd deß Leibs/ Amen.

Befelhung in Gott so man schlafen wil gehen.

O Mein Gott vnd Herr Jesu Christe/ ich bitte dich/ dieweil du dem Menschen die Nacht zur Ruhe vnd Ergetzligkeit seines bresthafftē Leibs gemacht hast/ daß du wöllest in diser Nacht mein beschwerende sündige Seel in dir / O Gott/ du warhafftige ewige Ruh befriden vñ behüten/ vor allen Listē deß bösen Feinds / vnnd vor allen seinen giftigen Anlauff beschirmen / vnnd meine Sinn vnd Gedancken bewaren / vnd all mein Thun vnd Lassen in deinen Göttlichen Wolgefallen ordnen vnd richten / auff

daß ich in der Finsternuß diser Schalck-
hafftigen Welt/ vnd von jhrem Fürsten
dem Teufel nit gewältiget in Vnruhe/
Anfechtung vnnd seine verdambliche
Strick geführet werde.

Gib auch/ O gütiger Herr Jesu/ mei-
nem armen sündigen Leib / dise Nacht
vnd zu allen zeiten ein solche Rhue / daß
ich jetzt noch nimermehr dich ein ewig-
werende Rhue verlasse/ vnnd auß Faul-
heit meines tregen Fleisch dein vergesse/
vnd also in die ewige Vnruhe vnd Ver-
dambnuß gestossen werde. Darumben
befilhe ich/ O ewiger Gott / mein Geist
inn deine Händ / den du hast erlöst am
Stammen deß H. Creutzs. Ach laß mei-
nen Geist in Sünden nit entschlaffen/
daß ich nit inn den ewigen Todt begra-
ben werde / sonder wach vber mich du
getrewer Hirt/ behüte mich vnder deine
Flügel / vnnd zu rechter zeit weck mich
zu deinem Lob vñ Dienst/ daß ich deiner
niemals vergesse / sond durch dein Hilff
vñ Gnad außwürcke die Gerechtigkeit/
vnnd suche auß gantzem Hertzen dein
Reich / daß ich endtlich durch dich mit

dir

dir vnd in dir komen möge/ zu dem ewigen Liecht vnd Himlischer Rhue/ Amē.

Ein ander Gebett vor dem Schlaff.

O Süsser Herr Jesu Christe/ gib mir/ daß ich die Nacht möge ruhen/ mit deinem geliebten Jünger Joanne auff deiner Brust/ gib mir auch daß ich möge ziehen einen Athem auß deinem allerheiligstē Hertzen/ daß dein Geist fliesse in mein Seel/ kräfftige mein Gemüt/ zeuhe meinen Geist in dich/ daß er in dir rhue in Ewigkeit/ Amen.

Ein andächtig Gebett in der Kirchen/ bevorab vor oder vnder der H. Meß.

O Herr Jesu Christe/ zur Gedächtnuß deiner gebenedeyten Menschwerdung/ Leydens vnd Tods/ zu einer Gedächtnuß aller deiner Wundē/ Schmertzen/ Seufftzen/ Zäher vñ Blutig Tropffen deines Bluts/ zu einer Gedächtnuß deiner vnmeßlichen Liebe/ vmb welcher willen du für mich geboren/ gelitten/ gecreutziget vnnd gestorben bist/ opffere ich dir jetzt/ die Hostien vnd das Opffer deines Leibs vnnd Bluts/ diser Meß/

vnd aller der Messen/ so inn der gantzen Welt beschehen/ vnnd in Vereinigung dises Opffers / vnnd dessen / darinn du dich selbs am Altar deß Creutzes geopffert hast / Opffer ich mich selbs zu deinem Lob/ Ehr vnnd Wolgefallen/ vnd bitte dich/ durch dein innerliche Barmhertzigkeit / daß du dises alles wöllest auffnemmen/ vnnd deinem Vatter opffern in der Krafft / dardurch du deinen Geist am Stammen deß H. Creutzs sterbend mir gegeben hast / daß du den Lebendigen wöllest mittheilen dein Gnad/ den Verstorbnen glaubigen Menschen Ruhe/ vnd vns allen miteinander dein Barmhertzigkeit: vnd das ewige Leben/ Amen.

Ein Gebett in Auffhebung deß hochwürdigen Sacraments.

SEy gegrüst du wahrer Fronleichnam vnsers HErrn JEsu Christi/ geboren auß Maria der Jungkfrawen/ warlich gelitten vnd geopffert an dem Creutz für den Menschen/ dessen Seyten durchstochen/ mit wahrem Blut geflossen ist / biß mir ein Versuchung an meinem

nem letzten Ende. O mildter/ O gütiger/ O süssester Jesu Christe / ein Sohn Mariæ/ wahrer Gott vnd Mensch / erbarm dich mein/ vnnd verleyhe mir/ als ich dich jetzund gesehen hab in Gestallt deß Brots/ daß ich dich auch/ so du kommen wirdst zu richten/ sicher vnd frölich sehen möge in der Gloi vnd Herligkeit deiner Mayestät/ Amen.

Wan der Priester den Kelch auffhebt.

O Liebster HErr JEsu Christe / ich bitte dich demütigklich / durch die Vergiessung deines hochwürdigisten/ heiligen/ köstbarlichen Bluts / verleyhe mir/ vnd verschaffe/ daß ich der gantzen Welt/ mit aller jhrer Sünden/ Lastern/ vnd bösen Begierden absterbe/ vnd daß ich durch die Brunst deiner liebe / von mir selbs abnemme/ vnd dir allein lebe/ Amen.

Ein schön Gebett vor/ vnnd auch in Niessung deß hochwürdigen Sacraments.

O Mein GOtt / Ich solte dir jetzund entgegen gehn/ so schäme ich mich vor der Grösse meiner Sünden / O du großmächtiger edler König/ du kombst

zu

zu einer vnreynen/armen/verwörffnen/
nichtigen Seel/so bitte ich dich/daß du
wöllest mich gnädigklich reynigen/säu
bern/vnd nach deinem Willen bereiten/
mein Hertz auch dir machen zu einer
Wohnung/in der du hast einen Willen
zu wohnen/vnnd darinn allweg zubley
ben. O Herr gib vñ verleyhe mir Begierd
vnd Tugend/die dir gefalle/vnd mit de
nen ich dir mit guter Zuuersicht kan für
gebracht werden an meinem letzten En
de/vnd an den Jüngsten tag/O gütiger
GOtt/ich armer Sünder komme zu
dir/der du bist der allerreichiste/barm
hertzigst/vnd allerliebst vnd gütigister
Vatter/sihe/ich komb zu dir/der ich nit
würdig bin/genandt zuwerden dein
Sohn/Ach Herr/verwirff mich nit in
deinem Zorn/nach meinem Verdienst/
Ach Vatter/mach mich als deinen Tag
löhner/damit ich dein Brot Göttlicher
Barmhertzigkeit vnd Gnaden essen mö
ge. O gütiger Vatter/Ich hab dich
schwerlich erzörnet/gehe mit mir vmb
wie du wilt/brenne/schneide mich hie
nach allem deinem Willen/auff daß du
mein verschonest inn der andern Welt.

O HErr

O HErr behüt vnnd bewahr mich/daß ich dich nit erzörne zu meinem ewigen Schaden. O du süsser Jesu/der du dich genennet hast ein Gespons meiner Seelen/so ergib ich mich gantz in deinē Willen/gib mir Krafft vnd Stärck/daß ich dir in einem vollkom̃nen gerechten Leben willigklich diene/verschaff daß ich gar dein seye/vnd mich gar nach deinem Willen verlange/daß ich nim̃ermehr geschеydē werde von dir in ewigkeit/Amē.

Ein Gebett nach Empfahung deß hochwürdigen Sacraments.

O Allmächtiger ewiger Gott/O H. Vatter/Ich sage dir ewiges Lob vnnd Danck/daß du mich vnwürdigen Sünder gespeiset hast/mit dem Leib vñ Blut deines eingebornen Sohns/vnsers Herrn Jesu Christi/vnnd ich bitte dich/daß diß Sacrament mir nit seye ein Verschuldung zu der Peyn/sonder ein heylsamb Mittel zu der Genad/seye mir ein starcke Waffen deß Glaubēs/ein Schild eines guten Willens/diß seye auch ein Außfegung meiner Sündē/ein Außrottung böser Begierligkeit/seye auch ein Mehrung vnd Wachsung einer rechten

Liebe/

Liebe / Gedult / Demütigkeit / Gehorsamb / vnd eines tugendsamen Lebens / daß sey mir auch ein starcke Beschirmūg wider alle meine Feind / daß ich auch dir allein anhange / vnnd mein Leben in dir beschliesse. Ich bitte dich auch / daß du durch die Niessung dises hochwürdigisten Sacraments mich wöllest führen / vnwürdigē Sünder / zu dem himlischen Wolleben / da du bist bey deinen lieben Außerwöhlten / ein wahres Liecht / ein vollkomne Ersättigung / vnd ein ewige Frewd / Amen.

Ein Gebett zu der H. Dreyfaltigkeit.

O du H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme dich vnser.

ALlmächtiger ewiger vnaußsprechlicher Gott / der du keinē Anfang noch End hast / auß welchem / in welchem / vñ durch welchē alles ist / lebt vnd schwebt / vnnd ohn welchen nichts vberall seyn / schweben oder leben kan / Dich lobe / anbete / vnd ehre ich mit fester Bekantnuß / daß du bist einig in der Dreyfaltigkeit / vnd Dreyfaltig in der Einigkeit. Deiner ewigen Mayestät sey Lob / Ehr vnnd Danck / von allen vnder den Creaturen / im

Im Himmel vnnd auff Erden / für alle deine Gaben / Gnaden vnd Wolthaten / so dein Göttliche Lieb den Engeln vnd Menschen / den Frommen vnd Bösen / den vernünfftigen vnd vnuernünfftige Creaturen / allen Dingen / grossen vnnd kleinen je mitgetheilt hat / auch noch mittheilet / vnd jmmer mittheilen wirdt biß auff mich Vnwürdigen vnder allen deinen Geschöpffen. Fürnemblich aber sey dir Lob vnnd Danck / daß du mich / vnd alle deine Glaubigē / auß der Nacht der Irrsall vnnd deß Vnglaubens gerissen hast / vnnd noch wie vndanckbar wir auch seyn / deiner Genaden theilhafftig machen wilt / Ach mein einiger vnnd ewiger Schöpffer / Erlöser vnnd Tröster / verwirff mich nicht / der ich ein Werck deiner Händ bin / sonder stärcke vnd bestättige mich vnd alle Christglaubigen in dem / so du in vns angefangen hast / damit wir / es gehe mit vns wol oder vbel zu / dich recht loben / liebē vnd ehren mögen in Ewigkeit / Amen.

* * *

Die

Die acht Verß S. Bernhards / vmb ein seligs End zubitten.

HErr erleucht meine Augen / daß ich nimmer entschlaff im Todt / vnnd sich mein Feind nicht mög rühmen / er sey mir obgelegen.

In deine Händ befilhe ich meinen Geist / du hast mich erlößt / HErr GOtt der Warheit.

Ich hab geredt mit meiner Zungē / HErr thu mir kundt mein letztes End.

Vnd die Zahl meiner Täg / wie vil der seind / daß ich wisse was mir gebrieche.

Thu ein Zeichen an mir zum besten / daß es die sehen / die mich hassen / vnd zu schanden werden / dann du HErr hast mir geholffen / vnd mich getröst.

HErr / du hast zerrissen meine Band / dir wil ich Danckopffer opffern / vnd den Namen deß HErrn anrüffen.

Mein fliehen war verlohren / vnnd niemand fraget nach meiner Seel.

HErr zu dir hab ich geschryen vnnd gesagt: Du bist mein Theil im Land der Lebendigen.

ENDE.

Die acht Verß S. Bernhards / vmb ein seligs End zubitten.

HErr erleucht meine Augen / daß ich nimmer entschlaff im Todt / vnnd sich mein Feind nicht mög rühmen / er sey mir obgelegen.

In deine Händ befilhe ich meinen Geist / du hast mich erlößt / HErr GOtt der Warheit.

Ich hab geredt mit meiner Zungē / HErr thu mir kundt mein letztes End.

Vnd die Zahl meiner Täg / wie vil der seind / daß ich wisse was mir gebrieche.

Thu ein Zeichen an mir zum besten / daß es die sehen / die mich hassen / vnd zu schanden werden / dann du HErr hast mir geholffen / vnd mich getröst.

HErr / du hast zerissen meine Band / dir wil ich Danckopffer opffern / vnd den Namen deß HErrn anrüffen.

Mein fliehen war verlohren / vnnd niemand fraget nach meiner Seel.

HErr zu dir hab ich geschryen vnnd gesagt: Du bist mein Theil im Land der Lebendigen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leo, Marquard,

Catechismus Wahrer Religion und Glaubens Darinn alles, was ein jeder guthertziger Christ bey disen nunmehr langwehrenden unnd hochschädlichen Religionstreit zubedencken, als in einer kurtzen Summa begriffen ; sampt angehängten Christlichen und andächtigen Gebetten

Ingolstadt 1610

Catech. 409
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389680-9
VD17 12:123385L